

Durch das, was aus der Wahrnehmung entstand



(Identity impression)

## Eine verallgemeinerte Analyse von Stirners Philosophie auf der Grundlage von Feuerbachs Lehren zur Religionskritik

Forscher: Mahan Kaveh

Student des Maschinenbaus (leitender Forscher der westlichen Philosophie, Autor, Regisseur, Komponist)

Student des Maschinenbaus (Autor, Regisseur, Komponist, westlicher Philosophieforscher)

January 2022

Unterschrift des Autors:

Godment-11228



NO:30

پروفایل پژوهشی



Godment Lable©™

Founder: Mahan Kaveh

<https://elmnet.ir/eid/D-0045-8560>

<https://sciexplore.ir/Profiles/Author/198-415-636>

<https://www.researchgate.net/profile/Mahan-Kaveh-2>

علم نت

سای اکسپلور

ریسرچ گیت

**Abstrakt:**

Der erste Teil von Max Steiners Buch und alles von ihm ist eine retrospektive Suche, bei der es darum geht, die antike und moderne Welt der zukünftigen Welt gegenüberzustellen, und zwar auf negative Weise. In diesem Abschnitt geht es darum, das Versagen der Moderne zu beweisen, sich von verschiedenen Formen des religiösen Denkens zu lösen, auch wenn diese Ära den Anspruch erhebt, ausgereift zu sein. Ein großer Teil von Stirners historischer Fiktion ist der Neuzeit gewidmet, und er argumentiert, dass die Antike nur insofern wichtig ist, als sie die Wurzeln der Moderne darstellt. In beiden Fällen, also in der modernen wie in der antiken Welt, sind die meisten Beispiele Stirners aus dem Bereich der Kultur und den Interessen der Intellektuellen ausgewählt. Alles in allem zielen diese Beispiele darauf ab, sowohl das historische Narrativ zu zerstören, das die Moderne als Fortschritt der Menschheit als eine positive Bestimmung der Freiheit zeigt, als auch das Narrativ, dass die Individualität in der modernen Welt durch den Klerus begrenzt wird. Für Stirner gilt die Unterwerfung der Individualität unter den Sinn (Seele) – welcher Art auch immer – als religiöse Sklaverei. Stirners Darstellung der historischen Entwicklung der Moderne drehte sich größtenteils um ein einziges Ereignis, die Reformation der Religion. Er versucht zu zeigen, dass der Übergang von der Autorität des Katholizismus zum Protestantismus aus der Perspektive der Individualität nicht nur eine Befreiung, sondern zugleich eine Erweiterung und Erweiterung des Geistes war. Feuerbach kann als Philosoph zwischen Marx und Hegel angesehen werden. Da der alte Odersen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beigetreten war, finanzierte ihn diese Partei viele Jahre lang in Anerkennung seiner antireaktionären und aufgeklärten Einsichten. Zeit seines Lebens beschäftigte sich Feuerbach mit Theologie und Christentum, um mit der Religionsphilosophie abzurechnen. Philosophiehistoriker kennen ihn als atheistischen und agnostischen Denker, der den Göttern und der Religion Christi den Krieg erklärte. Seine Werke wurden später zu einer der wichtigsten theoretischen Quellen des Marxismus und Leninismus. Als materialistischer Philosoph spielte Feuerbach eine wichtige Rolle bei der Entstehung der marxistischen Philosophie. Engels sagte, dass seine Philosophie die Philosophie vom Idealismus befreit habe. Historisch gesehen ist Feuerbach einer der bedeutendsten materialistischen Philosophen vor Marx. Über die Bedeutung von Obaid sagte er, dass es in der Mitte des 19. Jahrhunderts im Westen in Deutschland keine andere Philosophie als den Idealismus gab, und er kritisierte die Ansichten von Philosophen wie Kant, Hegel und Schopenhauer. Avaide nannte Hegels Idealismus rationalistische Theologie und kritisierte ihn auf der Grundlage der Theorie des materialistischen Wissens. Obwohl er die Dialektik nie verstand und ein theoretischer Philosoph blieb, legte er nach Ansicht linker Historiker mit seiner materialistischen Philosophie den Grundstein für die Aufklärung der bürgerlichen Revolution im Westen.

Schlüsselwörter:

Einführung:

Obwohl Stirner persönlich die Kurse von Hegel und Schleiermacher besuchte, wurde er von Feuerbachs Philosophie und Religionskritik beeinflusst. Er lernte Engels im Kreis der Linkshegelianer in Berlin kennen. Seine Philosophie entstand, als andere Philosophien unter dem Einfluss bestimmter Kräfte standen. Kant, Hegel, Feuerbach und Leibniz sprachen über Staat, Moral, Gott, Land und Vernunft. Stirner sprach damals vom anarchistischen Individualismus gegen Proudhons Kollektivismus. Sein individualistischer Anarchismus und sozialistischer Individualismus unterschieden sich vom Kollektivismus von Engels. Obwohl er wichtige Auswirkungen auf Nietzsche und Bakunin hatte, war er ein Nietzsche vor Nietzsche. Stirners Individualismus gilt als Grund für Nietzsches Übermensch. Vor Nietzsche stellte er die Theorie des Willens zur Verwirklichung der Fähigkeiten des Einzelnen auf. Er ist auch der Begründer von Nietzsches modernem Nihilismus. Proudhon schrieb später über Stirners Philosophie, dass „Eigentum Diebstahl ist“. Stirners provokative Rolle war nicht geringer als Machiavellis provokative Kommentare in politischen und philosophischen Foren. Stirner übersetzte die Werke der englischen und französischen politischen Ökonomie, insbesondere die deutschsprachigen Werke von Adam Smith. Auch in der existentialistischen Literatur des 20. Jahrhunderts wurden Dostojewski, Sorel, Freud, Camus und Sartre von seinen Gedanken beeinflusst. Auch Künstler und Schriftsteller wie Turgenjew, Ernst Junger, Andre Gide und Andre Breton wurden nicht von ihm beeinflusst. Frau Dora Marsden, eine der radikalen Feministinnen des frühen 20. Jahrhunderts, war ebenfalls eine Verfechterin ihrer Ansichten. Wie Hertsen, ein russischer Denker, entlarvte Max Stirner den Liberalismus seiner Zeit. Neben Feuerbachs religionskritischen Ansichten berief sich Stirner auch auf die atheistischen und materialistischen Zweige der europäischen Aufklärung. Stirners Lieblingsgesellschaft heißt „Union der Individualisten“, die sich gegen den Staat und die gewöhnliche Gesellschaft stellt. Stirner betrachtete sich nie als Anarchist. Er sagte, wer die Macht habe, habe immer Recht, denn ein paar starke Fäuste seien wichtiger als Hunderte Säcke voller Gesetze. Er betrachtete Recht, Recht und Recht als eine Form von Machtverhältnis. Stirner betrachtete sowohl die parlamentarische Regierung der Liberalen als auch die absolute monarchische Regierung als Zwangsregierung. Er sagte, dass das kommunistische System im Namen der Gemeinschaft den Untergang des Einzelnen herbeiführen werde. Sein Anarchismus kann als sozialistischer Liberalismus betrachtet werden und nicht als kommunistische oder sozialistische Idee. Wie die Kategorie Gottes in der Theologie steht in seiner Theorie das Individuum jenseits von Logik und Wahrheit. Er kritisierte auch den politischen



Liberalismus, die Nationalregierung und die bürgerliche Monarchie. Basierend auf der Anti-Autoritäts-Erziehung sagte Stirner, dass der Mensch tun sollte, was er will. Das vorherrschende Thema seiner Werke ist die Wiederherstellung der Würde des Einzelnen und seine Unterstützung gegen die Übermacht der Gruppe und der Gemeinschaft. Heute wird darauf hingewiesen, dass Feuerbach einer der bedeutendsten Materialisten und Religionskritiker und einer der bedeutendsten materialistischen Philosophen vor Marx war und sein Materialismus nicht nur die deutsche bürgerliche Revolution begünstigte, sondern auch zu einer wichtigen theoretischen Quelle des Marxismus wurde -Leninismus. Seine Religionskritik basierte auf dem dialektischen Materialismus. Die Kritik an der christlichen Religion und Theologie begann in Deutschland zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch Feuerbach und Strauss. Voltaire in Frankreich Er hatte dies auch ein Jahrhundert vor Ando getan. Eine der Bemühungen dieser drei Menschen bestand darin, den Platz und die Würde der Rolle Gottes in der Natur und im Universum zu ändern. Feuerbach (1804-1872) veröffentlichte aufschlussreiche Werke über christliche Religion und Theologie während der antifeudalen bürgerlichen Revolution in Deutschland im Jahr 1848. Engels schrieb, dass Feuerbach 1844 den Materialismus auf den Kulturthron krönte, obwohl es in der Mitte des 19. Jahrhunderts keinen Konkurrenten für den Idealismus der deutschen Philosophie gab. Sie trennten sich auch. Aus diesem Grund verfasste er 1842 das Buch „Reformen in der Philosophie“ in einfacher und populärer Sprache. Ein Historiker weist darauf hin, dass die Philosophie nach Feuerbach das Land des verbannten Idealismus verließ und aus der Gnade göttlicher Überzeugungen in den Realismus des menschlichen Elends eintrat. Das Ende des Idealismus kam nicht nach der Revolution von 1848. Nach Hegels Tod schrieb Strauss 1835 das Buch „Das Leben Christi“ und behauptete, dass dieses himmlische Buch einen legendären und mythologischen Inhalt habe. Nach Hegel geriet das rationalistische Monopol im frühen 19. Jahrhundert ins Wanken. Hegel verkündete das Ende der Geschichte, Feuerbach versprach, aber vor Marx, den Beginn einer neuen Ära, obwohl er selbst 1860 unter Armut litt und 1868 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde. Für die Studentenbewegung und junge Hegelianer war er nach Hegel der bedeutendste Philosoph.

### Max Stirner

Johann Caspar Schmidt (25. Oktober 1806 – 26. Juni 1856), besser bekannt als Max Stirner, war ein deutscher Philosoph. Er wird oft als einer der Pioniere des Nihilismus, des Existentialismus, der Psychopathologietheorie, des Postmodernismus und des individualistischen Anarchismus angesehen. Sein wichtigstes Werk ist „sich selbst und sein Eigentum“, was wörtlich übersetzt „das Individuum und sein Eigentum“ bedeutet. Dieses Werk wurde erstmals 1845 in Leipzig (einer Stadt im Osten Deutschlands)

veröffentlicht und seitdem mehrmals bearbeitet und übersetzt. Dieses Buch wurde von Nima Hayita Mehr ins Farsi übersetzt und im Shaght Publishing House veröffentlicht

Max Stirner (1806-56) ist berühmt als Autor des unkonventionellen und provokanten Buches „Das Ego und sein Eigen“. Englisch ist verfügbar, es ist berühmt. Stirners Werk ist sowohl formal als auch inhaltlich verwirrend. Die entstandene Herausforderung möchte zeigen, wie politische Angelegenheiten und philosophische Argumente funktionieren, und sucht nach einer Bewegung, um das Selbstvertrauen in die Überlegenheit der zeitgenössischen Zivilisation zu stärken. Er bereitet einen umfassenden Angriff auf die moderne Welt als eine Welt vor, die durch eine religiöse Denkweise begrenzt und durch soziale Institutionen unterdrückt wird; beide Lebensweisen haben ihre Wurzeln in einem „Egoismus“. Es ist möglich, den blühenden und blühenden Individualismus des Selbstbewusstseins zu ersetzen. Ritual. Die wirksamen historischen Einflüsse auf das Buch „Selbst und alles, was zu ihm gehört“ sind nicht leicht zu ermitteln, Stirners Buch kann jedoch mit Fug und Recht behaupten, dass es einen verheerenden und unmittelbaren Einfluss auf seine zeitgenössischen linken Hegelianer hatte und eine wichtige Rolle bei seiner Entwicklung spielte Wachstum. Der Gedanke von Karl Marx spielte und beeinflusste die Tradition des individualistischen Anarchismus

#### Biografie, Tagebuch

Stirner wurde in Bayreuth, Bayern, geboren. Die wenigen verfügbaren Informationen über sein Leben sind größtenteils dem in Schottland geborenen deutschen Schriftsteller John Henry McKay zu verdanken, der eine Biographie über Stirner unter dem Namen „Max Stirner – sein Leben und Werk“ verfasste Werk). Und diese Biographie wurde 1898 auf Deutsch veröffentlicht und 2005 ins Englische übersetzt. Hier besteht ein scharfer Kontrast zwischen dem oft melodramatischen Ton von Stirners berühmtem Werk und den emotionalen Ereignissen seines Lebens. Stirner mit vollem Namen Johann Gasper Schmidt wurde am 25. Oktober 1806 in einer lutherischen Familie des Kleinbürgertums geboren und lebte in Bayreuth. (Stirner war ursprünglich ein Spitzname, der von seinen buschigen Augenbrauen herrührte und später als literarischer Name adaptiert wurde – Max Stirner) und seinem Namen vorgezogen wurde) Sein Vater starb, als er erst sechs Monate alt war, und er wuchs bei seiner Mutter (seiner Mutter) auf von Frischverheirateten). Später lebte Stirner weiterhin bei seiner einzigen Tante, die sich um Stirner kümmerte, nachdem seine Mutter Bayreuth verlassen hatte, damit er sein Studium am berühmten juristischen Gymnasium fortsetzen konnte. Nach dem Abitur setzte er sein Studium an drei Universitäten fort, deren Unterschiede nicht groß waren, nämlich Berlin, Erlangen und Königsburg. An der Universität Berlin beteiligte er sich wissentlich an drei Vorlesungsreihen Hegels: Zur Religionsphilosophie, zur Geschichte der Philosophie und

zur Philosophie des „Mentalgeistes“ (letztere befasste sich mit der Struktur des Bewusstseins und des Geistes). die Prozesse des individuellen Geistes). Stirner Er war das einzige Kind von Albert Christian Heinrich Schmidt (1769–1807) und Sophia Rheinlein (1839–1778). Sein Vater starb am 19. April 1807 im Alter von 37 Jahren an Tuberkulose. 1809 heiratete seine Mutter den Apotheker Heinrich Ballerstadt und ließ sich in Kolm, Westpreußen (heute Chelmno, Polen) nieder. Im Alter von zwanzig Jahren trat Stirner in die Humboldt-Universität zu Berlin ein, wo er Philologie, Philosophie und Theologie studierte. Er besuchte die Kurse von Hegel, der die Inspirationsquelle für sein Denken war, zu den Themen Geschichte der Philosophie, Religionsphilosophie und subjektive Seele. Stirner ging später an die Universität Erlangen, wo Ludwig Feuerbach bei ihm studierte. Stirner kehrte nach Berlin zurück und erwarb sein Lehrdiplom, konnte jedoch von der preußischen Regierung keine Vollzeit-Lehrstelle erhalten.

Während seines Aufenthalts in Berlin nahm er 1841 an den Diskussionen einer Gruppe junger Philosophen namens „Die Freien“ teil, die später von Historikern als „Junge Hegelianer“ bezeichnet wurden. Einige der berühmtesten Namen der Literatur und Philosophie des 19. Jahrhunderts wie Karl Marx, Friedrich Engels, Bruno Bauer und Arnold Ruge gehörten zu dieser Gruppe. Entgegen der landläufigen Meinung gehörte Feuerbach nicht zu dieser Gruppe, obwohl er sich intensiv an den Diskussionen der Junghegelianer beteiligte. Obwohl einige der Junghegelianer von Hegels dialektischer Methode fasziniert waren und versuchten, dialektische Ansätze auf Hegels Errungenschaften anzuwenden, brachen die linken Mitglieder der Gruppe, wobei Hegel, Feuerbach und Bauer die ersten waren. In einer Bar in der Friedrichstraße namens Hippel fanden häufig Gespräche statt, in denen Marx und Engels, beide damals Feuerbach-Fans, anwesend waren. Stirner traf Engels viele Male, bis zu dem Punkt, an dem Engels sagte, sie seien „sehr gute“ Freunde gewesen, aber es ist nicht klar, ob Marx und Stirner sich jemals trafen. Es scheint, dass Stirner sich nicht viel an den Diskussionen beteiligte, aber ein treues Mitglied der Gruppe und ein guter Zuhörer war. Als Lehrer an einer Schule von Madame Gropius unterrichtete Stirner junge Mädchen. In dieser Zeit entstand sein Hauptwerk „Das Ego und sein O“. schrieb er), ein Werk gegen Feuerbach und Bauer, Kommunisten wie Wilhelm Weitling und den Anarchisten Pierre-Joseph Proudhon. Aufgrund der Kontroversen, die die Veröffentlichung dieses Werkes hervorrief, trat er im Oktober 1844 zurück. Stirner war zweimal verheiratet. Seine erste Frau war Agnes Burts (1815–1838), die Tochter seiner Vermieterin, die er am 12. Dezember 1837 heiratete. Sie starb 1838 an den Folgen einer Schwangerschaft. 1843 heiratete er Marie Dähnhardt, eine der Intellektuellen der Azadegan-Gruppe. Sie ließen sich 1846 scheiden. Das Buch selbst und dessen Inhalt wurden Mary präsentiert. Mary konvertierte später zum Katholizismus und starb 1902 in London. Nach seinem Buch und dem, was es ist, schrieb Stirner die



Stirner-Kritik und übersetzte Adam Smiths „The Wealth of Nations“ und Jean-Baptiste Ceys „Discourse in Political Economy“ ins Deutsche, was für ihn jedoch wenig Nutzen brachte. Außerdem verfasste er 1852 eine Textsammlung mit dem Titel „Die Reaktion der Geschichte“. Stirner starb 1856 in Berlin an den Folgen eines giftigen Insekts. Es heißt, dass Bruno Bauer der einzige junge Hegelianer war, der bei seiner Beerdigung anwesend war.

## Stirners Philosophie

Max Stirner war zunächst eine relativ unbekannte und unbekannte Persönlichkeit im Bruno-Bauer-Kreis. Die brutale Kritik an allem linken hegelianischen Denken, die er in seinem Buch vorbrachte, überraschte sie alle. Im Gegensatz zu einer Reihe von Gegnern der posthegelianischen Bewegung, Nurshenger, kritisierte Stirner die Philosophie von Baer und Feuerbach nicht, weil diese beiden ehemaligen Theologen nun Atheisten waren, sondern im Gegenteil im Zusammenhang mit der mangelnden theoretischen Stabilität. Sie hatten zwar die Möglichkeit geschaffen, sich aus dem gesamten kohärenten System Hegels zu befreien, doch in Wirklichkeit gelang es ihnen nicht, sich aus dem „Zauberkreis des Christentums“ zu befreien. Stirner kommt sarkastisch zu dem Schluss: „Unsere Atheisten sind asketische Atheisten.“

Max Stirner war einer der Begründer des Anarchismus und ein Vertreter des übertriebenen und rebellischen Individualismus. Er gilt als der große Vorfahre der Metaphysik des Anarchismus. Stirner lehnte die Ideologien seiner Zeit mit einer Position zwischen Philosophie und individualistischem Anarchismus ab. Er ist ein rebellischer Schriftsteller, der Religion, Regierung, Recht, Ethik und Kirche kritisierte und sagte, dass der Mensch vom Joch von Religion und Kirche befreit werden sollte. Er schreibt, dass niemand einem Individuum oder Menschen verpflichtet sein sollte, nicht einmal Gott, der Regierung, der Gesellschaft, der Menschheit, dem Gesetz, der Religion, der Vernunft und der Wahrheit. Er sagte, dass das Individuum und die Individualität sogar Gott überlegen seien, weil der individualistische Mensch von Natur aus ein ungläubiges Geschöpf sei und jede Regierung ein absolutes und tyrannisches System darstelle und die Regierung auf der Sklaverei der Arbeit und eines Tages auf der Arbeit basiere und die Arbeiter im Stich gelassen werden, wird auch die Regierung sofort stürzen.

Über seine Individualität sagt er im Buch „Selbst und was von ihm ist“ Folgendes:

„Gott und die Menschheit haben sich um nichts gekümmert, nur um sich selbst. Lass mich mich wie sie mir widmen. Jemand zu sein, der Gott gleich ist, der für alle anderen nichts bedeutet, mein Ein und Alles zu sein, der Einzige zu sein.“

Obwohl Stirner persönlich die Kurse von Hegel und Schleiermacher besuchte, wurde er von Feuerbachs Philosophie und Religionskritik beeinflusst. Er lernte Engels im Kreis der Linkshegelianer in Berlin kennen. Seine Philosophie entstand, als andere Philosophien unter dem Einfluss bestimmter Kräfte standen. Kant, Hegel, Feuerbach und Leibniz sprachen über Staat, Moral, Gott, Land und Vernunft. Stirner sprach damals vom anarchistischen Individualismus gegen Proudhons Kollektivismus. Sein individualistischer Anarchismus und sozialistischer Individualismus unterschieden sich vom Kollektivismus von Engels. Obwohl er wichtige Auswirkungen auf Nietzsche und Bakunin hatte, war er ein Nietzsche vor Nietzsche. Stirners Individualismus gilt als Grund für Nietzsches Übermensch. Vor Nietzsche stellte er die Theorie des Willens zur Verwirklichung der Fähigkeiten des Einzelnen auf. Er ist auch der Begründer von Nietzsches modernem Nihilismus. Proudhon schrieb später über Stirners Philosophie, dass „Eigentum Diebstahl ist“. Stirners provokative Rolle war nicht geringer als Machiavellis provokative Kommentare in politischen und philosophischen Foren. Stirner übersetzte die Werke der englischen und französischen politischen Ökonomie, insbesondere die deutschsprachigen Werke von Adam Smith. Auch in der existentialistischen Literatur des 20. Jahrhunderts wurden Dostojewski, Sorel, Freud, Camus und Sartre von seinen Gedanken beeinflusst. Auch Künstler und Schriftsteller wie Turgenjew, Ernst Junger, Andre Gide und Andre Breton wurden nicht von ihm beeinflusst. Frau Dora Marsden, eine der radikalen Feministinnen des frühen 20. Jahrhunderts, war ebenfalls eine Verfechterin ihrer Ansichten. Wie Hertsen, ein russischer Denker, entlarvte Max Stirner den Liberalismus seiner Zeit. Neben Feuerbachs religionskritischen Ansichten berief sich Stirner auch auf die atheistischen und materialistischen Zweige der europäischen Aufklärung. Stirners Lieblingsgesellschaft heißt „Union der Individualisten“, die sich gegen den Staat und die gewöhnliche Gesellschaft stellt. Stirner betrachtete sich nie als Anarchist. Er sagte, wer die Macht habe, habe immer Recht, denn ein paar starke Fäuste seien wichtiger als Hunderte Säcke voller Gesetze. Er betrachtete Recht, Recht und Recht als eine Form von Machtverhältnis. Stirner betrachtete sowohl die parlamentarische Regierung der Liberalen als auch die absolute monarchische Regierung als Zwangsregierung. Er sagte, dass das kommunistische System im Namen der Gemeinschaft den Untergang des Einzelnen herbeiführen werde. Sein Anarchismus kann als sozialistischer Liberalismus betrachtet werden und nicht als kommunistische oder sozialistische Idee. Wie die Kategorie Gottes in der Theologie steht in seiner Theorie das Individuum jenseits von Logik und Wahrheit. Er kritisierte auch den politischen Liberalismus, die Nationalregierung und die bürgerliche Monarchie. Basierend auf der Anti-Autoritäts-Erziehung sagte Stirner, dass der Mensch tun sollte, was er will. Das



vorherrschende Thema seiner Werke ist die Wiederherstellung der Würde des Einzelnen und seine Unterstützung gegen die Übermacht der Gruppe und der Gemeinschaft.

## Individualismus

Stirner sagt, dass Sie und ich etwas sind, das nicht vollständig verstanden werden kann. Alle Konzepte allein werden immer nicht ausreichen, um die Natur unserer Erfahrungen vollständig zu beschreiben. Stirner ist als Befürworter des psychologischen Individualismus und des moralischen Individualismus bekannt, obwohl letzterer umstritten ist, da in Stirners Schriften nicht behauptet wird, dass jeder seinen Interessen folgen „sollte“; Und außerdem stellt er fest, dass jedes „Muss“ als „feste Idee“ betrachtet werden kann. Er kann jedoch als rationaler Individualist angesehen werden, da er es für irrational hielt, nicht nach persönlichen Wünschen zu handeln. Die Art und Weise, persönliche Interessen zu definieren, ist zwangsläufig subjektiv und umfasst egoistische und altruistische Begriffe. Die volle Entfaltung der Fähigkeiten und Talente eines Menschen hängt von seinem Wunsch ab, seinen Individualismus zu verwirklichen. Der Unterschied zwischen einem individualistischen Menschen und einem Menschen, der sich nicht für Individualismus interessiert, besteht darin, dass letzterer von einer absurden Idee und dem Glauben „besessen“ ist, dass er eine höhere Sache erfüllt, sich aber normalerweise nicht darüber im Klaren ist, dass es ihm nur darum geht, seine eigenen Ziele zu erreichen. Wer seine eigenen Wünsche erfüllen möchte, um glücklich zu sein und sich sicher zu fühlen, und ersterer wäre im Gegensatz zu letzterem ein Mensch, der seine Handlungen frei wählen kann und sich völlig darüber im Klaren ist, dass diese Handlungen nur auf die Erfüllung dieser Wünsche abzielen. sind seine Heilige existieren nur für den individualistischen Menschen, der sich selbst nicht akzeptiert, also für den unfreiwilligen Individualisten... den Menschen, der nicht gerne individualistisch ist und sich klein macht (mit seinem Individualismus kämpft), sich aber gleichzeitig klein macht um höhere Ebenen zu erreichen und so seinen Individualismus zu befriedigen. Er tut es. Weil er den Individualismus aufgeben will, sucht er nach höheren Wesen im Himmel und auf der Erde, denen er dienen und opfern kann. Aber so sehr er sich auch beherrscht, am Ende hat er das alles für sich selbst getan... Deshalb nenne ich ihn einen unfreiwilligen Individualisten... Du selbst bist ein höheres Wesen... Als unfreiwilliger Individualist tust du das nicht. Erkenne, dass das „höhere Selbst“ „Für dich von Natur aus fremd ist ... Entfremdung ist eine Bedingung für die Akzeptanz des ‚Heiligen‘.“ (The Self and What It Is, Cambridge Edition, S. 37-38) Der Kontrast zwischen diesen beiden Typen. Der Individualismus ist auch so, dass eine Person, die ein vorsätzlicher Individualist ist, ihre eigenen Konzepte besitzt, und es wird gezeigt, dass eine Person, die unfreiwillig individualistisch ist, von ihren eigenen Konzepten besessen ist. Nur wenn ein Mensch

versteht, dass alle heiligen Wahrheiten wie Gesetz, Recht, Moral, Religion usw. nichts anderes als falsche Konzepte sind und nicht befolgt werden sollten, kann er frei handeln. Frei zu sein bedeutet für Stirner, sowohl seine eigene Schöpfung als auch sein eigener Schöpfer zu sein. Ihm zufolge ist Macht der Weg zum Individualismus und der einzig legitime Weg, Besitz zu erlangen.

### Union der Individualisten

Stirners Idee der „Union der Individualisten“ wurde erstmals in seinem Buch erklärt und erklärt, was sie ist. Die Gewerkschaft ist eine systemübergreifende Partnerschaft, die Stirner vor der Regierung präsentiert. Die Gewerkschaft verlangt von allen Parteien, dass sie sich mit bewusstem Individualismus beteiligen. Wenn jemand in dieser Verbindung leidet, aber schweigt und sein Gesicht behält, degeneriert die Verbindung zu etwas anderem. Die Union wird nicht als eine Macht angesehen, die höher ist als der Wille des Einzelnen.

### Revolution

Stirner kritisiert den allgemeinen Glauben an die Revolution; Darin heißt es, dass soziale Bewegungen, die auf den Sturz der Regierung abzielen, implizit autoritär seien, weil sie Schritte zur Bildung einer neuen Regierung unternehmen.

### Auswirkungen

### Selbst und was ist mit ihm

Das Hauptwerk Stirners ist das 1845 erschienene Buch „Der Einzige und sein Eigentum“. In diesem Buch kritisiert Stirner die zeitgenössische preußische Gesellschaft und die moderne westliche Gesellschaft aus radikaler, individualistischer und antiautoritärer Sicht. Er schlägt eine Herangehensweise an die menschliche Existenz vor, in der er sich als ein „einzelnes Individuum“ darstellt, ein „schöpferisches Nichts“, das die Sprache nicht vollständig beschreiben kann, und sagt: „Wenn ich mich mir selbst hingebe, werde ich beschäftigt sein; Dann wird meine Sorge auf dem vergänglichen Schöpfer und seinem Aussterben basieren; Jemand, der sich selbst verzehrt und von dem ich sagen kann: Für mich ist alles nichts. Stirner stellt in seinem Buch fest, dass alle Religionen und Ideologien auf absurden Konzepten basieren. Dieser Anspruch gilt auch für gesellschaftliche Institutionen, die Macht über eine Person ausüben können, wie zum Beispiel die Regierung, die Kirche, die Gesetzgebung und das Bildungssystem. Stirner kritisiert seine Zeitgenossen wie Ludwig Feuerbach und Bruno Bauer und die prominenten Ideologien seiner Zeit wie Religion, Liberalismus, Humanismus, Nationalismus, Kapitalismus,

Sozialismus, Kommunismus und Etatismus. Seiner Meinung nach verfolgt der Humanismus einen ähnlichen Ansatz zur Religion, indem er den Menschen als transzendentes Wesen darstellt; Ebenso Nationalismus, Kapitalismus, Religion und Regierung. So wie ich mich als der Kopf hinter den Dingen wiederfinde, werde ich nach einer Weile auch als deren Schöpfer und Eigentümer hinter den Ideen stehen. Während der Geisterzeit wuchsen die Gedanken so stark, dass mein Kopf damit gefüllt war. Gedanken, die noch meine Kinder waren. Sie umkreisten mich und schüttelten mich mit schrecklicher Kraft wie die Halluzinationen eines Mannes mit Fieber. Auch wenn diese Gedanken körperlich werden, sind sie nichts als Geister, wie Gott, Kaiser, Vaterland und so weiter. Wenn ich ihre Körperlichkeit zerstöre, dann bringe ich sie zurück in mein Reich und sage: „Ich allein bin körperlich.“ Ich betrachte die Welt so, wie sie für mich ist, als meine und als mein Eigentum. Ich verweise alle auf mich.

Das Selbst und alles, was zu ihm gehört: Form und Struktur

Die heutigen Leser und alles von ihm möchten dieses Werk verstehen, ohne auf irgendwelche Hindernisse zu stoßen, wobei die Hindernisse für das Verständnis des Buches nicht nur in der Form und Struktur liegen, sondern auch in Stirners Argumenten. Der größte Teil von Stirners Prosa – die voller kurzer Sprüche und Aphorismen ist, Kursivschrift und Übertreibung – bringen eine Art Heterogenität und Komplexität mit sich. Oftmals einprägsame Propositionen, die sich übrigens des Wortspiels bedienen, erreichen ihr Ziel hingegen durch die Verwendung konventioneller Argumente und Propositionen. Wörter vermitteln die Bedeutung durch ihre etymologischen Beziehungen oder ähnliche Formen. Beispielsweise erhebt das Wort „Eigentum“ im Deutschen „Eigentum“ (mit einem Wort, das sich durch seinen impliziten Bezug auf individuelle Unterscheidung auszeichnet) im Deutschen „Eigenheit“ den Anspruch, dass Besitz ein Ausdruck von Individualität sei. Stirners Verdienst, Egoismus zu besitzen, beruht – wie weiter unten dargelegt wird – offenbar auf der hegelianischen rechten Behauptung einer umgekehrten Unterscheidung. Diese Negation konventioneller Formen in theoretischen Debatten hängt mit Stirners grundlegender Perspektive auf Sprache und Rationalität zusammen. Sein üblicher Stil vertritt die Meinung, dass Sprache und Rationalität als menschliche Konstrukte betrachtet, um seine schöpferische Kraft einzuschränken und zu unterdrücken. Stirner behauptet, dass akzeptierte Konzepte und Standardargumente durch den Begriff der Wahrheit garantiert werden, der selbst nichts anderes als der privilegierte Bereich hinter der Kontrolle der Individualität ist. Infolgedessen verlieren Menschen, die dieses Konzept akzeptieren, die kreative Fähigkeit des „Selbstaustauschs“ und akzeptieren stattdessen die Rolle des Gehorsams gegenüber der Wahrheit und werden zu Sklaven der Wahrheit. Im scharfen Gegensatz dazu betont Stirner, dass die einzige legitime



Einschränkung unserer Sprache oder der Struktur unserer Sätze darin besteht, dass sie letztendlich unserer Individualität dienen müssen. Es ist das ständige Versagen der üblichen Bedeutungen und Standardargumentationsformen, das seine Interpreten überzeugt, und es ist dieselbe Kreativität, die Stirners Entschuldigung für seinen ungewöhnlichen Stil stützt. An sich und alles von ihm ist ein verständlicher Text, aber er hat selten eine Klarheit Struktur. . Das Buch ist nach den drei Aspekten menschlicher Erfahrung aufgebaut. Zunächst werden diese drei Komponenten vorgestellt, um die Phasen im Leben eines Menschen zu beschreiben. In der ersten Phase dieser progressiven Erzählung, die auch ihr realistischer Teil ist, gibt es ein Kind; Da das Kind durch materielle und natürliche Kräfte sowie durch seine Eltern eingeschränkt wird. Die Befreiung von dieser äußeren Begrenzung ist mit dem möglich, was Stirner als Selbsterforschung im Geiste bezeichnet. So findet das Kind die Lösung in der klügeren Kraft, die diese Kräfte in ihm bestimmen und wecken. Das idealistische Stadium ist das Stadium der Jugend. Inzwischen hat Moht Ein neues Leid der inneren Ressourcen bildet die Begrenzungen und versklavt die Individualität erneut. Diesmal sind spirituelle Kräfte verantwortlich, die aus Bewusstsein und Vernunft entstehen. Erst im Erwachsenenalter befreit der Egoismus die Individualität sowohl von materiellen (äußeren) als auch spirituellen (inneren) Kräften und lehrt, dass der Wert des Glücks der Persönlichkeit höher ist als andere Überlegungen. Stirner beschreibt diese Dialektik der Individualitätsentwicklung als „Es stellt eine Skala dar“. für die Entwicklung der Geschichte und diese dreiteilige Geschichte bleibt bis zum Ende die Struktur des Buches. Die Menschheitsgeschichte wird auf aufeinanderfolgende Perioden des Realismus (alte oder vorchristliche Welt), des Idealismus (moderne oder christliche Welt) und des Egoismus (zukünftige Welt) reduziert. Der erste Teil des Buches ist der ersten und zweiten Periode gewidmet und der zweite Teil bezieht sich auf die dritte Periode.

Das Selbst und alles, was zu ihm gehört: die antike Welt und die moderne Welt

Der erste Teil seines Buches und alles von ihm ist eine retrospektive Suche, bei der es darum geht, die antike und moderne Welt vor die zukünftige Welt zu stellen, und zwar auf negative Weise. In diesem Abschnitt geht es darum, das Versagen der Moderne zu beweisen, sich von verschiedenen Formen des religiösen Denkens zu lösen, auch wenn diese Ära den Anspruch erhebt, ausgereift zu sein. Ein großer Teil von Stirners historischer Fiktion ist der Neuzeit gewidmet, und er argumentiert, dass die Antike nur insofern wichtig ist, als sie die Wurzeln der Moderne darstellt. In beiden Fällen, also in der modernen wie in der antiken Welt, sind die meisten Beispiele Stirners aus dem Bereich der Kultur und den Interessen der Intellektuellen ausgewählt. Alles in allem zielen diese Beispiele darauf ab, sowohl das historische Narrativ zu zerstören, das die Moderne als

Fortschritt der Menschheit als eine positive Bestimmung der Freiheit zeigt, als auch das Narrativ, dass die Individualität in der modernen Welt durch den Klerus begrenzt wird. Für Stirner gilt die Unterwerfung der Individualität unter den Sinn (Seele) – welcher Art auch immer – als religiöse Sklaverei. Stirners Darstellung der historischen Entwicklung der Moderne drehte sich größtenteils um ein einziges Ereignis, die Reformation der Religion. Er versucht zu zeigen, dass der Übergang von der Autorität des Katholizismus zum Protestantismus aus der Perspektive der Individualität nicht nur eine Befreiung, sondern sowohl eine Erweiterung als auch eine Erweiterung des Geistes war. Anstatt die Religion einzuschränken, erweiterte die Ausweitung der Religionsreform den Umfang der religiösen Kontrolle über die Individualität, da sie sich weigerte, die Unterscheidung zwischen dem Spirituellen und dem Physischen (Hasani) anzuerkennen. Anstatt beispielsweise Priestern die Heirat zu verbieten (zu verhindern), schuf der Protestantismus die religiöse Ehe und verschob so das Physische in den Bereich des Spirituellen. Der innere Glaube des Protestantismus beispielsweise begründete den ständigen inneren Konflikt zwischen natürlichen Impulsen und religiösem Gewissen. Mit anschaulichen Beispielen und aggressiven Metaphern hat Stirner diesen inneren Kampf der Individualität als einen Kampf zwischen dem Volk und der Geheimpolizei im zeitgenössischen Staatswesen dargestellt. Stirner behauptet, dass die moderne Welt eher eine Reproduktion religiöser Denkweisen als deren Aufhebung sei Abschaffung. ; Mit diesem Anspruch bietet sich ihm die Gelegenheit, einen grundsätzlichen Angriff auf die Schriften seiner zeitgenössischen Linkshegelianer zu organisieren. Besonders der Angriffspfeil ist auf Ludwig Feuerbach gerichtet; Er ist darauf verfallen, den Gehorsam des Einzelnen gegenüber dem Geist zu fördern. Stirners Erweiterung des Religionsbegriffs ermöglicht es ihm, Feuerbachs Werk als eine Stabilisierung der Formen religiösen Denkens zu beschreiben, statt sie zu zerstören. Laut Feuerbachs Schriften bestand der Hauptfehler des Christentums darin, dass es den Menschen als Prädikat betrachtete und ihn in eine andere Welt warf, als ob der Mensch aus einer unabhängigen Existenz bestünde. Stirner besteht jedoch darauf, dass Feuerbachs Negierung Gottes als transzendentes Subjekt das Prädikat Heiligkeit des Christentums intakt gelassen hat. Kurz gesagt, anstatt die menschliche Natur als das zu definieren, was sie ist, sagt Feuerbach, dass es für eine Definition des Menschen notwendig sei, auszudrücken (zu bestätigen), was seine Existenz mit sich bringt. Dadurch wird der Kern der Religion „im Wesen jenseits von mir“ verankert. Tatsächlich bleibt es intakt. Tatsächlich zeigt Stirner, dass Feuerbachs Leistung einen „Austausch im Meister“ erfordert. Damit vervollständigte diese Tyrannei das Heilige über der Individualität, weil die menschliche Natur (anders als der übliche Gott im Christentum) ein intrinsischer Heiliger war, der sowohl auf seine Anhänger als auch auf diejenigen, die ihr nicht folgten, gleichermaßen Druck ausüben konnte. Stirner weitete

seine Kritik auf alle Werke von aus die linken Hegelianer, auch diejenigen, mit denen er in Berlin Kollege war. Obwohl sie sich über den Inhalt der menschlichen Natur nicht einig waren – liberale politische Aktivisten wie Rouget identifizierten die menschliche Natur mit Staatsbürgerschaft, für Sozialisten wie Moses Hess wurde die menschliche Natur mit Arbeit identifiziert, für liberale Humanisten wie Bruno Bauer wurde die Natur des Menschen offenbart durch kritisches Handeln - aber alle Linkshegelianer reproduzierten in ihrer Rede den Grundfehler Feuerbachs: die Individualität vom Wesen des Menschen zu trennen und dieses Wesen über die Individualität zu stellen, als etwas, das man anstreben müsse. Im Gegensatz dazu sagte Stirner, dass die menschliche Natur nicht auf einer Behauptung basieren könne, die besagt, wie wir leben sollen, da dieser Essenz die Gesamtheit oder der präskriptive Inhalt fehle. Sein eigenes theoretisches Projekt – das er als Versuch beschrieb, den seelenlosen und selbstzerstörerischen „Nicht-Menschen“ für diejenigen zu rekonstruieren, deren Missionskonzept Entfremdung ist – war als radikale Zerschlagung der Werke dieser Zeitgenossen konzipiert.

Ich selbst und alles, was zu ihm gehört: Die Zukunft ist egoistisch

Der zweite Teil des Buches „Das Selbst und alles, was zu ihm gehört“ ist vorausschauend, in dem Sinne, dass er angesichts der modernen Welt und der Antike in der Zukunft des Egoismus steckt und im positiven Sinne danach strebt für seine Zeitgenossen die Möglichkeit zu schaffen und festzuhalten, der Tyrannei der Religion zu entkommen. Stirners Erwartung an die Entwicklung der historischen Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft basiert auf einer parallelen und ähnlichen Fortschrittskette, die er aus der Idee ableitet Egoismus als Verkörperung fortschrittlicher Zivilisation. Einerseits kehrt er systematisch die Begriffe um, die eine progressive Beziehung haben (die von vielen politischen Denkern der Frühen Neuzeit verwendet wurden), vom Zustand der Natur zur Zivilgesellschaft. Stirner zeigt, dass die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und nicht die Isolation, die der „natürliche Zustand“ der menschlichen Gattung ist, die erste Entwicklungsperiode darstellt, die aus der noch unvollständigen Wachstumsperiode hervorgeht. An anderer Stelle und auf andere Weise stellt er die Entwicklung der Beziehung zwischen Individuum und Gemeinschaft als die Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Kind dar. Da die Individualität (Kind) die Vorteile der Pubertät aus der vorangegangenen Periode der Umwelteinschränkungen erwirbt, sollte sie aus den sozialen Ordnungen (Mutter) entfernt werden. Gehen Sie hinaus und versuchen Sie, eine Position des Gehorsams für ihn aufrechtzuerhalten und zu etablieren. In beiden Ausgaben begründet Stirner die Lehre, dass die Individualität aus der Gesellschaft in egoistische Beziehungen zurückkehren muss, wenn sie vor Unterdrückung sicher sein will.



Was mit Egoismus gemeint ist, ist jedoch oft nicht klar. Stirner stellt diese Bedeutung manchmal als psychologischen Egoismus dar, was die beschreibende Behauptung unterstützt, dass alles (innere) Handeln durch egoistische Besorgnis motiviert ist. Allerdings erscheint es falsch, Stirners theoretische Position auf diese Weise zu bestimmen. In „Ich und alles, was zu ihm gehört“ mangelt es nicht an Strukturen, die sich rund um den Gegensatz zwischen der Notwendigkeit egoistischer und nicht-egoistischer Erfahrung gebildet haben. Tatsächlich versucht er, jene nicht-egoistischen Handlungen zu stoppen, die historisch dominant sind (im Zeitalter des Realismus und Idealismus). Darüber hinaus nutzt Stirner aus dieser Sicht explizit eine auf psychologischem Egoismus basierende Erklärung, um diese Beispiele zu negieren. In der Szene, in der die junge Frau ihre Liebe zugunsten der Wünsche ihrer Familie opfert, weist Stirner darauf hin, dass der Betrachter ermutigt wird, den Egoismus der Frau zu unterstützen, da in diesem Fall die Frau vollständig dem Wunsch ihrer Familie über ihre Attraktivität vorgezogen wird. Freier. Stirner lehnt diese hypothetische Aussage jedoch ab und weist stattdessen darauf hin, dass „die flexible Frau, die ihren persönlichen Willen bewusst unbeantwortet lässt und sich einfach der Herrschaft einer höheren Macht unterwirft, als jemand in Betracht ziehen muss, dass sein Handeln von seiner Hingabe geleitet wurde.“ anstatt sich von seinem Egoismus leiten zu lassen. Es ist auch ein Fehler zu glauben, Stirner sei ein Anwalt, der den üblichen Fall über den Wert des eigenen Handelns vertritt – Alfatah. Es ist notwendig, Stirners Egoismus von der Erweiterung seiner Individualität – der Altefatah – zu trennen, die üblicherweise als solche verstanden wird. In „Ich und alles, was ihm gehört“ diskutiert Stirner ein wichtiges Beispiel eines gierigen Menschen, der im Streben nach materiellem Gewinn alles opfert. Ein solches Individuum ist völlig zügellos (er handelt nur, um sich selbst zu bereichern), während Stirner diese Art von Egoismus aufgrund seiner Eindimensionalität und Begrenztheit ablehnt. Seine Gründe für die Ablehnung einer solchen Form des Egoismus sind aufschlussreich. Stirner zeigt, dass der gierige Mensch bis zum Ende isoliert eingesperrt ist und eine solche Gefangenschaft nicht mit dem Egoismus vereinbar ist, der verstanden werden muss. Selbstbestimmtheit ist besser zu verstehen. Egoismus verdient es, mit dem verstanden zu werden, was Stirner „Eigenhite“ nannte; Eine Form der Selbstregulierung, die sich gegen jede Aussetzung richtet, die freiwillig oder aufgrund des Drucks individueller Entscheidungen erfolgt. Stirner schreibt: „Ich bin mein eigener, ich bin mein einziger Herr, ... statt um alles anderen willen Herr zu sein.“ (153) Dieses Stirnersche Ideal der Selbstbeherrschung, dessen Bereich sich sowohl nach außen als auch nach innen erstreckt, verlangt von ihm, sowohl die Unterordnung anderer zu vermeiden als auch der „Anziehung“ zu seinen eigenen Wünschen zu entgehen. Kurz gesagt lehnt Stirner nicht nur die Legitimität jeglicher Unterwerfung unter den Willen eines anderen ab, sondern empfiehlt den Menschen auch, ihre gewünschten

Gefühle von ihren Wünschen und Idealen zu trennen und diese gewünschten Gefühle entsprechend dieser Trennung zu kultivieren. Ein solches Gefühl des Egoismus zeichnet Stirner aus ein Nihilist – wie alle üblichen Urteile – und es scheint auch falsch zu sein. Eines der verbreiteten, aber falschen Urteile, die Stirner als Nihilisten beschreiben, geht auf Stirners klare Ablehnung der Ethik zurück. Zur Ethik gehört nach Stirners Auffassung (entsprechend dem Verdienst, den sie für Stirner hat) die Übernahme von Verpflichtung als ein Verhalten, das in bestimmten Bahnen fixiert bleibt. Daher lehnt er die Ethik als einen verständlichen Gegensatz zum Egoismus ab. Diese Negation der Moral wurzelt jedoch nicht in der Negation von Werten, sondern in der Anerkennung dessen, was man als unmoralische Tugenden bezeichnen kann. Das heißt, Stirner erkennt jene Handlungen und Wünsche an, die in seinem Sinne nicht moralisch sind, und bewertet sie zugleich positiv. Stirner bekennt sich klar und vollständig zu einer nicht-nihilistischen Vision durch einen bestimmten Typ von Persönlichkeit und Verhaltenszustand (mit anderen Worten, unter dem Titel spontane Individualität und spontanes Handeln), der einen höheren Wert als alle anderen Typen hat. Sein Ethikbegriff ist in diesem Sinne sehr begrenzt und seine Ablehnung der Legitimität moralischer Ansprüche lehnt nicht alle gängigen Urteile ab, indem er deren Wert leugnet. In diesem Fall lässt sich abschließend sagen, dass es keine Inkonsistenz in der Verwendung von Worten expliziter Wertung durch Stirner gibt, beispielsweise wenn er für den egoistischen Mut des Lügens oder für die Verurteilung der Schwäche (eines Individuums, das aufgrund des Drucks seiner Familie versagt hat) und Zwei Aspekte von Stirners intellektueller Situation lassen ihn als Fundamentalisten erscheinen. Erstens betrachtet er den Wert des „Selbstseins“ nicht als einen unter anderen Werten oder als das wichtigste Gut unter den guten Dingen, sondern im Gegenteil als das einzig Gute. Zweitens erzwingt er die Gültigkeit der Selbstbeherrschung auf eine Weise, die mit jeglicher verpflichtenden Legitimität anderen gegenüber unvereinbar ist, selbst wenn man dies freiwillig tun möchte (wodurch er die einzig mögliche bekannte Art, Selbstdisziplin mit Verpflichtungen in Einklang zu bringen, zunichte macht). Bindung). Kurz gesagt, Stirner ist nichts wert Er hält andere nicht für höher als sich selbst – den Meister der Individualität und interpretiert diese auf die schwierigste und seltsamste Weise.

### Einige Ergebnisse des Egoismus

Der Stand der Ergebnisse von Stirners Denken schien sehr umfassend und umfangreich zu sein. In der Ethik beispielsweise gerieten Egoisten in Konflikt mit einigen populären gesellschaftlichen Institutionen und Praktiken. Stirner beteiligte sich üblicherweise an (nicht-egoistischen) Gemeinschaften, indem er sich mit „ihren Mitgliedern“ verband, um die Teilnahme an solchen Gemeinschaften als Unterwerfung von Individuen zu

diskutieren. Er erklärte beispielsweise, dass „das Gesicht der Familie einen Menschen einfängt“. Stirner hat nie ernsthaft über die Möglichkeit nachgedacht, dass einige dieser sozialen Verbindungen positive Vorteile für seine Teilnehmer mit sich bringen könnten, wie etwa das Gefühl, zu Hause zu sein oder sich sicher zu fühlen. Die Konfrontation mit dem Gegensatz zwischen Egoismus und Gemeinschaft führte Stirner nicht dazu, sein Engagement für oder sein Verständnis von „Selbstbeherrschung“ zu überdenken, sondern vielmehr dazu, selbstbewusst die Wahrheit und Legitimität dieser vertraglichen Institutionen und Praktiken zu leugnen. Zwei Beispiele für diese Begegnung mögen genügen: Nach Ansicht Stirners ist die Existenz einer Unvereinbarkeit zwischen egoistischem Individualismus und der Regierung eine notwendige und sichere Sache. Diese unvermeidliche Feindschaft beruht auf dem Gegensatz, den Stirner zwischen dem Konzept der Selbstdisziplin und jeder gesetzestreuen Verpflichtung schafft. Er schreibt: „Mein Wille und die Regierung erlangen ihre Macht in einer blutigen Feindschaft, zwischen der kein Frieden möglich ist“, da „Selbstbeherrschung“ nicht mit einer Verpflichtung gegenüber dem Gesetz verbunden ist und ein Wert darüber hinausgeht. Stirner leugnet die Legitimität politischen Engagements. Bemerkenswert ist, dass sich dieses negierende Beharren von der Grundlage dieses politischen Engagements und von der Regierungsform unterscheidet. Stirner betont: „Jede Regierung ist Tyrannei, die Tyrannei einer über alles.“ Selbst im Fall einer Hypothese einer direkten Demokratie, die die Summe der Entscheidungen ist, die den Konsens ausmachen, negiert Stirner sie von dem Punkt aus, an dem der Individualist durch die Summe seiner Entscheidungen begrenzt ist. „Heute bin ich von meinem gestrigen Willen gefangen“, fügt er hinzu, da mein Wesen dazu neigt, sich in einem bestimmten Willen, in meinem Befehlshaber, auszudrücken, also ist mein Wille in ihm eingefroren, und Stirner leugnet es. Weil ich gestern und jetzt ein Narr war Ich muss ein Narr bleiben.

Bei dieser Verpflichtung und dem Verständnis von „Selbstbeherrschung“ geht es darum, das nächste Opfer zu sein. Stirners Beteiligung am Prinzip der Bundestreue, die mit regelmäßigen Einschränkungen einhergeht, da sie eine minimale (ausreichende) Bindung an den Bund voraussetzt, steht im Widerspruch zu seinem Verständnis von Khoayns Individualität. Stirner lehnt jede allgemeine Verpflichtung zum Versprechen als einen weiteren Versuch ab, die Individualität zu versklaven. Er zeigt, dass ein Egoist den Mut zur Lüge haben muss und sogar sein Wort brechen kann. Denn „es ist Selbstbestimmung statt Determiniertheit.“ Es sollte beachtet werden, dass Stirners Leidenschaft nicht dadurch entsteht, dass jemand sein Versprechen bricht, einem größeren spirituellen Zweck zu dienen (wie zum Beispiel Luther, der sein religiöses Gelübde um Gottes willen bricht), sondern vielmehr durch diese Individualität. Der Bruch des Versprechens ist geschehen nur um seiner selbst willen. Und dies entsprach Stirners Wunsch. Ebenso wie der Egoist



Institutionen und Funktionen leugnen sollte, die im Widerspruch zum Khoaini-Prinzip stehen, und diese Form der Negation „sich selbst und alles, was zu ihm gehört“ konstituiert, schließt das Buch auch einiges an positive Anregungen und Lehren zu den möglichen Formen ich-orientierter Kommunikation, ohne im Widerspruch zum Prinzip der „Selbstbeherrschung“ der Individualität zu stehen. In diesem Zusammenhang stellte Stirner einen vorläufigen Plan dessen vor, was er in dem Buch „Verein Von Egoisten“ nannte. Die Zukunft des Egoismus besagt, dass die Welt nicht aus absolut isolierten Individuen bestehen wird, sondern in einer einheitlichen Beziehung stehen wird. so dass die Beziehung und Beziehung zwischen Menschen, die unabhängig und selbstbestimmt bleiben, auf vorübergehende und instabile Weise hergestellt wird. Ein zentraler Aspekt, der sich aus der Vereinigung der Egoisten ergibt, ist, dass dieser Vereinigung die Macht fehlt, die Individualität zu unterwerfen. Diese Gewerkschaft besteht aus selbsternannten „Personen und Partnern“, die ständig ihre Verbündeten wechseln, so dass Menschen der Gewerkschaft zur Verfügung stehen, ohne ihre Macht zu verlieren, ohne „auf die Flagge anderer Mitglieder zu achten“. Diese egoistische Verbindung ist eine rein instrumentelle Partnerschaft, deren einziger Vorteil darin besteht, dass sie die Menschen bei der Verfolgung ihrer persönlichen Ziele anleitet. Darin liegt kein gemeinsamer Zweckgewinn, und diese Zusammenarbeit hat an sich keinen Wert. Stirner zögert manchmal, die Gültigkeit des Prinzips dieser egoistischen sozialen Beziehung besser zu beschreiben. In „Ich und alles, was ihm gehört“ wird er in zwei unterschiedliche Wege hineingezogen. Im ersten Weg, der der kleinste seiner Art ist, weicht Stirner teilweise von der Anregung ab, dass er radikale Ergebnisse bringen sollte. Genauer gesagt will er andeuten, dass bestimmte Beziehungen und Bekanntschaften (wie etwa die Liebe) bis in die egoistische Zukunft reichen müssen. Dieser Vorschlag möchte diese Zukunft wahrscheinlich verführerisch darstellen (und diese Ausgabe endet nicht nur mit solchen Bekanntschaften und nützlichen Verbindungen). Dieser Wunsch geht jedoch weit über das hinaus, denn alle von ihm genannten Beziehungen erscheinen intakt durch eine Art Reinkarnation in egoistischer Form. So unterscheidet Stirner beispielsweise zwischen zwei Arten der Liebe. Dabei wird unterschieden: Ihr schlechter Typ ist der Typ in welches „Selbst“ geopfert wird und sein guter Typus, d. h. egoistische Liebe, „Selbstbeherrschung“, erhalten bleibt. Egoistische Liebe ermöglicht es einem Menschen, einige Elemente seines Selbst in einem zu sehen Er bestreitet den Zusammenhang mit der Steigerung der Lust eines anderen, vorausgesetzt, dass am Ende die Steigerung seiner eigenen Lust erreicht wird. In der egoistischen Liebe geht es mit einem anderen Wort um das Überleben der Individualität. Ein Narzisst opfert nicht seine Selbstdisziplin und sein Interesse an einem anderen, sondern im Gegenteil, die Liebe hält nur so lange an, bis sie „mich glücklich macht“. Aus einer Sicht identifiziert Stirner diese Art der Zuschreibung als die Art von Person, die

„Vergnügen“ bei einem anderen sucht. Diese Beschreibung macht nur deutlich, dass das Genießen einer anderen Person und das Verlieben in sie unterschiedliche Themen sind. Im gesunden Menschenverstand (und im nicht-egoistischen Sinne) in eine andere Person verliebt zu sein, ist die Fähigkeit zu denken, die den Wunsch beinhaltet, das Glück der anderen Person zu fördern, selbst wenn diese Förderung nicht zu unserer Zufriedenheit ist oder wenn dieser Wunsch besteht ist mit dem Glück und unserem eigenen Willen im Konflikt. In diesem Sinne steht die Liebe in einiger Entfernung von Stirners beabsichtigter Bedeutung der egoistischen Liebe. Hier geht es nicht um Terminologie – Stirner achtet akribisch auf die Details, egal ob wir egoistische Liebe „Liebe“ nennen und „also beim alten Klang bleiben“ oder wenn wir einen neuen Begriff schaffen – sondern um die Welt ohne diese Welterfahrung wird fremd und minderwertig sein. Stirner versäumt es, diese besondere Vertrautheit und kostbare Verbindung so herzustellen, dass sie in egoistischen Prämissen und Annahmen wiederhergestellt werden. Im zweiten Weg, der in diesem Fall eher erscheint, nutzt Stirner die radikalen und fremden Ergebnisse der Anpassung und Anwendung. Er erkennt die an Annahme egoistischer Befehle. Auch hier sollte er sagen, dass die Freude an dieser Akzeptanz und Anerkennung, die die erstaunlichen Ergebnisse seiner Vision hervorrufen, ein wenig Erleichterung bedeutet. Dieser Abschnitt ist eine der Quellen meines melodramatischen Tons und alles von ihm.

Stirner beschreibt die Beziehung zwischen dem Egoisten und seinem Subjekt (zu dem natürlich auch die andere Person gehört) als Eigentumsverhältnis. Meine Position und mein Status bestehen darin, die weite Welt zu besitzen. Dieser Verweis auf persönliches Eigentum wird nicht durch die sehr bekannten Rechtsbegriffe des Eigentums (Begriffe wie „persönliches Eigentum“ oder „soziales Eigentum“) verwechselt. Diese sehr vertrauten Formen verwenden den Begriff des Eigentums, der auf dem Begriff des Rechts basiert, und schließen das ein Anspruch auf Monopol oder Beschränkung, den Stirner natürlich ablehnt. Egoistisches Eigentum hingegen besteht in der „unbegrenzten Usurpation“ von Individuen über die Welt. Diese Bedeutung zeigt, wie Stirner zeigt, dass es in dieser Usurpation keinen moralischen Zwang gibt, der bestimmt, wie Individualität mit Dingen und anderen Menschen in Beziehung steht existiert nicht. Stirner beschreibt das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Menschen manchmal als eine Kommunikation, die eine „Vereinigung zum Nutzen“ erfordert. Der Egoist, wie Stirner es beschreibt, sieht andere als „nichts als meine Nahrung“, selbst wenn ich durch übermäßiges Essen dick und gebrauchsfertig bin. Er opfert sein Leben für andere und tritt darauf. Beispielsweise bestreitet der Egoist nicht, „sogar Macht über Leben und Tod anderer zu haben“. Im Laufe des Buches gerät er auf verschiedene Weise in einen verwerflichen Abstieg: „Die Witwe ist diejenige, die ihr Kind erstickt“, der Mann ist derjenige, der seine Schwester behandelt, als wäre er seine Frau, und der Mörder ist

derjenige, der ihm gehört Handeln nicht als „Fehler“ betrachtet wird, lässt sich mit einem Wort zusammenfassen: „Wir haben keine Religion ineinander“. Es scheint, dass hier Taten wie Kindermord, Ehebruch und Mord völlig aus dem Urteil ausgeschlossen sind. Aus einer Sicht erkennt Stirner an, dass eine kleine Anzahl seiner Leser, die Leser von „Ich und alles von ihnen“, tröstende Zeilen aus seinem ziehen werden Bild der egoistischen Zukunft, während er darauf besteht, dass das Glück und die Zufriedenheit dieses Publikums nichts mit ihm zu tun haben. Dennoch gibt Stirner an, dass er, wenn er seine Inhalte in einem Inhalt zum Ausdruck gebracht hätte, der anderen gefiel, diese hätte verbergen müssen, anstatt seine Ideen hervorzuheben und zu fördern. Auch wenn er glaubte, dass diese Ideen zu „einem blutigen Krieg und der Zerstörung vieler Generationen“ führen würden, bestand er dennoch auf deren Veröffentlichung.

#### - Das Ansehen und der Einfluss Stirners

Zum Zeitpunkt seines Todes hatte sich Stirners kurze Berühmtheit über sein gesamtes Leben ausgeweitet, sein Buch blieb mehrere Jahre lang vergriffen und es gab kaum Anzeichen dafür, dass sein Werk lange Bestand haben würde. Dennoch wurde „Ich und alles, was ihm gehört“ von da an in mindestens acht Sprachen übersetzt und etwa hunderttausend Exemplare gedruckt. Spätere Interpreten Stirners folgten oft den Methoden zeitgenössischer Intellektueller. Beispielsweise wurde Stirner zu Beginn des 20. Jahrhunderts oft als Vorläufer von Friedrich Nietzsche dargestellt, der ihn vorhersagte, wenn nicht sogar beeinflusste (da es unwahrscheinlich erscheint, dass Nietzsche Stirners Buch gelesen hätte), was sowohl im Stil als auch im Inhalt erschien in Nietzsches Werken. In den 1960er und 1970er Jahren wurde Stirner als Begründer des Existentialismus wiederentdeckt, der die Anti-Natur des Selbst als Geschöpf des Nichts förderte und das von Sartre verwendete Konzept der menschlichen Natur teilte. Viel zeitgleicher wurde Stirner als aufstrebender Poststrukturalist anerkannt; Jemand, der den humanistischen Diskurs über Identität und Macht durch Genealogie kritisierte. Es besteht jedoch die Befürchtung, dass diese verschiedenen Ähnlichkeiten völlig unwahrscheinlich sind. Dennoch traten sie oft angesichts von Veränderungen in den historischen Bindungen ebenso auf wie in der Aufmerksamkeit und Genauigkeit bei der Erfassung seiner philosophischen Aspekte und seines politischen Denkens. Historische Einflüsse auf Stirner sind wahrscheinlich die vernünftigsten; Diese Effekte sind in zwei gegensätzlichen und unterschiedlichen Bereichen angesiedelt. So wie dieses Werk Auswirkungen auf das Leben und die Kultur des von Deutschland beeinflussten Vermars hatte, so hatte es auch zerstörerische Auswirkungen auf die mit Stirner zeitgenössischen linken Hegelianer und spielte eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Denkens von Karl Marx. Auf die gleiche Weise wurde „Ich und alles, was ihm gehört“ zu einem grundlegenden Text in der



Tradition des individualistischen Anarchismus während seiner langen historischen Einflussperiode. Stirner bestand darauf, dass es seinen radikalen Zeitgenossen nicht gelungen sei, die religiösen Denkweisen zu brechen, was dazu führte, dass sich die meisten linkshegelianischen Führer öffentlich gegen diesen Angriff zur Wehr setzten. Die wohl wichtigste dieser Antworten, die eine defensive und aufbrausende Antwort war, stammt von Feuerbach (der vermutete, dass Stirner versuchte, sich auf eigene Kosten einen Namen zu machen). In dieser Verteidigung wirkte Feuerbach im Großen und Ganzen wie jemand, der versucht, seinen begrenzten und überholten Status aufrechtzuerhalten. Stirner reagierte auf drei dieser linkshegelianischen Lesarten und Antworten – nämlich auf Baers Verteidigung des „Humanistischen Liberalismus“ von Szelga (Szelga war ein Pseudonym von Franz Zemilinsky (1816-1900)), die Verteidigung des Sozialismus von Moses Hess und antwortete in seiner eigenen Verteidigung von Feuerbach – in einem Aufsatz mit dem Titel „Kritiken an Stirner“ (1845). In dieser rücksichtslosen Antwort stellte Stirner einige der zentralen Themen seines Buches und seiner Persönlichkeit klar, die sich in seinem Engagement für den Egoismus zeigten. Stirners Buch hatte immer noch eine wichtige und wichtige Rolle gravierende Auswirkungen auf seinen damals wenig bekannten linkshegelianischen Kollegen Marx. Zwischen 1845 und 1846 verfasste Marx zusammen mit Friedrich Engels eine Reihe von Schriften, die heute als „Deutsche Ideologie“ bekannt sind. Diese Schriften waren scharfsinnig und nachhaltig Angriffe gegen die früheren Philosophien ihrer Zeitgenossen. Die meisten dieser Schriften wurden zu dieser Zeit und im Jahr 1932, bevor dieser kritische Kampf mit den Werken von Feuerbach und Stirner veröffentlicht wurde, nicht veröffentlicht. Stirners Beitrag zum Inhalt der deutschen Ideologie umfasst mehr als dreißig Hundert gedruckte Seiten gedruckten Textes (in der gekürzten Fassung dieses Werkes fehlt diese Masse leider gelegentlich, obwohl sie der interessanteste Teil des Buches ist) und obwohl Marx Stirners Position gnadenlos und schonungslos kritisiert, versteht er ihn kaum diese Kritik von mir und alles von ihm, ohne deren Einfluss auf seine bisherigen Werke zu berücksichtigen. verzerren Es kann nicht übersehen werden, dass Stirners Buch entscheidend dazu beitrug, Marx von Feuerbachs Werk zu trennen, so dass es viele seiner frühen Schriften beeinflusste, die leicht sichtbar sind, und Marx in ihnen dazu zwang, eine Rolle zu spielen, die anerkennt, dass das Konzept der menschlichen Natur eine Rolle spielen muss eine Rolle in der Gesellschaftskritik. Letztendlich und über einen langen Zeitraum hinweg wurde der Autor von „Me and All His Own“ als Mitglied und Kritiker der anarchistischen Tradition bekannt. In besonderer Weise erscheint Stirners Name als erster und berühmtester Vertreter des individualistischen Anarchismus in der Rangfolge der Vertrautheit, anhand derer die historischen Wurzeln des anarchistischen Denkens überprüft werden. Die Verbindung zwischen Stirner und der anarchistischen Tradition liegt darin, dass er die

Behauptung anerkennt, dass die Regierung eine illegitime Institution sei. Seine Interpretation dieser Behauptung ist jedoch die markanteste und interessanteste ihrer Art. Für Stirner kann die Regierung niemals legitim sein, da ein unvermeidlicher Konflikt zwischen individueller Selbstverwaltung und der Verpflichtung, dem Gesetz zu dienen, besteht (die Verpflichtung gegenüber dem Gesetz ist dasselbe wie die Legitimität der Regierung). Angesichts dieser Selbstherrschaft des Einzelnen, der keinen Kampf anerkennt, kommt Stirner zu dem Schluss, dass die Forderungen der Regierung die Individualität nicht unterwerfen können. Aus diesem Grund ist er jedoch nicht der Meinung, dass Einzelpersonen eine allgemeine Verpflichtung gegen die Regierung haben und versuchen sollten, sie zu stürzen (nur in dem Maße, in dem sie über deren Macht verfügen). Stattdessen sollten die Menschen im Einzelfall entscheiden, ob sie den Forderungen der Regierung nachkommen oder nicht. Nur in Fällen, in denen ein Konflikt zwischen egoistischer Selbstdisziplin und den Forderungen der Regierung entsteht, rät Stirner davon ab. Das Gesetz des Widerstands muss durchgesetzt werden. Die Aussage, dass Menschen nicht verpflichtet seien, gleichzeitig die Regierung zu stürzen, bedeutet, dass Stirner dachte, dass die Regierung bald stürzen werde, weil dies das Ergebnis der Existenz einzelner Individualisten sei. Er stellt fest, dass die Anhäufung von Auswirkungen, die sich aus der Gesetzlosigkeit des Gesetzes ergeben, das Schiff der Regierung zum Sinken bringen wird. Anarchismus, der von Stirners Individualismus und seinem Misstrauen gegenüber der Regierung beeinflusst ist, findet sich in mehreren europäischen Ländern. Sein berühmtester Bewunderer ist jedoch in Amerika, im Kreis, der sich um Benjamin R. Tucker (1854-1939) und die interessante Zeitschrift *Azadi* (gegründet 1881) bildete. Parashmar bereut nicht die Natur und Wirkung von mir und allem, was das bedeutet ist von ihm. Als er die Gültigkeit der Interpretation der Bibel erkennt, muss er zwischen dem Urteil des Kindes entscheiden, das mit dem Buch spielt, dem Inka-Kaiser Ata Huapa (1502-1523), der es wegwirft, wenn er nicht damit sprechen kann, und dem Priester, den er respektiert es als das Wort Gottes und schmälert nicht die Kritik, die es als eine absolut menschliche Schöpfung anerkennt. Auch die Vielzahl an Interpretationen seines Werkes macht ihm Freude und Mut, denn in seiner Vision gibt es keine legitimen Einschränkungen hinsichtlich der Bedeutung des Textes. Stirner beschreibt sich selbst nur einmal als einen Schriftsteller, der nur schreibt, um seine Gedanken in die Welt zu bringen, und betont, dass das, was aus diesen Ideen hervorgeht, „Ihr Problem ist, nicht meins“.

Heinrich Heine, Religion und Philosophie in Deutschland

Vielleicht ist Max Stirner, einer von Hegels Nachahmern aus der „Freien Gesellschaft“, die Personifizierung derselben „schönen Seele“, die Hegel beschrieb. Nach Stirners

Meinung verdient alles andere als der reine und „einzigartige“ Individualismus die Zerstörung. Während er an die Gewissheit des eigenen Selbst (Ego) glaubte, lehnte er alle Mittler, alle öffentlichen Angelegenheiten und alles ab, was den Menschen zu einem Ganzen verbindet. Deshalb schrieb er: „Mein Anliegen ist weder göttlich noch menschlich, weder wahr noch gut, gerecht und frei, sondern nur das, was mir gehört, und dies ist kein allgemeines Anliegen, sondern ein „einziges“ Anliegen.“ So einzigartig ich auch bin, nichts ist für mich wertvoller als ich selbst. Als Stirner den Titel des Vorworts seines Buches wählte: „Ich habe meinen Zweck auf Leere gegründet“, muss er gewusst haben, dass dieser Satz aus Goethes Gedicht „Abwesenheit, Vergeblichkeit“ stammt, Die Absurdität Vanitas, Vanitatum, Vanitas leitet sich ab, aber vielleicht wusste er nicht, dass dieser ideallose Rebell genau die Art von Mentalität ist, die Hegel als „das Kind der bürgerlichen Gesellschaft“ beschrieb. „Alles ist absurd“, erklärt die Figur als Richterin des Universums. Mit dem Argument, dass nicht nur die Religion, sondern auch die Vernunft für die Unterdrückung des Einzelnen verantwortlich sei, kann Stirners Position durchaus als Position des linken Flügels der Linkshegelianer – Strauss, Bauer und Feuerbach – angesehen werden. Er warf Marx auch vor, im Bann „abstrakter Ideale“ zu stehen; Ein Vorwurf, der Marx nicht gefiel; Derselbe Marx, der kürzlich den „abstrakten Idealismus“ in der Heiligen Familie scharf kritisiert hatte. Marx widmete Max Stirner Hunderte von Seiten der Deutschen Ideologie und zwang sich, Hegel gegen ihn zu verteidigen. Deshalb schrieb er: „Das reinste und oberflächlichste Gehirn unter den Philosophen hätte das „Ende“ der Philosophie verkünden sollen, sodass es deren „Mangel an Denken“ als das „Ende der Philosophie“ betrachtet und von dort aus triumphierend in das „Physische“ eintritt. Leben.“

Erinnern wir uns daran, dass das theoretische Anliegen dieser Zeit ein Neuanfang nach der Französischen Revolution war. In der Heiligen Familie hatte Marx zuvor argumentiert, dass „die Französische Revolution Ideen hervorgebracht hat, die über die Ideen der gesamten Weltordnung hinausgingen... Diese Idee ist, wenn sie sich stetig weiterentwickelt, die Idee der neuen Weltordnung.“ " (Werksammlung, 4:119) Indem er den Terror maß und sich auf das traurige Schicksal von Saint-Just bezog, enthüllte er die Konterrevolution, die aus der Revolution hervorging: Was für eine schreckliche Illusion, dass die alte realistische und demokratische Gesellschaft auf der Sklaverei basierte real war, wurde es mit dem geistig-demokratischen Staat der modernen Vertreter, der auf freier Sklaverei beruht, also mit der bürgerlichen Gesellschaft, verwechselt. So zeigte Saint-Just am Tag seiner Hinrichtung auf die große Inschrift der Menschenrechte, die im Saal der Conciergerie hing, und sagte mit stolzer Würde: „C'est pourtant moi qui ai fait cela“ „Aber es.“ war ich der, den ich geschrieben habe Schließlich, nach dem Sturz Robespierres, „perfekionierte Napoleon den Terror, indem er die ständige Revolution durch ständigen



Krieg ersetzte.“ Stirner betritt nun die Szene mit seiner kühnen, aber abstrakten Aussage und erklärt, dass es die Revolution war, die das Volk enthauptete, weil seine Absicht darin bestand, „zu dienen“. Menschheit“. Daher ist „für einen Zweck leben“ oder „eine Idee schaffen“ gleichbedeutend mit „Spiritualität“. Laut Stirner gibt es an Ideen nichts Konkretes. Aber Marx stellt überraschenderweise fest, dass laut Stirner die revolutionäre Idee, die die Bourgeoisie im Jahr 1789 inspirierte (*honnetes genes*), dieselbe „Idee“ der Sansculottes von 1793 (*Sammlung der Werke*; 5:179) im Gegensatz zu sei, erzählt Marx ein Dialog aus Hegels Geschichtsphilosophie, in dem Hegel sagt: „Wir haben in der Französischen Revolution gesehen, dass eine abstrakte Idee vorherrschte, und die Verfassung und die Gesetze des Landes müssen darauf basieren und ein Band zwischen dem Volk bilden, und das Volk muss.“ Lassen Sie sie wissen, dass das, was sie als gültig anerkennen, eine abstrakte Idee von Freiheit und Gleichheit ist. So, sagt Marx, „kann man verstehen, wie Hegel unendlich materieller vorgeht als unser ‚körperliches Selbst‘“, weil Hegel „alle Verhältnisse unter dem Titel des objektiven Geistes darstellt“. Darüber hinaus verkennt Stirner mit seiner hohlen Ablehnung „menschlicher Ziele“ und aller Ideen, dass die umfassende Verwirklichung der Individualität erst dann aufhört, ein Ideal, ein Ziel zu sein, wenn der universelle Einfluss die wahre Entwicklung individueller Fähigkeiten anregt unterliegt der Kontrolle des Einzelnen selbst. gestellt werden Da Feuerbachs „Mensch“ eine Abstraktion ist, sollte nicht davon ausgegangen werden, dass der konkrete Aspekt „Ich“ ist. Zwar hatte schon Marx den leiblichen Menschen Feuerbachs in Frage gestellt, einen Menschen, der in seinem „Handeln und seiner historischen Existenz“ nicht verstanden, sondern „aus seinem Ohrläppchen erschlossen“ werden kann. Hegel nennt die Aufgabe der Philosophie „Abschaffung starrer, sicherer und festgelegter Ideen“. Er tat dies mit Hilfe der Dialektik. Der Unterschied zwischen Hegel und Stirner besteht darin, dass letzterer die gleichen Ergebnisse ohne die Hilfe der Dialektik erzielen möchte. Daher „muss die Geschichte der antiken Philosophie im Einklang mit Stirners Plan stehen.“ Damit die Griechen [in der Geschichte] ihre kindliche Rolle erfüllen konnten, hätte Aristoteles nicht leben dürfen und sein Denken, in und für sich selbst, seine selbstdenkende Weisheit, sein selbstdenkender Geist, hätte nie geschehen dürfen. In gewisser Weise lässt sich argumentieren, dass Marx und Hegel einander durch ihren Gegensatz zu Kant näherkommen, indem sie „das Schicksal des Willens und der Pflicht bestimmen, dem sich die Menschen anpassen sollten, es aber nicht tun“. Nach Marx gab sich Kant nur mit dem „guten Willen“ zufrieden, auch wenn dieser völlig ergebnislos bleibt. Er übertrug die Verwirklichung dieses guten Willens, die Harmonie zwischen ihm und den Bedürfnissen und Motiven der Menschen in eine transzendente Welt. Kants Wohlwollen völlig mit der Hilflosigkeit, Depression und dem Elend der Bürger von Alma „Die Strohholzer.“ Im Gegensatz zum Wachstum von Rousseaus „Allgemeinwillen“ in

Frankreich war die rückständige und fragmentierte deutsche Mittelschicht nicht in der Lage, ihre eigenen Interessen auf die allgemeinen Interessen Deutschlands als Ganzes auszudehnen. Daher wurden die Willensbestimmung und die theoretischen Ideen Frankreichs von den französischen Verhältnissen getrennt und von Kant in „die reine Selbstoffenbarung des ‚freien Willens‘, eines Willens an sich und für sich, und daher in reine verwandelt.“ ideologische begriffliche Bestimmungen und in moralische Sätze. Es ist erwähnenswert, dass Hegels Entwicklung der „moralischen Weltanschauung“ in der Phänomenologie des Geistes genau die Quelle von Marx' Kritik an Kants praktischer Idee als „moralische Hypothese“ ist. Hegel wiederholt das gleiche Problem in der Rechtsphilosophie, wo er sagt, dass Kants „unendliches Sollen“ „eine ausschließlich moralische Denkweise“ sei, die nur hin und her läuft, ohne sie und das, was sein sollte, auflösen zu können. Marx kommt darauf zurück dieses Konzept in Grundrisse. In seiner Kritik an den französischen Sozialisten sagt er: „Sie wollen den Sozialismus als die Verwirklichung der Ideale der bürgerlichen Gesellschaft darstellen, die in der Französischen Revolution zum Ausdruck kamen“: also die Idee, dass Tausch und Tauschwert das Prinzip der „Freiheit und Freiheit“ seien „Gleichheit aller“-System, das die Hauptstadt des Herzens ist. hat getan. Was diese Sozialisten von bürgerlichen Rationalisten unterscheidet, ist „die utopische Unfähigkeit, den notwendigen Unterschied zwischen der tatsächlichen und der idealen Form der bürgerlichen Gesellschaft zu verstehen, der die Ursache ihres Wunsches und ihrer Bemühungen ist, den Ausdruck des Ideals wieder zu verwirklichen.“ Sobald die Pariser Kommune von 1871 ausbrach, war Marx empfänglich für „die Größe ihrer Sache“. Im Gegensatz zum Terrorismus der vorangegangenen Revolutionen lobte er die „Mäßigung und Menschlichkeit“ der Kommunisten in dieser „Weltstadt“. „Das arbeitende, kontemplative und blutgetränkte Paris war so damit beschäftigt, seine neue Gesellschaft und seine brillante historische Initiative hervorzubringen, dass es die Kannibalen vor seinen Toren fast vergaß. Hier wird die Geschichte zweier Zivilisationen – „Illusory Paris“ und „All Truth“ Paris – mit beispielloser Pracht erzählt. Die offene Brutalität und Gesetzlosigkeit einer „bösen Zivilisation“, als „entartetes“ Paris gegen „das Paris der anständigen Arbeiter“, die im Blut ertrunken sind. Während sie „das Gesetz in ihren Händen hielten, floss der Schrei der Zivilisation auf ihren Lippen.“ Die Ziele dieser „neuen Welt“, die Marx für „ewig“ erklärt!

Junge Hegelianer:

Als Linke Hegelianer bezeichnet man eine Gruppe junger Studenten und Professoren an der Universität Berlin nach Hegels Tod. Diese philosophische Bewegung entstand im Revolutionsjahr 1830 und verschwand in der Revolution von 1848. Die Hauptfiguren der Junghegelianer waren Arnold Rogge, Ludwig Feuerbach, Max Stirner, David Strauss und

Bruno Bauer. Die nächste Generation junger Hegelianer sind Karl Marx, Friedrich Engels und Edgar Bauer.

Karl Marx

Karl Heinrich Marx (geboren 1818 in Trier, Preußen, Deutschland) war ein deutscher Philosoph, Ökonom, Historiker, Soziologe, politischer Theoretiker und revolutionärer Sozialist. Er studierte Rechtswissenschaften und Philosophie in Deutschland. Aufgrund seiner politischen Schriften wurde ihm die Staatsbürgerschaft entzogen und er lebte mit seiner Frau und seinen Kindern jahrzehntelang im Londoner Exil. Seine bekanntesten Werke sind das Manifest der Kommunistischen Partei und das dreibändige Werk „Das Kapital“. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, als nach und nach unzählige Werke von Marx veröffentlicht wurden, gliederten sich die Geisteswissenschaften, darunter Philosophie, Geschichte und Soziologie, in zwei unterschiedliche Abschnitte: vor Marx und nach ihm, mit oder gegen Marx. Er sagte einmal (1848) zusammen mit seinem Freund und Kollegen Friedrich Engels in einer ideologischen Abhandlung mit dem Titel „Manifest der Kommunistischen Partei“: „In Europa gibt es auf dem Golan ein Gespenst, das Gespenst des Kommunismus.“ Vielleicht hat sich dieser Geist beruhigt, aber heute schwebt zweifellos noch ein anderer Geist auf den Golanhöhen: der Geist des Marxismus. Wie bereits erwähnt, sind seine berühmtesten Werke das Manifest der Kommunistischen Partei, das zu den einflussreichsten politischen Schriften aller Zeiten zählt, sowie das Buch des Kapitals, ein bleibendes Meisterwerk auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften. Marx war zu seinen Lebzeiten nicht so bekannt und prominent, aber nach seinem Tod wurde er zu einem internationalen Symbol. In diesem Artikel werden zunächst (a) das Leben von Karl Marx, dann (b) weniger bekannte Fakten über Karl Marx und Abschließend (c)) wird der Kurs über den Marxismus und der Marxsche Gedankengang besprochen.

Karl Marx war der dritte Sohn der Familie von Heinrich Marx Levy und galt als einer der berühmtesten Rabbiner der Stadt. Obwohl viele seiner Vorhersagen widerlegt wurden, inspirieren seine philosophischen Erkenntnisse weiterhin Millionen von Menschen, und seine wirtschaftlichen Ansätze sind ein Leitfaden für diejenigen, die die Mechanismen der modernen Welt besser verstehen möchten. Marx wurde vor zweihundert Jahren geboren und begann mit seinem engen Freund Friedrich Engels wissenschaftliche, politische und philosophische Auseinandersetzungen. Mit ihm verfasste er ein Jahr vor den Revolutionen von 1848 das „Kommunistische Manifest“. In diesen Jahren schrieb Karl He brach den Kontakt zum akademischen Umfeld und zum deutschen Idealismus und Junghegelianismus ab und beschäftigte sich mit den Themen der Arbeiterbewegung. 1867 veröffentlichte er den ersten Band seines berühmten Buches „Das Kapital“. Dieses Buch



enthält seine Ansichten zur Kritik der politischen Ökonomie. Marx verliebte sich in ein Mädchen, wurde wütend auf seinen Vater und ging mit seiner Geliebten nach Paris und dann nach London. Die letzten dreißig Jahre seines Lebens verbrachte er im Londoner Exil und starb dort. Es sollte erwähnt werden, dass Karl Marx 2005 in einer öffentlichen Umfrage unter BBC-Radiohörern zum größten Denker des zweiten Jahrtausends gewählt wurde. Er gewann mit großem Abstand den ersten Platz unter Albert Einstein und Isaac Newton. Bertrand Russell, ein berühmter englischer Philosoph, ist der Meinung, dass Marx wie Hodgskin ein Produkt philosophischer Radikaler ist und deren rationale Religion und Opposition zu den Romantikern fortsetzt, und andererseits ist er ein wiederbelebender Realist der materialistischen Philosophie. Marx interpretierte diese Philosophie neu und stellte eine neue Beziehung zwischen ihr und der Menschheitsgeschichte her. Andererseits ist Marx die letzte Person in der Reihe der großen Systembauer, die auf Hegel folgten, und wie Hegel glaubt er an eine rationale Formel, die die Entwicklung der Menschheit zusammenfasst.

### Marx' Ideen

Als nicht-religiöser Mensch war Marx' Vater ein Mann der Aufklärung, der sich für die Gedanken von Philosophen wie Immanuel Kant und Voltaire interessierte. Die heutige Welt kennt Marx auf zwei Arten: Viele Forscher kennen ihn immer noch als einen tiefgehenden Analysten von Klassensystemen; Er kritisierte die auf Ausbeutung und Ungerechtigkeit basierenden Strukturen brutal und zeigte den Weg zur Emanzipation der unterdrückten Massen auf. Gleichzeitig bewerten viele Denker sein politisches Denken als „gefährlich“, weil dieses Denken die theoretische Grundlage autoritärer (totalitärer) und ängstlicher Systeme war, die die Tragödie und Dunkelheit unzähliger Massen sowie die Gefangenschaft und den Tod von Millionen Menschen verursachten.

Auf diese Weise war Marx eine Inspiration für humanitäre Denker wie Antonio Gramsci, Romain Rolland und Erich Fromm und gab brutalen Diktatoren wie Stalin und Mao die Möglichkeit, in seinem Namen Gräueltaten und Blutvergießen zu begehen und imaginäre Paradiese zu errichten. Echte Höllen auf Erden. Eingerichtet Kritik und kritische Analyse sind die wichtigsten Werkzeuge des Denkens und der Konzeptualisierung von Marx. Er verfügt über kein unabhängiges philosophisches System, er hat keine klare politische Theorie über die Regierungsführung vorgelegt, er hat nicht dargelegt, wie die Revolution ablief, und er hat keine spezifische Meinung über die Merkmale der kommunistischen Gesellschaft geäußert. Alles, was wir von ihm haben, ist Kritik und Widerlegung des damals in der Welt herrschenden philosophischen oder politischen Diskurses. In den Wirtschaftswissenschaften kritisierte er vor allem die Ideen der Begründer und Verteidiger des Kapitalismus und stellte anschließend seine „wissenschaftlichen“ Ansätze

vor. Obwohl Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der einflussreichste deutsche Philosoph, bereits 1831 gestorben war, stand die akademische Atmosphäre noch immer unter dem Einfluss von Hegels philosophischem System, als Karl Marx ein Jahrzehnt später nach Berlin ging, um Philosophie zu studieren. Wie fast alle Studenten schloss sich auch Marx den Anhängern seiner Philosophie an; Doch es dauerte nicht lange, bis er begann, die Ideen des großen Meisters zu kritisieren. Um Marx' dialektische Auffassung vom Verlauf der Geschichte zu verstehen, ist es notwendig, mit Hegels Theorien vertraut zu sein. Genug von Hegels Philosophie ist umfangreich und komplex; Aber einfach gesagt ist sein philosophisches System eine Studie über den Entwicklungsprozess in der gesamten materiellen und spirituellen Geschichte der Menschheit, von den frühesten Stadien der Entstehung der Zivilisation bis zur Gegenwart und sogar in die Zukunft, die Hegel skizziert. Das Wort Geist, das Hegel in seinen verschiedenen Werken beschrieb, kann mit Idee, Gedanke, Geist, Weisheit und Geist übersetzt werden, obwohl es nichts davon ist, aber es umfasst sie alle.

Einer langjährigen philosophischen Tradition zufolge betrachtet Hegel die Existenz, einschließlich des Menschen, als dualistisch, also als ein Ganzes, das aus Körper und Seele besteht. Der menschliche Körper gehört zur Natur und zum Bereich der materiellen Welt, aber was seine Existenz bestimmt, ist seine Seele, die zur geistigen Welt gehört. Aus seiner Sicht ist die menschliche Existenz und Geschichte das Ergebnis des Wachstums der Seele. Diese Sichtweise führt unweigerlich zu reaktionären politischen Konsequenzen, weil sie das bestehende gesellschaftspolitische System als Ergebnis eines Aufbruchprozesses betrachtet.

Nach Hegels Philosophie ist in Gati nichts fest und stabil, alles verändert und entwickelt sich ewig, und das auch in einer evolutionären Richtung. Er sieht Natur, Geschichte und Gesellschaft in einer unaufhaltsamen Entwicklung, die den „Geist“ ständig auf einer höheren Ebene und in einem umfassenderen Ausdruck manifestiert. Aber Hegel zeichnet den Prozess des Wachstums oder der Entwicklung nicht einfach und direkt oder auf direkte Weise, sondern auf einer widersprüchlichen Grundlage und nennt ihn „Dialektik“. Nach Hegel besteht jeder Prozess aus drei Grundlagen: These, Antithese und Synthese. Jeder Zustand oder Zustand, den wir als Anfangszustand annehmen, ist eine These; Diese These trägt in ihrer Institution ein entgegengesetztes Element, das Antithese genannt wird. These und Antithese bekämpfen sich so sehr, dass sie schließlich vergehen, aber nicht zerstört werden, sondern in der Vermischung miteinander auf eine höhere Ebene gehoben werden; Diese höhere Stufe, die Synthese genannt wird, dauert jedoch nicht lange, sondern die Idee oder These selbst wird neu, um einen neuen Wachstums- und Entwicklungsprozess in Gang zu setzen, das heißt, sie trifft wiederum auf eine neue

Antithese, die einen neuen Prozess in Gang setzt im Konflikt miteinander... Dieser Prozess setzt sich bis ins Unendliche fort.

Nach Hegels Tod spalteten sich seine Anhänger in rechte und linke Fraktionen. Der rechte Flügel blieb dem Denkmodell Hegels mit all seinen politischen und gesellschaftlichen Anforderungen treu, dessen Hauptzweck die Unterstützung des Königreichs Preußen war, doch die Führer des linken Flügels, die die demokratische Umgestaltung des Landes anstrebten, kehrten ihm den Rücken politische und soziale Schlussfolgerungen von Hegels Denken.

Marx akzeptierte wie die linken Hegelianer Hegels Logik oder dialektische Methode, schlug jedoch einen kritischen Weg gegen seinen Idealismus oder philosophischen Inhalt ein. Er sagte, dass die Existenz zu Recht nach einem dialektischen Prozess abläuft, ihre treibende Kraft jedoch im Gegensatz zu Hegels Idee nicht die Idee oder der Geist ist, sondern die Materie. Eine Substanz, die selbst der Generator der Seele ist und in einem evolutionären Prozess entsteht und diese umwandelt. So betrachtete er die Entwicklung der Idee oder des Geistes als eine Funktion der Entwicklung der Materie und brachte diese antihegelianische Sichtweise in verschiedenen Formen zum Ausdruck. Er schrieb unter anderem: „Im Gegensatz zur deutschen Philosophie, deren Ziel vom Himmel zur Erde ist, müssen wir von der Erde zum Himmel gehen.“ Es sind nicht die Gedanken, Vorstellungen, Aussagen und Wünsche der Menschen, die ihr wirkliches Leben beeinflussen, im Gegenteil, es sind die konkreten Handlungen und Aktivitäten und Bedingungen des wirklichen menschlichen Lebens, die ihre Gedanken und Ansichten prägen.

Marx und sein enger Mitarbeiter Friedrich Engels formulierten ihre Leistung in „Die deutsche Ideologie“ wie folgt: Hegels idealistische Philosophie war wie ein Körper, der auf dem Kopf stand, wir stellten ihn auf die Füße, d. h. in seine richtige und natürliche Position. Wir kehrten zurück Auf diese Weise kehrte Marx ab etwa 1846 der Metaphysik völlig den Rücken. Anstatt philosophische Gedanken und Meinungen zu studieren, konzentrierte er sich von hier aus auf die materiellen Beziehungen der Gesellschaft, denn er kam zu dem Schluss: „Das Bewusstsein des Menschen bestimmt nicht seine Existenz, sondern sein materielles Leben schafft sein Bewusstsein.“ "

In der Fortsetzung der Trennung des spirituellen Lebens der Gesellschaft von ihrem materiellen Fundament teilte er die Säulen der Gesellschaft in Infrastruktur und Überbau auf und glaubte, dass materielle Angelegenheiten und Strukturen das Fundament einer Gesellschaft bilden und dagegen Muster und mentale Strukturen oder welche Kultur bzw. Kultur Leben Wir lesen die Spiritualität der Gesellschaft, sie ist ihr Überbau. Um es klarer auszudrücken: Die gesamte Kultur einer Gesellschaft, einschließlich aller intellektuellen



und mentalen Muster und Überzeugungen wie Philosophie, Religion, Ethik und Recht, folgt immer den materiellen Lebensbedingungen dieser Gesellschaft. Dieser Zusammenhang ist nicht immer offensichtlich und eindeutig, aber wenn sich die materielle Grundlage der Gesellschaft verändert, verändert sich früher oder später auch ihr kultureller Überbau. Marx, der nun die Gesellschaft im Blick hatte, versuchte, dem Hegelschen Modell zu folgen, um einerseits den historischen Verlauf von Gesellschaften im Lichte der Funktion und des Wachstums sozialer Phänomene zu untersuchen und andererseits zu erkennen die Haupt- oder Bestimmungsfaktoren in diesem Evolutionsverlauf.

Er ging von dem offensichtlichen Grundsatz aus, dass der Mensch zur Befriedigung seiner Grundbedürfnisse, zur Bereitstellung von Nahrung, Kleidung und Wohnraum, zur Arbeit gezwungen ist, was er in Verbindung und Zusammenarbeit mit anderen und im Rahmen sozialer Beziehungen tut. Durch konstruktive Arbeit verändert der Mensch die Natur und verbessert seinen Lebensstandard. Aber der Mensch arbeitet nicht im luftleeren Raum, sondern unter den Bedingungen, die er von seinen Vorgängern geerbt hat. Zu diesen Bedingungen gehören: materielle Einrichtungen oder technische und Produktionswerkzeuge sowie Beziehungen, die ihn mit anderen Produzenten verbinden.

Durch kontinuierliche historische Studien stellte Marx fest, dass alle menschlichen Gesellschaften bestimmte soziale Formationen durchlaufen haben, die eine geeignete Plattform für menschliche Arbeit und Aktivität boten. Diese Formationen, die besondere historische Perioden wie Sklaverei und Feudalismus bilden, spiegeln immer den Stand der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung der Produktivkräfte jeder Gesellschaft wider.

Basierend auf Hegels Dialektik sieht Marx in jeder Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung einen immer akuterem Widerspruch, der die eigentliche Ursache für ihre Transformation und Entwicklung darstellt. Von dem Punkt an, an dem die Produktionsverhältnisse in völligem Konflikt mit den materiellen Produktionsmöglichkeiten stehen und ihren Fortschritt blockieren, gerät das gesamte Wirtschaftsleben in eine Krise und wird zum Nährboden für die Entstehung gesellschaftlicher Entzündungen. Marx, der selbst in einer turbulenten Zeit lebte, war entschlossen, den Mechanismus gesellschaftlicher Umwälzungen zu entdecken. Er erkannte, dass diejenigen, die aufgrund der ungerechten Verteilung des Reichtums in der Gesamtheit der Produktionsverhältnisse in eine untergeordnete Position geraten und mit dem herrschenden System naturgemäß unzufrieden sind, im Verbund untereinander eine „Klasse“ bilden und zwangsläufig gegen ungerechte Strukturen kämpfen.

Gleich in den ersten Absätzen des „Manifests“ heißt es: „Die Geschichte aller menschlichen Gesellschaften bis in unsere Zeit war die Geschichte des Klassenkampfes.“ Aber nach der Theorie von Marx hat die Unterschicht keine Chance, im Kampf gegen die Unterdrückungsstrukturen zu gewinnen, solange die materiellen Bedingungen oder Produktionsverhältnisse nicht gegeben sind. Aus diesem Grund bestehen die auf Klassenunterdrückung basierenden Systeme trotz der hartnäckigen Kämpfe der Unterdrückerschichten. Der Sieg ist nur dann möglich, wenn die Produktivkräfte aufgrund des maximalen Wachstums nicht mehr mit den bestehenden Verhältnissen übereinstimmen, oder mit anderen Worten, wenn die Produktivverhältnisse in völligem Gegensatz zu den Produktivkräften arbeiten, steht das gesamte Wirtschaftsleben vor einer allumfassenden Krise. und das ist die gleiche Situation. Es ist angemessen, dass die aufstrebende Klasse das System mit ihrem vereinten Kampf stürzen und ein neues System auf der Grundlage ihrer Interessen errichten kann.

Laut Marx war die Reihe von Aufständen und Revolutionen, die den Feudalismus schließlich in die Knie zwangen, darauf zurückzuführen, dass die Produktivkräfte ein solches Niveau erreicht hatten, dass sie nicht mehr mit den vorherrschenden Verhältnissen im Landbesitzsystem vereinbar waren, und die Zeit hatte dies getan. Wir wollen, dass die Bourgeoisie der Gesellschaft das kapitalistische System aufzwingt. Diese Transformation wird oft durch eine gewaltsame Revolution vollzogen. Von hier aus betrachtete Marx die Revolution als „Lokomotive“ oder als treibende Kraft der Gesellschaft und als eine Hebamme, die aus dem Schoß der alten Gesellschaft eine neue Gesellschaft hervorbringt. Das kapitalistische System, das die feudale Unterdrückung beendete, konnte die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nicht beenden, sondern ersetzte sie durch eine neue Art von Klassenunterdrückung, die noch schwerwiegender war.

Laut Marx verfügt der Kapitalismus über eine erstaunliche Dynamik. Durch die Beherrschung neuer Werte und Strukturen und insbesondere mit der industriellen Revolution förderte dieses System die Produktivkräfte in beispielloser Weise und brachte die Gesellschaft auf ein hohes Niveau der Wohlstandsproduktion und der Fülle an materiellen Produkten, aber dieser Fortschritt brachte keinen Wohlstand und Wohlbefinden für alle. Denn es war stark ungleich verteilt. Nach Marx wachsen im Kapitalismus die Klassengegensätze auf neue Weise, und die beiden Hauptklassen der Gesellschaft, die Ausbeuter und die Ausgebeuteten, stehen sich unversöhnlich gegenüber: Die kapitalistische Minderheit, die Eigentümer von Kapital und Produktionsanlagen, steht im Gegensatz für die überwiegende Mehrheit der Arbeiter, die etwas besitzen. Sie sind nichts anderes als die Kraft ihrer eigenen Arbeit.

Anarchismus

Stirner stellt fest, dass soziale Institutionen das Konzept der Regierung, Eigentum als Recht, Naturrechte im Allgemeinen und die Idee umfassen Von der Gesellschaft allgemein akzeptiert, handelt es sich lediglich um Illusionen, die sie „Geister“ oder Geistergeister nennt. Er befürwortet Individualismus und eine Form der Amoralität (auf Englisch: Amoralität bedeutet, keinem moralischen Gesetz zu folgen), bei der sich Menschen nur dann in Form von „individualistischen Gewerkschaften“ zusammenschließen, wenn sie interessiert sind. Für ihn wird Eigentum einfach durch Macht erlangt: „Wer es zu erwerben und zu verteidigen weiß, dem gehört die Sache“ und „was ich in meiner Macht habe, das gehört mir.“ Solange ich als Eigentümer agiere, besitze ich das Objekt.“ Stirner betrachtet die Welt und alles darin, einschließlich der Menschen, als einem Menschen ohne moralische Einschränkungen zur Verfügung, das heißt, er betrachtet Gegenstände und Menschen als rechtslos. Er hält es für irrational, den Wünschen anderer Bedeutung beizumessen, es sei denn, die Erfüllung ihrer Wünsche bedeute, den eigenen Wunsch zu befriedigen. Ihm zufolge ist das persönliche Interesse der einzig gültige Grund für eine Handlung. Er lehnt die Gesellschaft als reale Einheit ab und betrachtet sie als „Geist“.

- Anarchismus, Antisouveränität oder Anarchismus (auf Französisch): Anarchisme bedeutet in der politischen Sprache ein soziales und politisches System ohne Regierung oder allgemein eine Gesellschaft ohne Klassen- oder Regierungsstruktur. Anarchismus fordert „Chaos“ und eine Gesellschaft „ohne Ordnung“. Das ist nicht der Fall, aber sie betrachtet die freiwillige Zusammenarbeit als ihre beste Form, die Bildung autonomer Gruppen. Nach dieser Meinung wird sich das Wirtschaftssystem auch in einer freien Gesellschaft ohne den Zwang einer organisierten Macht und freiwilliger Gruppen verbessern kann ihre Aufgaben besser bewältigen als die derzeitigen Regierungen. Anarchisten sind im Allgemeinen gegen die Herrschaft einer Regierung und betrachten die Demokratie als Tyrannei der Mehrheit.

Anarchismus umfasst den Widerstand gegen Autoritäten oder Organisationen mit Klassenstrukturen in allen menschlichen Beziehungen und ist nicht auf das Regierungssystem beschränkt. Der Anarchismus bietet keine spezifische Weltanschauungstheorie und unterliegt wie andere Theorien einem Wandel. Der Anarchismus selbst hat zahlreiche Unterarten, die sich bis auf ein oder zwei Grundprinzipien kaum ähneln. Anarchistische Denkrichtungen können grundlegend unterschiedlich sein, zum Beispiel befürwortet der Anarchismus alles vom absoluten Individualismus bis zum totalen Kollektivismus. Anarchismus wird üblicherweise als eine radikale linke Ideologie angesehen, und ein Großteil der anarchistischen Ökonomie und der anarchistischen Rechtsphilosophie wurde von antiautoritären Interpretationen des



Kommunismus, der partizipativen Ökonomie, des Syndikalismus und der gegenseitigen Zusammenarbeit beeinflusst.

### Etymologie und Begriffe

Der Begriff Anarchismus setzt sich aus dem Wort Anarchy und dem Suffix Ism zusammen. Anarchie leitet sich vom griechischen Wort anarkos ab, was „ohne jemanden, der das Gesetz bestimmt“ bedeutet, und Anarchia bedeutet Abwesenheit einer Regierung. Die erste bekannte Verwendung des Wortes Anarchismus erfolgte im Jahr 1539 n. Chr. Viele Revolutionäre im frühen 19. Jahrhundert hatten anarchistische Prinzipien der neuen Generation, wie etwa William Godwin und Wilhelm Whitling, aber sie verwendeten nicht das Wort Anarchismus oder Anarchist, um ihre Ideen zu erklären. Pierre Joseph Proudhon war der erste politische Philosoph, der sich selbst als Anarchist bezeichnete. Dies war die offizielle Geburtsstunde des Anarchismus Mitte des 19. Jahrhunderts in Frankreich. Das Eintreten für die individuelle Freiheit wurde manchmal als Äquivalent für Anarchismus verwendet und kam in den 1950er Jahren fast ausschließlich in Amerika zum Einsatz. Andere prominente anarchistische Denker sind Max Stirner, Leo Tolstoi, Michail Bakunin, Pjotr Kropotkin, Elise Reclus, Marie Bokhin, Emma Goldman, Noam Chomsky, Herbert Read, Howard Zinn und in jüngerer Zeit libertäre und konservative Denker mit anarchistischen Tendenzen wie Hans Hermann Hope und Murray Rothbard wurde benannt. Anarchisten teilen die Philosophie des „Laissez Faire“; Aber theoretisch sind sie in die Kategorien revolutionärer Anarchismus, kommunistischer Anarchismus und individualistischer Anarchismus unterteilt. Proudhon war beispielsweise ein individualistischer Anarchist, und der Anarchismus begann als soziale Bewegung mit seinem Buch „Was ist Eigentum“. Proudhon war nicht gegen Eigentum, aber er hielt die Art und Weise des Erwerbs und der Ausbeutung für reformbedürftig. Hinsichtlich der Umsetzungsmethoden wird der Anarchismus in zwei Kategorien unterteilt: revolutionärer Anarchismus und friedlicher Anarchismus. Radikale oder revolutionäre Anarchisten befürworteten Terror, Streik und plötzlichen Sturz der Regierung. Im 19. Jahrhundert ermordeten sie viele Politiker und Könige. Friedliche Anarchisten wie Leo Tolstoi plädieren für Gewaltlosigkeit. Iranische Anarchisten gelten als mehr als linke und radikale Anarchisten, und obwohl sie keine „friedlichen Anarchisten“ und in ihren Umsetzungsmethoden sind, wenden sie sich nicht von jedem Versuch ab, anzugreifen, Polizeiausrüstung zu zerstören und die Unterdrückungsmaschinerie (die Regierung) außer Gefecht zu setzen. Im Gegensatz zu vielen radikalen Anarchokommunisten verschließen sie nicht die Augen vor Methoden wie „Terror“ und „Töten“ und kämpfen gegen die Geburtsurkunde des iranischen Anarchismus.

Moderner Anarchismus: Die moderne Formulierung der Theorie des Anarchismus begann mit der Arbeit von William Godwin im Jahr 1793 unter dem Namen einer Untersuchung über politische Gerechtigkeit und ihre Auswirkungen auf öffentliches Glück und Tugend. Viele wie Proudhon, Bakunin, Stirner, Tucker, Tolstoi und Kropotkin folgten seiner Arbeit. Anarchistische Theoretiker folgen normalerweise einem der folgenden fünf Zweige:

- Kommunistischer Anarchismus
- Syndikalistischer Anarchismus
- Individualistischer Anarchismus
- Religiöser Anarchismus
- Feministischer Anarchismus
- Grüner Anarchismus

Kommunistischer Anarchismus: Peter Kropotkin ist eine der zentralen Figuren dieser Bewegung und der Schöpfer des Begriffs „kommunistischer Anarchist“. Den Anhängern dieser Theorie zufolge ist der Mensch ein von Natur aus soziales Wesen, und der Nutzen der Gemeinschaft steht nicht im Widerspruch zum Nutzen des Einzelnen, sondern ergänzt diesen. Harmonie zwischen Mensch und Gesellschaft ist im Schatten der Negierung autoritärer sozialer Institutionen, insbesondere der Regierung, möglich.

Syndikalistischer Anarchismus: Der syndikalistische Anarchismus sucht sein Heil im wirtschaftlichen Kampf, nicht im politischen Kampf der Arbeiterklasse. Ihre Anhänger wollen mit der Machtstruktur durch die Gründung von Gewerkschaften und Gewerkschaften kämpfen. Ihm zufolge werden mit einer Revolution die Grundlagen der gegenwärtigen Regierung endgültig zusammenbrechen und eine neue Wirtschaftsordnung der Gesellschaft auf der Grundlage von Gewerkschaften entstehen. Diese Bewegung hat sich mittlerweile in einigen europäischen und südamerikanischen Ländern zu einer großen Massenbewegung entwickelt.

Individualistischer Anarchismus: Die theoretischen Grundlagen des individualistischen Anarchismus finden sich in den Werken des Deutschen Max Stirner und des Amerikaners Benjamin Tucker. Stirner hat seine Ideen in seinem Buch „Er und alles aus ihm“ (Erstauflage 1844) dargelegt. Seiner Überzeugung nach hat der Mensch das Recht zu tun und zu lassen, was er will; Und was ihn seiner Freiheit beraubt, muss zerstört werden. Stirner widersetzt sich nicht nur dem Gesetz und dem Privateigentum, sondern schafft

auch Unvereinbarkeit mit den Konzepten von Gott, Land, Familie und Liebe. Sein Widerstand gegen diese Konzepte bedeutet jedoch keine Fatwa, sie zu zerstören. Ihm zufolge kann ein Mensch diesen Konzepten vielmehr nachgeben, wann immer er will, wenn er zufrieden ist, aber es ist nicht die Pflicht eines Menschen, sich diesen Konzepten hinzugeben. Tuckers Theorien sind auch als philosophischer Anarchismus bekannt und gelten als Beitrag der Amerikaner zur Geschichte der Anarchismustheorie. Sie kontrastieren normalerweise zwischen philosophischem Anarchismus oder individualistischem Anarchismus und kommunistischem Anarchismus oder Massismus. Zu den Unterschieden, die sie zum Ausdruck bringen, gehört die Förderung von Gewalt bei letzteren im Gegensatz zu ersteren. Diese Konfrontation hat ihre Gegner. Was ist Tuckers Eigentum in seinen Theorien? Proudhon akzeptierte den Effekt. Er war gegen jede Machtausübung der Regierung und hielt sie für unmoralisch. Tucker und seine Anhänger wandten sich gegen die vier Hauptmonopole, die von der Existenz der Regierung abhingen: Land, Geld, Handel und Urheberrecht. Sie betrachteten die Zerstörung dieser Monopole als Ursache der Armut. Der individualistische Anarchismus nahm ab, als Gewerkschaften und andere soziale Einheiten in den Vereinigten Staaten an die Macht kamen.

Religiöser Anarchismus: Tolstoi gilt als Theoretiker des religiösen Anarchismus. Manchmal wird der religiöse Anarchismus von anderen Subtypen des Anarchismus getrennt. Anarchisten, insbesondere Leo Tolstoi, der Theoretiker dieser Denkschule, glauben, dass kein Regierungssystem die Legitimität hat, über das Volk zu herrschen. Ihrer Ideologie zufolge sind alle Regierungssysteme einer Art struktureller Apartheid schuldig, und in gewisser Weise sind alle Regierungen menschenfeindlich und in den Händen von Mächtigen und Kapitalisten. Tolstoi sagt, dass es besser ist, Gottes Liebe zu haben. Das Volk regiert. Er glaubt, dass christliche Liebe und anarchistische Ideologie der Weg zur Rettung der menschlichen Gesellschaft sein können.

Feministischer Anarchismus: Eine der Ursachen für Unterschiede und Konflikte in der Gesellschaft ist Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Einige Philosophen des Anarchismus, wie Emma Goldman, glauben, dass der erste Schritt zur Erreichung der Klassengleichheit die Gleichstellung der Geschlechter ist, und solange es Geschlechterdiskriminierung gibt, wird die Klassengleichheit (und folglich die Abschaffung des Staates) unmöglich sein.

Obwohl eine der Forderungen des Feminismus die Gleichberechtigung von Männern und Frauen in der politischen Szene ist, ist dies nicht der Grund für den Konflikt mit dem Anarchismus; Vielmehr untersucht der Anarchofeminismus keineswegs politische Szenen, sondern nur die Erwartungen der Gesellschaft an sich selbst. Einige betrachten



den Anarchofeminismus jedoch nicht als eine Untergruppe des Anarchismus, da der Feminismus den Anarchismus nicht als eine politische Sache betrachtet, die sich anderen Untergruppen des Anarchismus widersetzt oder mit ihnen übereinstimmt.

### Anarchismus im Vergleich mit anderen politischen Bewegungen

Der Anarchismus weist in seinen Prinzipien oder Vorschriften Ähnlichkeiten mit anderen politischen Ansätzen wie dem Liberalismus und dem Sozialismus auf.

Anarchismus und Liberalismus: Im Anarchismus werden wie im Liberalismus Freiheit (individuell und politisch), Glück und Wohlstand des Einzelnen betont. Im Liberalismus liegt der Schlüssel darin, das Ziel minimaler staatlicher Eingriffe in die Angelegenheiten der Menschen zu erreichen. Dieser Eingriff ist lediglich notwendig und dient dazu, Störungen des natürlichen Ablaufs und „unsichtbare Hand“-Verhalten zu verhindern. Aber im Anarchismus wird die Regierung sofort negiert und selbst die geringste Einmischung wird nicht beseitigt.

Anarchismus und Sozialismus: Die Beziehung zwischen Anarchismus und Sozialismus ist insofern komplizierter als die Beziehung zwischen Anarchismus und Liberalismus, als einige Autoren die Beziehung zwischen beiden leugnen. Dies liegt daran, dass der Sozialismus auf den ersten Blick auf die Rechte der Gemeinschaft gegenüber dem Einzelnen setzt, während es im Anarchismus um die Rechte des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft geht. Letztlich scheint es jedoch, dass die anarchistischen Versionen (insbesondere der kommunistischen Variante) den sozialistischen Versionen nicht weniger ähnlich sind. Anarchisten sind wie Sozialisten gegen Privateigentum. Beide streben danach, eine Gesellschaft aufzubauen, in der jeder im Rahmen seiner Fähigkeiten nach dem Glück der Gesellschaft strebt und von den Diensten der Gesellschaft so viel profitiert, wie er braucht.

Die Wurzel des Wortes Anarchismus stammt aus dem Altgriechischen und dem Wort anarchia, was „ohne Herrscher“ bedeutet; Dieses Wort ist eine Kombination aus dem Präfix an- (bedeutet „ohne“) und dem Wort arkhos, was „Anführer“ oder „Herrscher“ bedeutet. Das Suffix -ism weist auf die ideologische Strömung hin, zu der Anarchisten tendieren. [1] Anarchismus (Anarchismus) seitdem 1642 In der verwendeten englischen Sprache gab es seit 1539 andere Schreibweisen des Anarchismus (anarchisme) und des Begriffs Anarchie (anarchy) in dieser Sprache. Die anfängliche Verwendung dieses Wortes im Englischen vermittelt ein Gefühl der Unordnung. Verschiedene Fraktionen in der Französischen Revolution bezeichneten es zu ihren Gegnern als Anarchisten. Obwohl nur wenige dieser Angeklagten ähnliche Ansichten wie spätere Anarchisten vertraten, waren es viele Revolutionäre des 19. Jahrhunderts wie William Godwin (1836–1756) und

Wilhelm Whitling (1808–1871), die dazu beitrugen, anarchistische Lehren in der nächsten Generation zu fördern, identifizierten sich und ihre Ideen mit Sie beschrieben den Namen Anarchist oder Anarchismus nicht. In der persischen Sprache wurde das Wort Autoritarismus von der Persischen Sprach- und Literaturakademie als Äquivalent von Anarchismus eingeführt. Der erste politische Philosoph, der sich selbst als Anarchist bezeichnete (Französisch: Anarchist) war Pierre-Joseph Proudhon (1865–1899), der Mitte des 19. Jahrhunderts offiziell die intellektuelle Strömung des Anarchismus prägte. Seit den 1890er Jahren und seinen Ursprüngen in Frankreich wird Libertarismus oft als Synonym für Anarchismus verwendet, und seine Verwendung als Synonym für Anarchismus ist außerhalb der Vereinigten Staaten immer noch üblich. Andererseits verwenden manche den Begriff Libertarismus, um sich auf eine individualistische Philosophie des freien Marktes zu beziehen, und verwenden ihn nur, um den Anarchismus des freien Marktes als libertären Anarchismus zu bezeichnen. Während der Begriff Libertär größtenteils mit Anarchismus gleichgesetzt wurde, hat sich seine Bedeutung in den letzten Jahrzehnten verändert; Denn im weiteren Sinne haben verschiedene ideologische Gruppen, darunter die Neue Linke und libertäre Marxisten (die sich von autoritären Sozialisten oder der Vanguard Party getrennt betrachten) sowie extreme Liberale (die hauptsächlich bürgerliche Freiheiten wollen), dieses Wort verwendet, um sich selbst zu beschreiben. , einige Anarchisten versuchen, den libertären Sozialismus zu nutzen, um die negativen Konzepte des Anarchismus zu vermeiden und seine Verbindungen zum Sozialismus hervorzuheben. [10] Matthew S. Adams und Carl Levi schreiben, dass der Begriff Anarchismus verwendet wird, um „den antiautoritären Flügel der sozialistischen Bewegung zu beschreiben“. Noam Chomsky beschreibt den Anarchismus zusammen mit dem libertären Marxismus als „einen Flügel des libertären Sozialismus“. Daniel Green schreibt:

Anarchismus ist wirklich gleichbedeutend mit Sozialismus. Ein Anarchist ist in erster Linie ein Sozialist, dessen Ziel es ist, die Ausbeutung des Menschen durch andere Menschen abzuschaffen. Der Anarchismus ist nur eine Strömung des sozialistischen Denkens, eine Strömung, deren Hauptanliegen die Freiheit und die Dringlichkeit der Abschaffung der Regierung sind. Während die Opposition gegen die Regierung für das Denken des Anarchismus von grundlegender Bedeutung ist, ist die Definition des Anarchismus keine leichte Aufgabe, denn es gibt sie Viele Diskussionen darüber. Unter Gelehrten und Anarchisten definieren verschiedene Strömungen den Anarchismus leicht unterschiedlich. Daher kann es richtig sein zu sagen, dass Anarchismus eine Reihe politischer Philosophien ist, die sich gegen Autorität und hierarchische Organisation (einschließlich Kapitalismus, Nationalismus, Staat und alles andere) stellen verwandte Institutionen). ), der für die Existenz einer Gesellschaft stimmt, die auf Dezentralisierung,

Freiheit und freiwilligen Vereinigungen bei der Ausübung aller menschlichen Beziehungen basiert. Allerdings weist diese Definition die gleichen Mängel auf wie Definitionen, die auf Antiautoritarismus (was eine a-posteriori-Schlussfolgerung ist), Antistaatlichkeit (Anarchismus ist viel mehr als das) und Etymologie (die einfach die Verneinung eines Herrschers ist) basieren. Nichtsdestotrotz, die Elemente Die grundlegende Definition des Anarchismus umfasst den Willen, eine Gesellschaft ohne Zwang und die Ablehnung staatlicher Institutionen zu schaffen, und den Glauben, dass die menschliche Natur es dem Menschen erlaubt, in einer solchen Gesellschaft ohne Zwang zu existieren oder danach zu streben, und darüber, wie zu handeln, um anarchische Ideale zu erreichen. Herbert L. Osgood behauptet, dass der Anarchismus in „scharfer Opposition“ zum totalitären Kommunismus und Staatssozialismus stehe. Peter Marshall stellt fest, dass „der allgemeine Anarchismus dem Sozialismus näher steht als dem Liberalismus. Der Anarchismus findet sich hauptsächlich im sozialistischen Lager wieder.“, aber auch im Liberalismus.“ Es hat seine Grenzen. Es kann nicht auf den Sozialismus reduziert werden und wird am besten als eine separate und eindeutige Doktrin betrachtet. Laut Jeremy Jennings „kann man nicht schlussfolgern, dass diese Ideen“, in Bezug auf den Anarchokapitalismus, „basieren nur auf Missverständnissen, die im Fall des Anarchismus beschrieben wurden.“ Jennings fügt hinzu, dass „es beim Anarchismus nicht um uneingeschränkte individuelle Freiheit geht (wie die ‚Anarchokapitalisten‘ zu glauben scheinen), sondern, wie wir bereits gesehen haben, um die Ausweitung von.“ Individualität und Gesellschaft. Nicholas Walter schrieb: „Der Anarchismus leitet sich historisch und ideologisch vom Liberalismus und Sozialismus ab.“ In gewisser Weise bleiben Anarchisten immer liberal und sozialistisch und verraten den Anarchismus selbst, wenn sie das Gute ablehnen. Wir sind liberal, aber darüber hinaus, und sozialistisch, aber darüber hinaus. Michael Newman betrachtet den Anarchismus als eine der sozialistischen Traditionen, insbesondere sozialistischer als Proudhon und Michail Bakunin. Brian Morris argumentiert, dass „die Schaffung einer Dichotomie zwischen Sozialismus und Anarchismus“ „konzeptionell und historisch irreführend“ sei.

Datum

Die Geschichte des Anarchismus reicht bis in prähistorische Zeiten zurück, als einige Menschen in primitiven anarchistischen Gesellschaften lebten, lange bevor formelle Staaten, Territorien oder Imperien gegründet wurden. Mit dem Aufkommen organisierter hierarchischer Institutionen nahm auch der Zynismus gegenüber Autoritäten zu, doch erst im 19. Jahrhundert entstand eine selbstbewusste politische Bewegung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts blühte die anarchistische Bewegung in den meisten Teilen der Welt auf und spielte eine wichtige



Rolle in den Befreiungskämpfen der Arbeiter. In dieser Zeit wurden verschiedene anarchistische Schulen gegründet. Anarchisten haben an mehreren Revolutionen teilgenommen, insbesondere am Spanischen Bürgerkrieg, der das Ende der klassischen Periode des Anarchismus markierte. In den letzten Jahrzehnten des 20. und 21. Jahrhunderts erlebte die anarchistische Bewegung erneut eine Wiederbelebung.

**Vormoderne Ära** In der prähistorischen Ära der Menschheit gab es keine etablierte Autorität. Nach der Gründung von Städten und Zivilisationen wurden Autoritätsinstitutionen gegründet und als Reaktion darauf entstanden anarchistische Ideen. Die prominentesten Beispiele des frühen Anarchismus in der Antike sind in China und Griechenland zu sehen. In China wurde der philosophische Anarchismus (d. h. die Diskussion über die Legitimität des Staates) von den taoistischen Philosophen Zhuang Zhou und Lao Tzu entwickelt. Es wurde gesagt, dass der Taoismus ebenso wie der Stoizismus bedeutende Vorläufer des Anarchismus hatte. Auch die anarchistische Haltung der Tragiker und Philosophen in Griechenland kommt zum Ausdruck. Aischylos und Sophokles nutzten den Mythos der Antigone, um den Konflikt zwischen staatlichen Regeln und persönlicher Autonomie aufzuzeigen. Sokrates stellte die athenischen Behörden ständig in Frage und bestand auf dem Recht auf individuelle Gewissensfreiheit. Die Kolbion lehnten menschliche Gesetze (Nomos) ab und ernannten Autoritäten in der Gesellschaft, während sie versuchten, im Einklang mit der Natur (Physis) zu leben. Die Stoiker unterstützten eine Gesellschaft, die auf informellen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bürgern ohne die Anwesenheit der Regierung basierte. Während des Mittelalters gab es außer einigen asketischen religiösen Bewegungen in der islamischen Welt oder im christlichen Europa keine anarchistischen Aktivitäten. Später führten diese Fälle zu einer Art Tradition des religiösen Anarchismus. Zu Beginn des Sassanidenreichs hatte Mazdak eine egalitäre Gesellschaft gefordert und die Monarchie abgeschafft, wurde jedoch von König Qabad I. hingerichtet. In Basra predigten religiöse Sekten gegen die Regierung. In Europa entwickelten verschiedene Sekten regierungsfeindliche und libertäre Tendenzen. Weitere libertäre Ideen entstanden während der Renaissance und mit der Verbreitung von Humanismus, Rationalismus und Argumentation in Europa. Geschichtenerzähler fiktionalisierten ideale Gesellschaften, die eher auf Freiwilligkeit als auf Zwang beruhten. Das Zeitalter der Aufklärung mit seinem Optimismus für den sozialen Fortschritt tendierte eher zum Anarchismus.

#### moderne Ära

Während der Französischen Revolution markierten Partisanengruppen wie Enrages und San Clotes einen Wendepunkt in der Geschichte der regierungsfeindlichen Stimmung und des Föderalismus. Zahn Zu den ersten anarchistischen Strömungen im 18. Jahrhundert

gehörten William Godwins Unterstützung des philosophischen Anarchismus, der die moralische Legitimität des Staates in England verurteilte, Max Stirner, der den Weg für den Individualismus ebnete, und Pierre-Joseph Proudhon, der die Theorie des Mutualismus vorschlug in Frankreich, kann erwähnt werden. . In den späten 1870er Jahren hatten sich die verschiedenen anarchistischen Schulen deutlich unterschieden, und zwischen 1880 und 1914 kam es zu einer beispiellosen Globalisierungswelle. Diese Periode dauerte vom klassischen Anarchismus bis zum Ende des Spanischen Bürgerkriegs und umfasste das goldene Zeitalter des Anarchismus. Michail Bakunin gründete den kollektiven Anarchismus, indem er den Mutualismus adaptierte, und trat der Internationalen Arbeitervereinigung bei; Diese Gewerkschaft der Arbeiterklasse wurde später als Erste Internationale bekannt und wurde 1864 gegründet, um verschiedene revolutionäre Strömungen zu vereinen. Durch die Anwesenheit von Karl Marx, einer der führenden Persönlichkeiten und Mitglied des Generalrats der Vereinigung, wurde die Internationale zu einer bedeutenden politischen Kraft. Bakunins Fraktion (Jura-Föderation) und Proudhons Anhänger (Mutualisten) stellten sich gegen den Staatssozialismus und befürworteten politische Enthaltung und das Recht auf Kleinbesitz. Nach heftigen Meinungsverschiedenheiten beschlossen die Marxisten auf dem Haager Kongress von 1872, die Bakuninisten aus der Internationale auszuschließen. Die Anarchisten wurden in der Zweiten Internationale genauso behandelt und schließlich 1896 aus ihr ausgeschlossen. Bakunin machte eine berühmte Vorhersage, dass, wenn die Revolutionäre unter den Bedingungen, unter denen Marx die Macht usurpiert, werden am Ende die Arbeiter die neuen Tyrannen sein. Als Reaktion auf ihren Ausschluss aus der Ersten Internationale gründeten die Anarchisten die Saint-Emir-Internationale. Unter dem Einfluss des russischen Philosophen und Wissenschaftlers Pjotr Kropotkin teilte die anarchokommunistische Tendenz zwei Strömungen. [37] Anarchokommunisten, inspiriert von der Pariser Kommune von 1871, befürworteten eine freie Föderation und die Verteilung von Gütern entsprechend den individuellen Bedürfnissen. Sie verteidigten Zu Beginn des neuen Jahrhunderts hatte sich der Anarchismus auf der ganzen Welt ausgebreitet. Anarchie war eines der herausragenden Merkmale der globalen Syndikalismusbewegung. In China importierten kleine Gruppen von Studenten eine humanistische, wissenschaftsfreundliche Version des Anarchokommunismus. Tokio stand im Mittelpunkt junger Rebellen aus fernöstlichen Ländern, die zum Studieren in die japanische Hauptstadt reisten. In Lateinamerika war Argentinien eine Hochburg des Anarchosyndikalismus, der bekanntesten linken Ideologie in diesem Land. Während dieser Zeit griff eine Minderheit der Anarchisten die Taktiken revolutionärer politischer Gewalt auf. Diese Strategie wurde als Todespropaganda bekannt. Nach der Niederschlagung der Pariser Kommune, der Spaltung der französischen sozialistischen

Bewegung in viele Gruppen und der Hinrichtung und Strafverbannung vieler Kommunarden in die Kolonien wuchs die Zahl der Anhänger individualistischer politischer Ideen und Praktiken. Obwohl viele Anarchisten terroristische Akte mieden, wuchs die Bekanntheit der Bewegung. Mit dem Immigration Act von 1903, auch Anarchist Exclusion Act genannt, versuchten die Amerikaner, Anarchisten die Einreise in das Land zu verbieten. Gesetzlosigkeit war eine weitere Strategie, die einige Anarchisten in dieser Zeit verfolgten. Trotz bestehender Bedenken beteiligten sich Anarchisten enthusiastisch gegen die Weiße Armee an der Russischen Revolution. Nach der Bildung der bolschewistischen Regierung waren sie jedoch schwerer Repression ausgesetzt. Mehrere Anarchisten flohen aus Petrograd und Moskau in die Ukraine, was zum Kronstädter Aufstand und Nestor Machnos Kampf um freies Territorium führte. Anarchisten wurden in Russland unterdrückt und das Ergebnis dieser Ereignisse war die Entstehung zweier neuer gegensätzlicher Strömungen, nämlich des Plattformismus und des synthetischen Anarchismus. Erstere versuchten, eine geschlossene Gruppe zu bilden, um die Revolution voranzutreiben, während letztere alles ablehnten, was einer politischen Partei ähnelte. Angesichts der Siege der Bolschewiki in der Oktoberrevolution und im Russischen Bürgerkrieg wandten sich viele Arbeiter und Aktivisten an die kommunistischen Parteien, und als Gegenleistung für die Schwächung des Anarchismus und anderer sozialistischer Bewegungen wurde der Sowjetkommunismus gestärkt. In Frankreich und den Vereinigten Staaten verließen Mitglieder großer syndikalistischer Bewegungen wie der General Confederation of Labour und der Industrial Workers of the World ihre Organisationen und schlossen sich der Kommunistischen Internationale an. Mit Beginn des Spanischen Bürgerkriegs im Jahr 1936 schlossen sich die Anarchisten und Syndikalisten (CNT und FAI) erneut mit verschiedenen linken Strömungen zusammen. Die Existenz der alten Tradition des Anarchismus in Spanien führte dazu, dass Anarchisten eine wichtige Rolle im Krieg dieses Landes spielten. Als Reaktion auf die Meuterei der Armee und inspiriert vom Anarchismus übernahm eine von bewaffneten Milizen unterstützte Bauern- und Arbeiterbewegung die Kontrolle über die Stadt Barcelona und große Gebiete im ländlichen Spanien, wo sie das Land gemeinschaftlich bewirtschaftete. Die Sowjetunion leistete begrenzte Hilfe Beginn des Krieges; Doch schließlich brach ein unglücklicher Krieg zwischen den Anarchisten und den Kommunisten aus, als Joseph Stalin (Sowjetführer) versuchte, die Republikaner in einer Reihe von Ereignissen, den sogenannten Maifeiertagen, zu kontrollieren.

Am Ende des Zweiten Weltkriegs war die anarchistische Bewegung stark geschwächt. Dennoch erlebte der Anarchismus in den 1960er Jahren ein Wiederaufleben, möglicherweise aufgrund des Scheiterns des Marxismus-Leninismus und der durch den Kalten Krieg verursachten Spannungen. In dieser Zeit durchdrang der Anarchismus



andere antikapitalistische und staatliche Bewegungen, wie die Anti-Atom-, Umwelt- und Pazifismusbewegungen, die Gegenkulturen der 1960er Jahre und die Neue Linke. Außerdem erlebten wir in dieser Zeit den Übergang dieser Bewegung von ihrem früheren revolutionären Charakter zum antikapitalistischen Reformismus. Anarchismus wurde mit der Punk-Subkultur in Verbindung gebracht, beispielhaft dargestellt durch Gruppen wie Cress und Sex Pistols. Zu dieser Zeit bildete sich der schwarze Anarchismus heraus, der von der Anarchismusbewegung in der europäisch orientierten Bevölkerungsgruppe beeinflusst wurde. Diese Ereignisse fielen mit dem Niedergang des Anarchismus in Nordeuropa und seiner beispiellosen Popularität in Lateinamerika zusammen. Um das 21. Jahrhundert herum gewann der Anarchismus unter den antikapitalistischen, Antikriegs- und Antiglobalisierungsbewegungen an Popularität und Einfluss. Berühmt wurden Anarchisten durch ihre Beteiligung an Protesten gegen die Welthandelsorganisation (WTO), die Gruppe der Acht und das Weltwirtschaftsforum. Bei solchen Demonstrationen kommt es zu Unruhen, Sachbeschädigungen und gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei durch eine Gruppe unbekannter Personen, sogenannte „Schwarze Blöcke“. Zu den weiteren Organisationstaktiken, die zu dieser Zeit entwickelt wurden, gehören Affinitätsgruppen, Sicherheitskultur und der Einsatz dezentraler Technologien wie dem Internet. Bemerkenswerte Ereignisse in dieser Zeit waren die Unruhen im Zusammenhang mit der Konferenz der Welthandelsorganisation 1999 in Seattle. Zu den wichtigsten anarchistischen Ideen heute zählen die Zapatisten in Mexiko und die Demokratische Föderation Nordsyriens, allgemein bekannt als Rojava oder Syrisches Kurdistan, die sie de faktisch Gebiete unter ihrer Kontrolle haben.

## Überzeugungen

Trotz dieses Themas im Sozialismus und dem Glauben an den Mehrparteiencharakter des Landes in der Philosophie der sozialistischen Bewegung wird in den Augen einiger Theoretiker manchmal aufgrund des Extremismus der Kommunismus mit dem Sozialismus gleichgesetzt, und dieses Denken hat seine Wurzeln darin. Die Herren des Sozialismus sind dieselben Kommunisten. Und dieses Thema war einer der Gründe für die Bildung des Zusatzes „Arbeiter“ anstelle von „Sozialismus“ im Namen sozialistischer Parteien. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Wurzeln, Werte und Kurse werden anarchistische Denkschulen im Allgemeinen in zwei historische Haupttraditionen unterteilt: den kollektivistischen Anarchismus und den individualistischen Anarchismus. Die individualistische Strömung betont negative Freiheit im Gegensatz zu individuellen Einschränkungen; Während die kollektivistische Strömung die positive Freiheit betont, mit dem Ziel, das freie Potenzial der Gesellschaft durch Gleichheit und soziales Eigentum zu erreichen. Zeitlich lässt sich der Anarchismus in zwei Kategorien einteilen: klassische

Strömungen des späten 19. Jahrhunderts und postklassische Strömungen (Anarchofeminismus, grüner Anarchismus und Postanarchismus). Jenseits der spezifischen Fraktionen anarchistischer Bewegungen, die den politischen Anarchismus ausmachen, gibt es den philosophischen Anarchismus; der glaubt, dass es der Regierung an moralischer Legitimität mangelt, ohne unbedingt die Notwendigkeit einer Revolution zu ihrer Zerstörung zu akzeptieren. Einer besonders wichtigen Komponente des individualistischen Anarchismus zufolge toleriert der philosophische Anarchismus zwar die Existenz einer Minimalregierung, glaubt aber, dass die Bürger keine moralische Verpflichtung zum Gehorsam haben, wenn der Wille der Regierung im Widerspruch zu ihrer individuellen Autonomie steht. Das haben sie nicht behördliche Anordnungen. Der Anarchismus legt großen Wert auf moralische Argumente; Weil Ethik eine grundlegende Rolle in der Philosophie des Anarchismus spielt. Die Betonung des Anarchismus auf Antikapitalismus, Gleichheit und die Ausweitung von Gesellschaft und Individualität unterscheidet ihn vom Anarchokapitalismus und anderen Arten des Wirtschaftsliberalismus. Der Anarchismus im politischen Spektrum gehört normalerweise zum äußersten linken Flügel. Die meisten seiner Wirtschafts- und Rechtsphilosophien spiegeln Anti wider -Autoritäre, antiliberale Interpretationen. Regierung, libertär und radikal stehen dem linken politischen Flügel und dem Sozialismus nahe, wie Kollektivismus, Kommunismus, Individualismus, Mutualismus und Syndikalismus, neben anderen soziallibertären Ideen. Und es gibt verschiedene anarchistische Traditionen und Die Arten der Anarchie sind weit voneinander entfernt. Als Reaktion auf das Sektierertum wurde erstmals 1889 von Fernando Tarrida del Marmol ein Aufruf zu Toleranz und Einheit unter den Anarchisten erhoben, als Reaktion auf die erbitterte Debatte über die anarchistische Theorie zu dieser Zeit. Der Glaube an den politischen Nihilismus wird von Anarchisten akzeptiert. Trotz der Unterschiede werden die verschiedenen anarchistischen Schulen nicht als eigenständige Einheiten betrachtet, sondern eher als miteinander verflochtene Trends und eine Reihe gemeinsamer Prinzipien, wie individuelle und lokale Autonomie, kooperative Hilfe, Netzwerkorganisation, Basisdemokratie, Dezentralisierung und Dezentralisierung.

klassisch

Unter den klassischen anarchistischen Strömungen wurden Mutualismus und Individualismus akzeptiert. Die großen Strömungen des Sozialanarchismus, des Kollektivismus, des Anarchokommunismus und des Anarchosyndikalismus wuchsen nach ihnen und hatten in organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht ihre eigene, unterschiedliche Idealgesellschaft.

Der Metavalismus ist eine Wirtschaftstheorie aus dem 18. Jahrhundert, die Pierre-Joseph Proudhon mit der anarchistischen Theorie verband. Zu seinen Zielen gehörten Gegenseitigkeit, freie Vereinigung, freiwillige Verträge, Föderation sowie Währungsreformen von Krediten und Währungen, die von einer Volksbank reguliert wurden. Rückblickend wird der Tuvalismus als eine ideologische Position zwischen individualistischen und kollektivistischen Formen des Anarchismus positioniert. Was ist im Eigentum? (1840) beschrieb Proudhon sein Ziel zunächst als „die dritte Gesellschaftsform, die Kombination von Kommunismus und Eigentum“. Der kollektive Anarchismus ist eine Form des revolutionären Sozialismus in der Form des Anarchismus, der üblicherweise mit den Lehren von Michail Bakunin in Verbindung gebracht wird. Kollektivistische Anarchisten des kollektiven Besitzes von Werkzeugen Sie befürworten die Produktion, eine auf gewaltsamer Revolution basierende Theorie [87], bei der Arbeiter entsprechend ihrer Zeit bezahlt werden und nicht, wie es im Kommunismus üblich ist, Güter entsprechend ihren Bedürfnissen verteilt werden. Der kollektivistische Anarchismus entstand Seite an Seite mit dem Marxismus; Doch obwohl Marxisten erklärten, ihr Ziel sei letztlich eine staatenlose kollektivistische Gesellschaft, lehnten kollektivistische Anarchisten die Diktatur des Proletariats ab.

Der Anarchokommunismus ist ein theoretischer Unterzweig des Anarchismus, in dem es eine kommunistische Gesellschaft mit gemeinsamem Eigentum an den Produktionsmitteln, direkter Demokratie und einem horizontalen Netzwerk freiwilliger Vereinigungen, Arbeiterräte und Arbeitergenossenschaften mit Produktion gibt und Konsum nach dem Prinzip „Jeder für sich.“ Seine Fähigkeit, jeden nach seinen Bedürfnissen zu versorgen, wird gefördert. Der Anarchokommunismus wurde von radikalen sozialistischen Bewegungen nach der Französischen Revolution inspiriert, wurde aber erstmals von den italienischen Gruppen der Ersten Internationale formuliert. Es wurde später in den theoretischen Werken von Pjotr Kropotkin weiterentwickelt und sein besonderer Stil wurde bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zur vorherrschenden Sichtweise der Anarchisten. Der Anarchosyndikalismus ist ein Zweig des Anarchismus, der Gewerkschaften als potenzielle Kraft für revolutionären gesellschaftlichen Wandel betrachtet und eine neue, demokratisch von Arbeitern geführte Gesellschaft als Ersatz für Kapitalismus und Staat fordert. Die Grundprinzipien des Anarchosyndikalismus sind direkte Aktion, Solidarität und Arbeiterselbstverwaltung.

Der individualistische Anarchismus ist eine Sammlung mehrerer intellektueller Traditionen innerhalb der anarchistischen Bewegung, die das Individuum und seinen Willen über jeden äußeren Faktor stellen. Die ersten Werke, die zur Entstehung des individualistischen Anarchismus führten, waren William Godwin, Max Stirner und Henry



David Thoreau. Der individualistische Anarchismus zog kleine, aber vielfältige Gemeinschaften böhmischer Künstler und Intellektueller in verschiedenen Ländern an und führte junge anarchistische Gesetzlose zur Gesetzlosigkeit und zur Wiederbelebung der Individualität.

Postklassisch und zeitgenössisch

Anarchistische Prinzipien wurden von zeitgenössischen radikalen sozialen Bewegungen der Linken beeinflusst. Das Interesse an der anarchistischen Bewegung nahm mit der Antiglobalisierungsbewegung zu; Denn die wichtigsten aktiven Netzwerke dieser Bewegung hatten eine anarchistische Tendenz. Als sich die Radikalismusbewegung im 21. Jahrhundert ausbreitete, fanden anarchistische Prinzipien eine größere Akzeptanz, was auf ein wiederauflebendes Interesse an ihnen hindeutet. Der Anarchismus schuf viele Philosophien und Bewegungen, indem er Anthologien erstellte, sich auf frühere Quellen zurückzog und diese kombinierte und verschiedene Konzepte kombinierte, um neue philosophische Ansätze zu schaffen. Die antikapitalistische Tradition des klassischen Anarchismus blieb in den zeitgenössischen Strömungen prominent.

Die zeitgenössische Berichterstattung, die den Schwerpunkt auf Demonstrationen des Schwarzen Blocks legt, hat die historische Verbindung von Anarchismus mit Chaos und Gewalt verstärkt. Allerdings hat die oben erwähnte Propaganda auch dazu geführt, dass sich mehr Wissenschaftler in Bereichen wie Anthropologie und Geschichte der anarchistischen Bewegung angeschlossen haben; Der zeitgenössische Anarchismus bevorzugt jedoch praktisches Handeln gegenüber akademischer Theorie. Heutzutage gibt es verschiedene anarchistische Gruppen, Strömungen und Schulen, was es schwierig macht, die zeitgenössische anarchistische Bewegung zu beschreiben.[104] Obwohl Theoretiker und Aktivisten einen „relativ stabilen Körper anarchistischer Prinzipien“ beschrieben haben, bleibt unklar, welche der grundlegenden Prinzipien es sind. Es besteht kein Konsens, und Kommentatoren beschreiben mehrere „Anarchismen“ (und keinen leeren „Anarchismus“), in denen gemeinsame Prinzipien zwischen den Schulen des Anarchismus festgelegt werden, während jede Gruppe diesen Prinzipien unterschiedliche Prioritäten einräumt. Beispielsweise kann die Gleichstellung der Geschlechter ein allgemeines Prinzip sein, aber der Anarcho-Kommunismus hält sie nicht für so wichtig wie der Anarcho-Feminismus.

Anarchisten sind im Allgemeinen gegen Zwangsgewalt in all ihren Formen; Das heißt, mit „allen Formen zentralisierter und hierarchischer Regierung (z. B. Monarchie, repräsentative Demokratie, Staatssozialismus usw.), Systemen wirtschaftlicher Klassifizierung (z. B. Kapitalismus, Bolschewismus, Feudalismus, Sklaverei usw.),

autoritären Religionen, z. B., fundamentalistischer Islam, römischer Katholizismus usw., Patriarchat, Heterosexualität, weiße Vorherrschaft und Imperialismus. Anarchistische Schulen unterscheiden sich jedoch darin, wie mit diesen Formen der Macht umgegangen werden sollte. Es ist sozialistisch und näher an der anarchistischen politischen Ethik. Das bedeutet, weil Freiheit und Gleichberechtigung im Land nicht durchsetzbar ist, werden alle Formen von Herrschaft und Hierarchie in Frage gestellt.

### Taktik

Die Methoden der Anarchisten sind unterschiedlicher Art, aber im Allgemeinen verfolgen sie zwei Hauptziele; Der eine stellt sich gegen den Kern der Macht und der andere fördert die anarchistische Ethik und spiegelt den anarchistischen Standpunkt in der Gesellschaft wider. Die Einheit der Mittel und die Einführung von Zielen können grob klassifiziert werden. Einerseits strebt eine Gruppe danach, repressive Regierungen und Institutionen auf revolutionäre Weise zu zerstören, und die andere Gruppe arbeitet mit dem Ziel, die Gesellschaft schrittweise zu verändern. Die schrittweisen Taktiken sind gewaltlos und lehnen Gewalt ab und erreichen mit ruhiger Herangehensweise anarchistische Ziele, obwohl sie sich manchmal überschneiden können. Es gibt einen Unterschied zwischen diesen beiden Taktiken. Die Taktiken der Anarchisten haben sich im letzten Jahrhundert verändert. Anarchisten im frühen 20. Jahrhundert konzentrierten sich mehr auf Streiks und Militanz, während zeitgenössische Anarchisten mit einer breiteren Palette von Ansätzen experimentierten.

### Taktiken der Klassik

In der klassischen Ära hatten Anarchisten eine militante Tendenz. Sie konfrontierten nicht nur die Streitkräfte der Regierung, wie es in Spanien und der Ukraine der Fall war, sondern einige von ihnen nutzten den Terrorismus auch als praktische Propaganda. Der Versuch, Staatsoberhäupter zu ermorden, war in einigen Fällen ein erfolgreicher Ansatz. Anarchisten beteiligten sich auch an Revolutionen. Viele Anarchisten, insbesondere Galenisten, glaubten, dass diese Bemühungen den Anstoß für eine Revolution gegen Kapitalismus und Staat geben würden. Viele dieser Angriffe wurden von einzelnen Angreifern durchgeführt, und die meisten davon ereigneten sich in den späten 1870er, frühen 1880er und 1890er Jahren, einige sogar in den frühen 1900er Jahren. Mit der Zunahme der richterlichen Macht, der Erstellung von Listen und der gezielten Bekämpfung von Terroristen durch Länder, Netze, weil solche Attentate zurückgegangen sind. Anarchistische Ansichten über Gewalt waren schon immer verwirrend und kontrovers. Einerseits verweisen Anarchopazifisten auf die Einheit von Mitteln und Zwecken, andererseits bevorzugen andere anarchistische Gruppen praktische

Maßnahmen, eine Taktik, die Sabotageakte oder sogar Terrorakte umfassen kann. Diese Haltung war vor einem Jahrhundert recht ausgeprägt, als einige Anarchisten den Staat als Unterdrücker darstellten und glaubten, dass die Menschen das Recht hätten, sich seiner Unterdrückung auf jede erdenkliche Weise zu widersetzen, doch Goldman und Erico Malatesta, die den begrenzten Einsatz von Gewalt befürworteten, argumentierten dass Gewalt lediglich eine Reaktion auf staatliche Gewalt sei und daher als notwendiges Übel gerechtfertigt sei. Anarchisten beteiligten sich aktiv an den Streiks, neigten jedoch dazu, sich dem formellen Syndikalismus zu widersetzen, da sie ihn als reformistische Bewegung betrachteten. Sie sahen diese Methode als Teil einer Bewegung, die die Regierung und den Kapitalismus stürzen wollte. Anarchisten förderten ihre Propaganda auch in der Kunst, von denen einige Naturalismus und Nudismus praktizierten. Anarchisten bauten auch freundschaftliche Gesellschaften auf und spielten eine Rolle in den Nachrichtenmedien.

### Revolutionäre Taktik

In der heutigen Zeit hat der italienische Anarchist Alfredo Bonanno die Debatte über Gewalt wiederbelebt, indem er den aufständischen Anarchismus befürwortete und die gewaltlosen Taktiken ablehnte, die Kropotkin und andere führende Anarchisten nach ihm seit dem späten 19. Jahrhundert verfolgten. Bonanno und die französische Gruppe „Unsichtbares Komitee“ fordern den Aufstieg kleiner informeller Mitgliedsgruppen, von denen jede für ihre eigenen Handlungen verantwortlich ist, aber zusammenarbeiten, um die Unterdrückung durch den Einsatz von Sabotage und anderen gewalttätigen Mitteln gegen den Staat, den Kapitalismus und andere Feinde zu besiegen. Die Mitglieder des Unsichtbaren Komitees wurden 2008 unter verschiedenen Vorwürfen, unter anderem wegen Terrorismus, verhaftet.

Im Allgemeinen sind zeitgenössische Anarchisten weit weniger gewalttätig und militant als ihre ideologischen Vorfahren. Bei Demonstrationen und Unruhen geraten sie häufiger in Konfrontationen mit der Polizei, insbesondere in Ländern wie Kanada, Griechenland und Mexiko. Protestgruppen des Schwarzen Blocks sind für ihre Militanz und Zusammenstöße mit der Polizei bekannt. Allerdings engagieren sich Anarchisten nicht nur bei Beamten, sie engagieren sich auch in antifaschistischen und antifaschistischen Aktionen und mobilisieren, um Hasskundgebungen zu verhindern.

### Schrittweise Taktik

Anarchisten wenden in der Regel direkte Aktionen an. Dies kann die Form der Störung und des Protests gegen ungerechte Hierarchien oder die Selbstverwaltung ihres eigenen Lebens durch die Schaffung von Anti-Institutionen wie Kommunen und



nichthierarchischen Kollektiven annehmen. Die Entscheidungsfindung erfolgt oft auf antiautoritäre Weise, wobei jeder bei jeder Entscheidung das gleiche Mitspracherecht hat, ein Ansatz, der als Horizontalismus bekannt ist. Zeitgenössische Anarchisten waren auch an verschiedenen Basisbewegungen beteiligt. Diese Bewegung, die mehr oder weniger auf dem Horizontalismus basiert, wenn auch nicht ausdrücklich anarchistisch, legt Wert auf persönliche Autonomie und die Teilnahme an Massenaktivitäten wie Streiks und Demonstrationen. Im Gegensatz zum Anarchismus mit großem A der klassischen Ära wurde der neue Begriff Anarchismus mit kleinem A geschaffen, der die mangelnde Bereitschaft seiner Anhänger zeigt, das Denken und Handeln des Anarchismus der klassischen Ära zu begründen und sich nicht auf klassische Anarchisten zu beziehen wie Peter Kropotkin und Pierre-Joseph Proudhon. Diese Gruppe von Anarchisten zieht es vor, ihr Denken und Handeln auf der Grundlage ihrer persönlichen Erfahrungen zu bestimmen und es später zu theoretisieren. Der Entscheidungsprozess kleiner anarchistischer Mitgliedsgruppen spielt eine wichtige taktische Rolle. Anarchisten haben verschiedene Methoden eingesetzt, um einen groben Konsens unter ihren Gruppenmitgliedern zu schaffen, ohne dass es eines Anführers oder einer Führungsgruppe bedarf. Eine Möglichkeit besteht darin, dass jemand in der Gruppe eine unterstützende Rolle spielt und dabei hilft, einen Konsens zu erzielen, ohne sich an der Diskussion zu beteiligen oder einen bestimmten Punkt zu vertreten. Minderheiten akzeptieren normalerweise einen groben Konsens, es sei denn, sie sind der Meinung, dass der Vorschlag nicht mit der anarchistischen Ethik, den Zielen und Werten vereinbar ist. Anarchisten bilden meist kleine Gruppen (5 bis 20 Personen), um die Autonomie und Freundschaft ihrer Mitglieder zu stärken. Solche Gruppen kommunizieren oft nicht miteinander, um größere Netzwerke zu bilden. Anarchisten unterstützen immer noch Streiks; Vor allem wilde Streiks, weil sie führerlos sind und nicht von einem zentralisierten Syndikat organisiert werden. Zeitungen und Zeitschriften werden immer noch genutzt, aber Anarchisten sind online gegangen, um ihre Botschaften im World Wide Web zu verbreiten. Anarchisten bevorzugen die Erstellung von Websites, weil dies die Probleme der Verbreitung und dergleichen erleichtert und E-Bibliotheken und andere Portale hostet. Anarchisten tragen auch zu verschiedener Software bei, die frei verfügbar ist. Die Art und Weise, wie diese Hacktivist\*innen ihre Arbeit entwickeln und verbreiten, ähnelt anarchistischen Ideen, insbesondere wenn es darum geht, die Privatsphäre der Benutzer vor staatlicher Überwachung zu schützen. Anarchisten organisieren sich, um öffentliche Räume zu erobern und zurückzuerobern. Bei Großveranstaltungen wie Protesten und Besetzungen betreiben sie in der Regel Temporäre Autonome Zonen (TAZs), Räume, in denen Kunst, Poesie und Surrealismus ineinandergreifen und den idealen Ort der Anarchisten darstellen. Wie Anarchist\*innen argumentieren, ist die Eroberung eine Möglichkeit, städtischen

Raum vom Kapitalismus zurückzugewinnen, indem er sowohl praktische Bedürfnisse als auch beispielhafte direkte Aktionen befriedigt. Die Eroberung von Raum ermöglicht es Anarchist\*innen, ihre Ideen zu testen und soziale Bindungen zu schaffen. Diese Taktiken wurden zur anarchistischen Methode hinzugefügt, zu der nicht alle Gruppen die gleiche Einstellung haben. In diesen Besetzungen bilden sie zusammen mit verschiedenen Formen des Protests gegen die Ereignisse eine völlig symbolische Karnevalsatmosphäre, um einen Teil der zeitgenössischen anarchistischen Verkörperung zu erzählen.

### Schlüsselprobleme

Da Anarchismus eine Philosophie ist, die viele verschiedene Einstellungen, Tendenzen und Denkweisen umfasst, kommt es häufig zu Meinungsverschiedenheiten über spirituelle Werte, Ideologien und Taktiken. Diese Vielfalt hat zu sehr unterschiedlichen Verwendungen derselben Begriffe in verschiedenen anarchistischen Traditionen geführt, was Bedenken hinsichtlich bestehender Definitionen in der anarchistischen Theorie hervorgerufen hat. Die Vereinbarkeit von Kapitalismus, Nationalismus und Religion mit Anarchismus ist weithin umstritten. Ebenso hat der Anarchismus komplexe Beziehungen zu anderen Ideologien wie Kommunismus, Kollektivismus, Marxismus und Gewerkschaften. Anarchisten können durch Humanismus, göttliche Autorität, aufgeklärtes Eigeninteresse, Vegetarismus oder andere alternative moralische Lehren motiviert sein. Phänomene wie Zivilisation, Technologie (zum Beispiel innerhalb des Anarcho-Primitivismus) und der demokratische Prozess können in einigen Fällen auftreten. Einige der anarchistischen Tendenzen werden heftig kritisiert und in anderen gleichzeitig gelobt.

Geschlecht, Sexualität und freie Liebe: Da Geschlecht und Sexualität die Dynamik einer hierarchischen Gesellschaft bestimmen, wollen Anarchisten diese Dynamik, die traditionell durch Geschlechterrollen vorgegeben wird, und ihre Rolle bei der Unterdrückung der individuellen Autonomie untersuchen, analysieren und in Frage stellen.

Klassische Anarchisten diskutierten oft nicht über das Geschlecht. Es gab nur wenige, die der Meinung waren, dass eine anarchistische Gesellschaft in sexuellen Angelegenheiten natürlich die Führung übernehmen würde. Die Besorgnis über sexuelle Gewalt betraf jedoch Anarchisten wie Benjamin Tucker; Er war gegen Gesetze zum Schutzalter, weil er glaubte, dass sie räuberischen Männern zugute kommen würden. Die historische Bewegung, die in den 1890er und 1920er Jahren innerhalb des Anarchismus entstand und florierte, war die freie Liebe. Im zeitgenössischen Anarchismus ist dieser Trend in Form der Unterstützung poly- und queerer Anarchisten geblieben. Die Verteidiger der freien

Liebe waren gegen die Ehe und betrachteten sie als eine Möglichkeit, den Frauen die Autorität des Mannes aufzuzwingen; Vor allem, weil das Gesetz der Ehe die Macht der Männer begünstigte. Das Konzept der freien Liebe war viel umfassender und beinhaltete eine Kritik an der etablierten Ordnung, die die sexuelle Freiheit und das sexuelle Vergnügen von Frauen einschränkte. Freie Liebesbewegungen förderten die Einrichtung von Gemeinschaftshäusern, in denen große Gruppen von Reisenden, Anarchisten und anderen Aktivisten zusammen schliefen. Die freie Liebe hat in Europa und den Vereinigten Staaten Wurzeln geschlagen. Allerdings kämpften einige Anarchisten mit der Eifersucht der freien Liebe. Anarchistische Feministinnen waren gegen die Ehe, für freie Liebe und das Recht auf Abtreibung und hatten ähnliche Ziele. Anarchistische und nicht-anarchistische Feministinnen waren in der Frage des Wahlrechts unterschiedlicher Meinung, unterstützten sich aber dennoch gegenseitig. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verschmolz der Anarchismus mit dem Feminismus der zweiten Welle und radikalisierte und beeinflusste einige Strömungen der feministischen Bewegung. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts unterstützten Anarchistinnen und Feministinnen die Rechte und Unabhängigkeit von Frauen, Homosexuellen, Queers und anderen Randgruppen, und einige feministische Denkerinnen schlugen eine Fusion der beiden Strömungen vor. Mit der dritten Welle des Feminismus wurden sexuelle Identität und erzwungene Heterosexualität Gegenstand anarchistischer Studien und lösten poststrukturalistische Kritik an der Normalität sexueller Beziehungen aus. Einige Anarchisten distanzierten sich jedoch von dieser Denkweise und meinten, sie tendiere zum Individualismus und sei wiederum ein Faktor der sozialen Freiheit.

### Anarchismus und Staat

Einspruch gegen die Regierung und ihre Institutionen ist eine notwendige Voraussetzung im Anarchismus. Anarchisten betrachten die Regierung als Instrument der Herrschaft und glauben, dass die Existenz einer Regierung unabhängig von der politischen Zugehörigkeit illegitim ist. Anstatt dass Einzelpersonen Aspekte ihres Lebens kontrollieren können, treffen einige wenige Eliten wichtige Entscheidungen. Die Macht gehört letztendlich nur der herrschenden Klasse, unabhängig davon, ob diese Macht offen oder transparent ist, denn sie hat immer noch die Möglichkeit, das Volk zu zwingen. Ein weiteres anarchistisches Argument gegen Regierungen ist, dass die Menschen, aus denen eine Regierung besteht, selbst die altruistischsten Beamten, zwangsläufig nach mehr Macht streben müssen, was zu Korruption führt. Anarchisten halten die Idee, dass die Regierung der kollektive Wille des Volkes sei, für einen nicht realisierbaren Mythos, da sich die herrschende Klasse vom Rest der Gesellschaft unterscheidet. Die spezifischen Einstellungen des Anarchisten gegenüber dem Staat sind unterschiedlich. Robert Paul



Wolff glaubte, dass die Spannung zwischen Autorität und Autonomie dazu führte, dass eine Regierung niemals legitim sein könne. Bakunin beschrieb den Staat als „Zwang und Herrschaft durch Gewalt, die, wenn möglich, verschleiert, aber unkonventionell und offengelegt wird, wenn es nötig ist.“ A. John Simmons und Leslie Green, die dem philosophischen Anarchismus zuneigten, glaubten, dass eine Regierung legitim sein kann, wenn sie durch Konsens regiert wird; Obwohl sie dies für unwahrscheinlich hielten, gingen die Meinungen auch darüber auseinander, wie die Regierung abgeschafft werden könnte.

### Anarchismus und Kunst

Die Verbindung zwischen Anarchismus und Kunst war in der klassischen Ära des Anarchismus sehr tief; Besonders unter den Kunstrichtungen, die sich in dieser Zeit entwickelten, wie Futuristen, Surrealisten usw. [165] In der Literatur wurde der Anarchismus meist mit der Neuen Apokalypse und der Neoromantik-Bewegung in Verbindung gebracht. In der Musik wird Anarchismus mit Musikstilen wie Punk in Verbindung gebracht. Anarchisten wie Leo Tolstoi und Herbert Read argumentierten, dass die Grenze zwischen Künstler und Nichtkünstler und das, was Kunst von alltäglicher Praxis trennt, eine durch kapitalistische Entfremdung geschaffene Struktur ist, die ein glückliches menschliches Leben verhindert. Andere Anarchisten befürworteten oder nutzten Kunst als Mittel zur Erreichung anarchistischer Ziele. Strukturiert bewegungsbasierte Videoaktivitäten. Im Laufe des 20. Jahrhunderts schrieben viele prominente Anarchisten (darunter Pjotr Kropotkin, Emma Goldman, Gustav Landauer und Camillo Berneri) und Publikationen wie Anarchy über kunstbezogene Themen. Drei sich überschneidende Merkmale machen Kunst für Anarchisten nützlich. Kunst kann eine Kritik an der bestehenden Gesellschaft und Hierarchie darstellen und als vorgefertigtes Werkzeug verwendet werden, um die ideale Gesellschaft des Anarchismus widerzuspiegeln, und sogar zu einem Werkzeug für direkte Aktionen wie Proteste werden. Da sie sowohl die Emotionen als auch den Intellekt anspricht, kann Kunst völlig fesseln und eine bedeutende Wirkung haben. Im 19. Jahrhundert war der Neoimpressionismus eine Bewegung der Umweltschönheit und ein Beispiel für ein anarchistisches Verständnis, das den Sozialismus anstrebte. In Les chataigniers a Osny beispielsweise, gemalt vom anarchistischen Maler Camus Pissarro, lässt die harmonische Verschmelzung von ästhetischem und sozialem Thema die anarchistische Idee vorzuziehen erscheinen.

### Rezensionen

Die häufigste Kritik am Anarchismus ist, dass Einzelpersonen sich nicht selbst regieren können und dass eine Regierung für das Überleben der Menschheit notwendig ist.

Bertrand Russell, ein Philosoph, kritisiert dieses Thema mit den Worten: „Krieg, Zölle, Gesundheitsvorschriften, der Verkauf von Drogen.“ Schaden und Aufrechterhaltung eines gerechten Verteilungssystems: Dies sind weitere Parameter, die in einer Gesellschaft ohne Zentralregierung schwer zu kontrollieren sind. Eine weitere häufige Kritik am Anarchismus ist, dass er zu einer isolierten Welt passt, in der sich nur kleine Gebiete selbst regieren können. Als Antwort auf diesen Zweifel sagt Colin Ward, dass die großen anarchistischen Denker den Föderalismus befürworten.

Auch der Philosophiedozent Andrew J. Fiala glaubte, dass Menschen sich nicht selbst regieren können, und nahm dies in seine Liste der Argumente gegen den Anarchismus auf. Einer von Fialas weiteren Kritikpunkten war, dass Anarchismus nicht nur in der praktischen Welt, also bei Protesten, sondern auch in der Welt der Ethik einen inhärenten Zusammenhang mit Gewalt und Zerstörung habe. Zweitens wird der Anarchismus als nicht realisierbar oder höchst idealistisch beurteilt, da der Staat praktisch nicht zerstört werden kann. Dieses Argument erfordert häufig politische Maßnahmen innerhalb des Systems, um es zu reformieren. Drittens widerspricht sich der Anarchismus; Wenn die Tatsache, dass es kein Gesetz und keine Regierung geben sollte, von vielen Menschen akzeptiert wird, wird dies eine politische Theorie und eine Regierungsform sein. In dieser Kritik wird auch ein persönlicher Widerspruch angesprochen, dass der Anarchismus kollektives Handeln fordert; Es bekräftigt zwar die Autonomie des Einzelnen, lässt jedoch kein kollektives Handeln zu. Abschließend erwähnt Fiala eine Kritik an der Wirkungslosigkeit des philosophischen Anarchismus (alle Diskurse und Ideen) und weist darauf hin, dass zwischen Kapitalismus und Bourgeoisie immer noch stehen. Philosophischer Anarchismus nach der Veröffentlichung pro-anarchistischer Bücher wie „Moralische Prinzipien und politische Verpflichtungen“ von A. John Simmons wurde von der akademischen Gemeinschaft kritisiert. Der Rechtsprofessor William Edmondson schrieb einen Artikel, in dem er gegen drei wichtige philosophische anarchistische Lehren argumentierte und ihn als trügerisch bezeichnete. Edmondson behauptet, dass, obwohl man nicht verpflichtet sei, der Regierung zu gehorchen, dies nicht bedeute, dass Anarchismus ein unvermeidliches Ergebnis sei und dass die Regierung immer noch moralisch legitim sei. In der Frage der politischen Autorität verteidigt Michael Homer den philosophischen Anarchismus und behauptet, dass „politische Autorität“ sei ist eine moralische Illusion. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass der Anarchismus die biologische Tendenz zur Autorität ignoriert und nicht versteht; Wie zum ersten Mal in einem Artikel von 1886 in Francis L. erwähnt. erklärte Ferguson in einem Artikel. Joseph Raz argumentiert, dass die Annahme einer Autorität bedeutet, dass man erfolgreicher sein wird, wenn man ihren Befehlen folgt. Raz glaubt, dass dieses Argument wahr ist, unabhängig davon, ob man erfolgreichen oder falschen Befehlen folgt. Anarchisten lehnen

diese Kritik ab; Weil das Anfechten oder Missachten einer Autorität ihre Vorteile nicht zunichte macht und die Gültigkeit einer Autorität wie eines Arztes oder eines Anwalts anerkennt und sich auch nicht vollständig einem unabhängigen Urteil unterwirft. Die menschliche Natur, die Ablehnung des Staates und das Engagement für eine anarchistische soziale Revolution wurden von der wissenschaftlichen Gemeinschaft als naiv, zu simpel bzw. unrealistisch angesehen. Der klassische Anarchismus wurde kritisiert, weil er zu sehr auf dem Glauben beruhte, dass die Abschaffung der Regierung zu einem Aufblühen der menschlichen Zusammenarbeit führen würde.

„Der Anarchismus kann nicht gewinnen“, schreibt John Molyneux in *Anarchism: A Marxist Critique*, weil er glaubt, dass der Anarchismus nicht in der Lage ist, seine Ideen richtig umzusetzen. Die marxistische Kritik am Anarchismus lautet, dass diese Theorie zu idealistisch sei, weil alles Ahorn sei. Sie müssen anarchistische Ansichten und Werte haben, damit diese umgesetzt werden können. Aus marxistischer Sicht folgen soziale Ideen direkt dem menschlichen Ideal und werden durch den freien Willen des Einzelnen geprägt. Marxisten argumentieren, dass dieser Widerspruch die Ursache für die Handlungsunfähigkeit der Anarchisten sei; Denn in der Vision des Anarchismus wird der Konflikt zwischen Freiheit und Gleichheit durch Koexistenz und Vermischung gelöst. Auch Marxisten halten den Anarchismus für unrealistisch und zu idealistisch. Karl Marx beschrieb es als „kindliche Dummheit“.

In der Philosophie bedeutet Nichts, der Existenz der Welt Sinn und Wert zu verweigern. Nihilismus, Nihilismus, Nichts oder Nihilismus (abgeleitet vom lateinischen nihil, was nichts bedeutet) sind andere Namen für Nihilismus. Nihilismus oder Nihilismus bedeutet nach Nietzsche nicht die Wertlosigkeit von Werten; Es bedeutet vielmehr die Abwertung von Werten. Nihilismus ist jede Art von philosophischer Sichtweise, die die Existenz einer objektiven Grundlage für das menschliche Wertesystem ablehnt. Dieser Gedanke ist normalerweise eng mit tiefem Pessimismus und radikalem Skeptizismus verbunden. Vielleicht kann man Gorgias, den griechischen Weisen des fünften Jahrhunderts v. Chr., als den ersten nihilistischen Denker betrachten; Aber Friedrich Wilhelm Nietzsche, der deutsche Philosoph des 19. Jahrhunderts, kritisierte nihilistische Überzeugungen mehr als jeder andere. Er identifizierte den Nihilismus als ein weit verbreitetes Phänomen in der westlichen Kultur und glaubte, dass seine destruktiven Folgen letztendlich alle moralischen, religiösen und metaphysischen Ordnungen zerstören und die größte Krise in der Geschichte der Menschheit darstellen würden. Aus Nietzsches Sicht ist Nihilismus die Leugnung des Lebens und das Vergehen der Welt im Namen ewiger und fester Wahrheiten. Im 20. Jahrhundert haben viele Künstler, Kritiker und Philosophen in ihren Werken nihilistische Themen wie die Unfähigkeit der Erkenntnistheorie, die Zerstörung



von Werten und die Sinnlosigkeit der Welt aufgeworfen. Mitte des 20. Jahrhunderts versuchte die Bewegung des Existentialismus, nihilistische Ideen so zu fördern, dass ihre destruktive Seite beseitigt wurde.

## Geschichte

Mitte des 19. Jahrhunderts entstand in Russland der Absurdismus als eine Schule, die sich allen Formen der Ästhetik widersetzte und nur den Praktikabilismus und den wissenschaftlichen Rationalismus verteidigte. Mit diesem Wort beschrieb Iwan Turgenjew 1862 die Figur Basarows in seinem berühmten Roman „Väter und Söhne“ und machte das Wort „Nihilismus“ populär. Nihilisten waren eine locker organisierte politische Bewegung, die von 1860 während der Herrschaft Alexanders II. bis zur Oktoberrevolution 1917 in der russischen Politik aktiv war. Sie stellten die Autorität von Staat, Kirche und Familie in Frage und unterstützten eine Gesellschaftsordnung, die auf Rationalismus und Materialismus als einzige Wissensquelle und individuellen Freiheiten als wichtigstem Ziel beruhte. Nihilisten fühlten sich nach und nach von Vandalismus und Chaos angezogen, und in den späten 1870er Jahren wurden alle politischen Gruppen, die Terror und Einschüchterung einsetzten, Nihilisten genannt. Dieses Denken verbreitete sich infolge der Verwüstungen, die die beiden Weltkriege in Europa anrichteten. Eine der wichtigsten Strömungen des Nihilismus ist heute der existentielle Nihilismus. Existenzieller Nihilismus ist eine philosophische Lehre, die das Leben ohne äußeren Sinn und Zweck oder innere moralische Werte betrachtet. Viele Existentialisten verorteten sich jedoch außerhalb des Bereichs des Nihilismus. Der Nihilismus stellt eine grobe Form des Positivismus und Materialismus dar, eine Revolution gegen die etablierte Gesellschaftsordnung und Opposition gegen alle Machtquellen, die von der Regierung, der Kirche oder der Familie ausgehen. Die Grundlage dieses Denkens sind nichts anderes als wissenschaftliche Fakten. Da sie die Doppelnatur des Menschen, bestehend aus Körper und Seele, nicht berücksichtigten, waren sie heftigen Angriffen der Macht der Kirche ausgesetzt. Andererseits gerieten sie aufgrund der Infragestellung der göttlichen Rechte der Könige in einen ähnlichen Kampf mit den weltlichen Mächten.

## Existentialismus

Oder Existentialismus auf Englisch: „Existentialismus“ ist ein Begriff, der auf die Werke bestimmter Philosophen aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert angewendet wird, die trotz tiefgreifender schulischer Unterschiede die Überzeugung teilen, dass philosophisches Denken beim menschlichen Subjekt und nicht nur beim thematischen Denken beginnt. Im Existentialismus wird der Ausgangspunkt eines Menschen durch die sogenannte „Einstellung zur Existenz“ oder das Gefühl der Nichtzugehörigkeit und des

Verlorenenseins angesichts einer scheinbar bedeutungslosen und absurden Welt bestimmt. Nach Ansicht der Existentialisten ist das Leben sinnlos, es sei denn, der Mensch selbst gibt ihm einen Sinn. Das bedeutet, dass wir uns im Leben befinden und dann entscheiden, ihm einen Sinn oder Inhalt zu geben. Wie Sartre sagte: Wir sind zur Freiheit verurteilt; Es bedeutet, dass wir keine andere Wahl haben, als zu wählen und die Verantwortung für unsere Wahl zu tragen. Manchmal wird Existentialismus mit Nihilismus verwechselt, wenn er sich von diesem unterscheidet. Nihilisten glauben, dass das Leben keinen Sinn und Zweck hat, während Existentialisten glauben, dass der Mensch den Sinn und Zweck seines Lebens selbst erschaffen sollte.

Der Existenzialismus leitet sich vom englischen Wort „Existence“ ab. Søren Kierkegaard wird als erster Existentialist bezeichnet. Es gibt einen Unterschied zwischen „atheistischem Existentialismus“ und „christlichem Existentialismus“. Zu den bekanntesten christlichen Existentialisten zählen Søren Kierkegaard, Gabriel Marcel und Karl Jaspers. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein neuer Trend ein, den man als literarischen Existentialismus bezeichnen kann. Zu den Vertretern dieser neuen Bewegung zählen Simon de Beauvoir, Jean-Paul Sartre, Albert Camus und Boris Vian.

## Geschichte

Der Existenzialismus wurde von den Philosophen Friedrich Nietzsche und Søren Kierkegaard im 19. Jahrhundert klar zum Ausdruck gebracht. Obwohl es in früheren Jahrhunderten Pioniere gab. Während seiner gesamten philosophischen Karriere wiederholte Sokrates diese beiden Slogans: „Ein Leben in Not ist nicht lebenswert“ und „Erkenne dich selbst.“ Der erste Slogan erklärt das Wesen der Philosophie und der zweite Slogan erklärt das Wesen der existentialistischen Philosophie.

Im 20. Jahrhundert beeinflusste Martin Heidegger, ein deutscher Philosoph, andere existentialistische Philosophen wie Jean-Paul Sartre, Simone DuBoir und Albert Camus. Die Werke von Albert Camus ähneln den Haltungen des Existentialismus, sind aber im Wesentlichen Absurdismus. Auch Fjodor Dostojewski und Franz Kafka verwendeten in ihren literarischen Werken existentialistische Konzepte. So wie es unter existentialistischen Denkern gemeinsame Tendenzen gibt, gibt es auch Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen. Der Hauptunterschied besteht zwischen Existentialisten, die die Existenz Gottes leugnen, wie Sartre, und Existentialisten, die glauben, dass Gott existiert, wie Tillich. Und notwendigerweise akzeptierten sie alle nicht die Richtigkeit der Anwendung des Existentialismus auf ihre Werke. Der Begriff Existentialismus scheint Mitte der 1940er Jahre vom französischen Philosophen Gabriel Marcel geprägt und von Jean-Paul Sartre übernommen worden zu sein, der am 29. Oktober

1945 in einem Aufsatz im Club Metno in Paris den Existentialismus von seiner Position aus vorstellte. Sein Artikel wurde unter dem Titel „Existentialism and Human Originality“ veröffentlicht und dieses kleine Buch spielte eine wichtige Rolle beim Erlernen existentialistischer Gedanken. In der Vergangenheit wurde dieser Begriff anderen Philosophen zugeschrieben, deren Existenz und im besonderen Sinne die menschliche Existenz das Hauptthema ihrer Philosophie war. Martin Heidegger konzentrierte seine Werke ab den 1920er Jahren auf die menschliche Existenz und Karl Jaspers nannte seine Philosophie in den 1930er Jahren die Philosophie des Seins. Beide wurden vom dänischen Philosophen Søren Kierkegaard beeinflusst. Für Kierkegaard war die Krise der menschlichen Existenz das Hauptanliegen. Er gilt als der erste Existentialist. Tatsächlich war er der erste, der explizit existentialistische Fragen in den Mittelpunkt seiner Philosophie stellte. Auch andere Autoren haben in der Vergangenheit in der Geschichte der Philosophie und Literatur explizit existentialistische Themen angesprochen. Nach dem Aufkommen des Existentialismus im Laufe der Jahrzehnte, als die Gesellschaft offiziell damit vertraut wurde, verbreitete sich der Begriff Existentialismus plötzlich. Einige Schriften und Gedanken, die sich irgendwie mit dem Konzept des Existentialismus befassten, sind:

Buddhas Lehren

Bekenntnisse des Heiligen Augustinus

Die überlegene Mystik von Mulla Sadra

William Shakespeares Hamlet

Konzept

Existenzialistische Philosophen legen großen Wert auf die menschliche Existenz als eine Spezies, die sich von der Existenz anderer Existenzen unterscheidet, und mit dieser Unterscheidung bezeichnen sie die menschliche Existenz auf Englisch als „Existence“. Sie versuchen aufzuzeigen, was der Unterschied zwischen menschlicher Existenz bzw. Dasein in dieser Welt und anderen Formen der Existenz ist. „Jede neue Natur ist in sich selbst wertvoll“, das ist die These, die die Schule der Originalität der Existenz über die Definition des Konzepts von macht Wert. Dementsprechend sagt Albert Camus in Fortsetzung des philosophischen Satzes „Ich denke, also bin ich“ von Descartes: „Ich rebellierte, also bin ich“ Dieser Satz hat neben der Akzeptanz des Satzes, der über den Wert aufgestellt wurde, eine Bedeutung. Dass ein Leben wie in der Vergangenheit einem Leben ohne Originalität gleichkommt. Jeder Mensch, der die Welt betritt, verfügt über besondere genetische Eigenschaften und eine einzigartige Umgebung, die aufgrund dieser Faktoren



eine einzigartige Persönlichkeit (Bewusstsein) besitzt und daher an sich wertvoll ist. Hier wird darauf hingewiesen, dass die Existenz des Menschen Vorrang vor seiner Natur hat und wir im Bereich der Ethik den Wert des Menschen von seiner Leistung getrennt haben. Hier schreibt Jean-Paul Sartre: „Ein ganzer Mensch besteht aus allen Menschen und hat den gleichen Wert wie alle von ihnen, und der Wert jedes einzelnen von ihnen ist ihm gleich.“ Und nun muss die Frage beantwortet werden: Während eine Katze bei ihrer Geburt einzigartig ist, warum dann die Originalität ihrer Existenz? Ist es uns egal? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir einmal auf das Cartesianische Projekt und noch einmal auf Brentanos existenzielle Psychoanalyse zurückgreifen. Descartes glaubte, dass die menschliche Fähigkeit, aus verschiedenen Gründen zu wählen, die menschliche Schöpfung bedeutet. Diese Schöpfung bedeutet, etwas Neues zu schaffen oder zu verwirklichen, das einen großen Wert hat. Andererseits kommt Brentano in der existenziellen Psychoanalyse zu dem Schluss, dass sich das Bewusstsein einer Katze immer auf äußere Objekte bezieht, der Mensch sich jedoch zusätzlich zu äußeren Objekten auch seiner selbst bewusst ist und dieses Bewusstsein ihn von anderen Lebewesen unterscheidet.

## Prinzipien

Wir können vier Grundkonzepte des Existentialismus hervorheben: die Möglichkeit unnötiger oder zufälliger Existenz, Freiheit, Verantwortung und Originalität. Der Mensch hat keine vorherige Natur, die von Gott oder der Natur geschaffen wurde. Der Mensch ist wie jedes andere Wesen möglich und nicht notwendig. Er baut sich selbst und wählt frei zwischen den möglichen Optionen. Er ist für seine Entscheidungen verantwortlich und sollte in der Lage sein, das zu tun, was er für richtig hält. (und nicht, dass er sich nach dem Beispiel aller verhält) und in diesem Fall hat er etwas Originelles getan. Die Gestaltung dieser Punkte durch Sartre ging von einem ontologischen Ansatz aus, den er phänomenologische Ontologie nannte, und basierte ursprünglich auf Heideggers philosophischer Leistung.

## Unnötige Möglichkeit

Wenn man sagt, dass etwas existiert, stellt sich die Frage, ob das Ding aus einem bestimmten Grund, zum Beispiel aufgrund seiner eigenen Natur, existiert oder nicht.

Die Antwort der Schule des Existentialismus aus Sartres Sicht drückt sich in einem literarischen Text aus, nämlich durch den Geist von Antoine Rocanton, der zentralen Figur des Romans „Übelkeit“.

Dieser Moment war wunderbar. Ich war dort. Bewegungslos und erstarrt. Eingebettet in eine schreckliche Leidenschaft; Aber mitten in dieser Attraktion erschien etwas Neues. Ich habe die Übelkeit verstanden. Ich war sein Besitzer. Ehrlich gesagt hatte ich mir meine Entdeckung noch nicht erklärt. Aber ich denke, wir sollten jetzt gehen.

Es ist einfacher, es in Worte zu fassen. Die Hauptsache ist möglichst unnötig. Ich möchte sagen, dass Existenz per Definition keine Notwendigkeit ist. Existenz bedeutet einfach, da zu sein. Wesen werden offenbart, es bleibt uns überlassen, damit umzugehen, aber niemals daraus Schlüsse zu ziehen. Ich denke, es gibt Leute, die diesen Punkt verstanden haben. Nur haben sie versucht, diese unnötige Möglichkeit zu überwinden, indem sie ein notwendiges Wesen erfanden, dessen Ursache in sich selbst liegt. Es gibt also keine notwendige Existenz, die die Existenz erklären kann. Es ist nicht unbedingt ein falscher Aspekt, der abgetan werden kann. Es ist absolut und daher eine ursachenlose Sache vollständig. Alles ist ohne Grund. Dieser Garten, diese Stadt und ich.

die Freiheit

Mann plant. In jedem Moment ist es unvermeidlich, sich in die Zukunft zu bewegen, indem man zwischen den Alternativen wählt, die vor ihm liegen. Der Mensch hat keine andere Wahl, als diese Entscheidungen zu treffen, und ist zur Freiheit verdammt. [15] Die einzige Möglichkeit, nicht frei zu sein, besteht darin, frei zu sein und nicht frei zu sein. [16] Die menschliche Realität existiert nur in Freiheit. In der Schule der existenziellen Authentizität bedeutet Freiheit die Möglichkeit der Wahl. Aus Sartres Sicht ist „wir sind Auswahl“, um zu existieren, Auswahl. Es gibt keine äußere schwierige Situation, die die Entscheidungsfreiheit des Menschen völlig unmöglich macht. Zweifellos reduzieren manche Situationen die Anzahl und Vielfalt der Optionen, aber sie schließen die Möglichkeit der Wahl nicht vollständig aus. Auch im Gefängnis und im Lager bin ich der Möglichkeit der Wahl nicht völlig beraubt. Ich kann entscheiden, ob ich mich widersetze oder nicht, um mich auf die Seite der Gefängniswärter und Folterer zu stellen. Sartre schrieb nach der Befreiung Frankreichs, dass die Franzosen noch nie so frei gewesen seien wie während der Besetzung der Vichy-Diktatur und der Widerstandsbewegung. Denn es stand ihnen frei, Alternativen wie den Beitritt zur Widerstandsbewegung, Toleranz, Schweigen oder Kooperation mit den Besatzern zu wählen. Diese Freiheit im engeren Sinne des Wortes wurde ihnen aufgezwungen. Niemand konnte sich in dieser Angelegenheit entscheiden, und jeden Tag standen die Franzosen vor dieser Entscheidung, die frei getroffen werden musste. Dadurch waren sie sich ihrer Freiheit ständig bewusst und testeten sie. In den enthüllten und begraben Toten erzählen gefolterte Gefangene von ihrer Freiheit am Rande des Todes. Sie erkennen, dass sie auch in der Nacht der Hinrichtung frei sind. Obwohl bekannt ist, dass Menschen einige

wirkungsvolle Alternativen nicht wählen können. Es ist klar, dass es viele Hindernisse gegen die individuelle Freiheit gibt, und wenn Freiheit als Kontext menschlichen Handelns erwähnt wird, kann man nicht sagen, dass ich frei bin, etwas zu tun, bei dem, basierend auf der Dezimalzählung, die Summe von zwei plus zwei fünf ergibt. Die Freiheit des Menschen beruht auf seiner Situation in der Notwendigkeit der Wahl. Tatsächlich kommt Freiheit aus Einschränkungen; Weil der Mensch aufgrund seiner Grenzen Pläne schmiedet und gezwungen ist, eine Option in Freiheit zu wählen. Freiheit bedeutet hier, dass, wenn Freiheit als Kontext meines Handelns betrachtet wird, die Ungültigkeit jedes im Voraus für mein Handeln festgelegten Ziels offenbart wird. Ich kann mich entsprechend dem von mir gewählten Zweck organisieren oder sozusagen erschaffen. Ich kann meinen eigenen Sinn im Leben finden. Gleichzeitig erschaffe ich eine Welt und gebe ihr einen Sinn, von dem ich lebe.

### Zustand

Das Thema Freiheit wird nur dann gut verstanden, wenn die Vorstellung von der Originalität der Existenz aus dem Konzept des Status heraus verstanden wird. Der Mensch befindet sich ständig in unterschiedlichen Situationen. In die Welt geworfen zu werden ist eine grundlegende Situation. Doch im Alltag tauchen immer wieder scheinbar unwichtigere Situationen auf.

### Grundbedingungen

Der Mensch ist untrennbar mit seiner menschlichen Natur verbunden. Der menschliche Zustand bringt mehrere Verurteilungen mit sich. Ich bin dazu verdammt, geboren zu werden. Ich zu sein bedeutet, dass ich in diese Welt geworfen wurde. Ich wurde dazu verurteilt, in einer bestimmten Situation geboren zu werden (als Mann oder Frau in einer Rassenklasse, Nation, Bedingungen und Gesundheitserziehungseinrichtungen usw.). Ich bin dazu verdammt, mit anderen zusammenzuleben und mit ihnen zu arbeiten. Schließlich bin ich zum Sterben verurteilt. In diesen Grundsituationen bin ich nicht sehr liberal. Um es gelinde auszudrücken: Mein Freiheitsspielraum in dieser Angelegenheit ist klein und begrenzt. Wenn ich Selbstmord begehe, verschiebe ich nur den Zeitpunkt des Todes, aber der unvermeidliche Tod bedeutet immer noch das Ende meines Lebens. Wenn ich aus dem Land meiner Geburt an einen anderen Ort auswandere, ändere ich den zum Zeitpunkt meiner Geburt festgelegten Status, muss aber weiterhin in einem neu festgelegten Status leben und mit anderen zusammenarbeiten. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass ein Mensch völlig aus seiner Situation herausgelöst wird. Armut kann reich werden, ein Mann kann durch eine Operation zur Frau werden oder ein Gefangener kann freigelassen werden. Aber sie werden immer ein reicher Mensch bleiben, der einst arm war, eine Frau,



die einst ein Mann war, und ein freier Mensch, der eine Zeit lang eingesperrt war. Die Menge meiner Situationen ist meine Welt und ich bin in diesem Sinne, in der Welt zu sein. Die Person, die ich aus mir selbst mache, hängt untrennbar von den Plänen, dem Arbeitsumfeld und, kurz gesagt, von meinen Situationen und Entscheidungen in diesen Situationen ab. Alle Staaten befinden sich im „Zustand der Staaten“, also im „Sein in der Welt“.

### Verantwortung

Freiheit bietet dem Menschen keine friedliche und angenehme Situation. Die Angst, das Richtige zu wählen, ist in uns ständig lebendig. Wir spüren immer die Verantwortung dafür, ob das, was wir für uns selbst, unsere Lieben, die Weiterentwicklung unserer Pläne und Ideen gewählt haben, die bestmögliche Wahl war oder nicht, und wir werden uns ihr stellen, solange wir leben, und wir werden uns nicht wohl fühlen. Die Wahl ist nie einfach, wenn es wahr ist, dass die Existenz des Menschen seiner Natur vorausgeht und der Mensch dafür verantwortlich ist, wer er ist. Das bedeutet nicht, dass der Mensch für seine eigene Individualität verantwortlich ist, sondern dass er für alle Menschen verantwortlich ist. Verantwortung geht in der Philosophie des Existentialismus mit Freiheit einher. Sie besagt, dass jeder Mensch für seine Entscheidungen verantwortlich ist, bei denen und mit denen er seine Freiheit genutzt oder auf die Probe gestellt hat, was bedeutet, dass der Mensch für seine Handlungen verantwortlich ist. Sich seinen Entscheidungen verpflichtet zu fühlen bedeutet, sie als richtige Handlungen anzuerkennen. Laut Sartre muss das Wissen, dass die Wahl wahr ist, eine Bedeutung außerhalb des relativen Rahmens des Glaubens geben. Er sagt, dass jeder Mensch in der Lage sein sollte, anderen seine Entscheidungen zu erklären und dafür Verantwortung zu übernehmen. Die Bedeutung von Verantwortung hat dieselbe Wurzel wie das französische Wort Responsabilite, was Antwort bedeutet, und beide gehen auf das lateinische Wort Antwort zurück. In ähnlicher Weise bedeutet das arabische und persische Wort „verantwortlich“ jemanden, dem eine Frage gestellt wird und der antworten muss, und der falsche Infinitiv und das Infinitiv-Substantiv „verantwortlich“ stammen ebenfalls vom Infinitiv „Frage“. Heidegger war für seine eigene Entscheidung verantwortlich, er wurde Mitglied der NSDAP und schwieg gegen die Tötung von Juden in Vernichtungslagern und die Einäscherung. Sartre war dafür verantwortlich, dass er jahrelang über die Existenz von Konzentrationslagern in Ländern schwieg, die sich selbst als sozialistisch bezeichneten. Jeder von uns ist für die Entwicklung dessen verantwortlich, wer er geworden ist.

### Auffassung

Wenn wir sagen, dass der Mensch wählt, meinen wir, dass jeder aus unserer Mitte wählt. Wir sagen auch, dass jeder mit seiner Wahl alle Menschen auswählt. Jede unserer Handlungen bei der Erschaffung der Person, die wir sein wollen, schafft gleichzeitig ein Bild eines Menschen, wie wir es uns vorstellen. Die Entscheidung, dieses oder jenes zu werden, ist die Bestätigung des Wertes, den wir gewählt haben. Auf diese Weise ist unsere Verantwortung viel größer als wir denken; Denn meine Verantwortung bindet die gesamte Menschheit. Auf diese Weise trage ich Verantwortung für mich selbst und alle anderen. Ich erschaffe ein besonderes Bild einer Person, die ich mir selbst ausgesucht habe. Ich habe jeden selbst ausgewählt.

### Irrglaube

Freiheit geht mit Verantwortung, Verpflichtung und der Angst einher, dass die meisten Menschen sich weigern, ihre Freiheit zu kennen oder sie zu nutzen. Diese Sicht Sartres gehört zu den Themen, die uns als „Flucht aus der Freiheit“ bekannt sind. Weil die meisten Menschen wissen, dass sie die Verantwortung für ihre freie Wahl übernehmen müssen, flüchten sie sich lieber in die Arme von jemandem, der für sie wählt und entscheidet, einer mächtigen und unkontrollierbaren Macht, einem patriarchalischen Diktator, der, was auch immer er ihnen aufzwingt, Zumindest diesen Vorteil, der ihnen das Übel der freien Wahl aus dem Kopf treibt. Sartre schrieb in seinen Ethikbüchern, dass Menschen Sklaverei mögen und zulassen, dass sie als Objekte behandelt werden. Ein gutes Beispiel, das in diesem Fall angeführt werden kann, ist, dass die meisten Menschen an Verschwörungstheorien glauben. Die meisten Menschen denken lieber, dass einige Menschen die ganze Macht in ihren Händen haben und über das Schicksal anderer entscheiden. Auf diese Weise wird diesen Menschen nicht die Möglichkeit einer freien Entscheidung oder Wahl gelassen.

### Originalität

Sartre erklärte, dass es unmöglich sei, sich völlig von falschen Überzeugungen zu lösen, aber es sei möglich, sich selbst „auf eine Art und Weise, die wir authentisch nennen“ treu zu bleiben. Heidegger betrachtete keinerlei Ethik als echte Ethik. Aus diesem Grund ließ er die Diskussion der Ethik außer Acht. Seiner Meinung nach könne Authentizität nicht als moralische Prämisse angesehen werden. Die Originalität der Wahrnehmung des Daseins hatte Bedeutung. Sich nicht wie „alle anderen“ verhalten und so einen persönlichen Weg entdecken und gehen. Originalität war für Heidegger das Bemühen, den richtigen Weg zu finden. Kann hier das Wort „richtig“ verwendet werden? Ist dieses Wort Fördert es nicht die Moral? Gemäß der allgemeinen Bedeutung der Ethik ist die Antwort negativ; Denn die Diskussion geht über die Grenze einer Person, eines Daseins hinaus.

Aber in einem anderen Sinne von Ethik (d. h. wenn man Ethik als die Erfindung einer persönlichen Einstellung zum Leben betrachtet) kann man sagen, dass sie „ethisch“ war. Vielleicht ist es möglich, die ethischen Entscheidungen des Daseins zu erwähnen. Sartre und Emmanuel Levinas waren zwei Anhänger Heideggers, die diese zweite Bedeutung für wichtig hielten und ihren Weg gingen. In Sartres besonderem Sinn für Ethik war Authentizität für ihn von Bedeutung. In Sein und Nichts zeigte Sartre, dass Originalität nicht erreicht werden kann. Es gibt keine echte Person im engeren Sinne des Wortes. Aber es ist möglich, sich in Richtung Originalität zu bewegen. Dieser Fortschritt wird möglich, indem ich mich für das entscheide, von dem ich glaube, dass es meine Freiheit ist, und nicht für das Erbe der Vergangenheit oder das Versprechen der Zeitgenossen. Es ist möglich, authentisch zu handeln, also Optionen zu wählen, die einem falschen Glauben entgegenstehen. Der Mensch ist nicht perfekt, er ist nicht perfekt wie Spinozas Gott. Der Mensch ist nicht perfekt, selbst wenn er nur gegen seinen eigenen Willen, gegen andere, gegen falschen Glauben handelt. Er ist eine geworfene Realität, die von erzwungenen Bedingungen bestimmt wird, aber er hat auf sich selbst basierende Handlungen und einen „moralischen Drang zur Originalität“. Sartre sagt, dass der Mensch nicht das ist, was er zu sein glaubt. Genauso ist es, was andere für falsch halten. Abgesehen von anderen ist der Mensch nicht das, was er jetzt ist. Weil er sich im Prozess der Transformation und des Werdens befindet, steht er vor der Zukunft und muss sich verändern und ständig jemand anders werden, damit er endlich ein Bild von sich selbst bekommt. Ich bin ein Mensch und kann die ontologische Perfektion der Dinge nicht erreichen

## Libertarismus

Von der französischen Wurzel des Wortes Libertaire bedeutet es Libertarismus oder Libertarismus, eine politische Philosophie, deren Hauptziel die Freiheit ist. Libertäre wollen die individuellen Freiheiten, Autonomie und Freiheit, politische Freiheit, Vereinigung und Wahl maximieren und betonen die Priorität des individuellen Urteilsvermögens. Libertäre sind sich im Allgemeinen darin einig, dass sie Autoritäten gegenüber misstrauisch sind, aber ihre Meinungen gehen über das Ausmaß ihres Widerstands gegen das Bestehende auseinander wirtschaftliche und politische Systeme. . Verschiedene libertäre Denkschulen vertreten unterschiedliche Ansichten über die legitimen Funktionen von Regierung und privater Macht und fordern häufig die Einschränkung oder sogar Auflösung gesellschaftlicher Zwangsinstitutionen. Anstatt eine systematische, trockene und einzigartige Theorie oder Ideologie darzustellen, wurde Libertarismus als Deckwort für eine breite Palette politischer Ideen in der modernen Geschichte verwendet, was manchmal zu Inkonsistenzen geführt hat. Einige Libertäre unterstützen den Laissez-faire-Kapitalismus und private Eigentumsrechte beispielsweise



an Land, Infrastruktur und natürlichen Ressourcen. Andere, insbesondere Soziallibertäre, wollen den Kapitalismus und das Privateigentum an den Produktionsmitteln zugunsten von gemeinschaftlichem oder genossenschaftlichem Eigentum und Management abschaffen. Eine weitere Kluft besteht zwischen Minarchisten und Anarchisten. Minarchisten glauben, dass eine minimale Zentralregierung notwendig ist, während Anarchisten vorschlagen, die Regierung ganz abzuschaffen.

## Prinzipien

Die Anhänger der Schule der individuellen Freiheiten definieren Freiheit im Allgemeinen als die Freiheit, dass eine Person tun und lassen kann, was sie will, sofern sie die Freiheit oder das Eigentum einer anderen Person nicht gefährdet und diese nicht besetzt. Diese Menschen halten grundsätzlich nichts von staatlichen Beschränkungen. Mit der Idee, dass Gesetze und Vorschriften nicht notwendig sind, weil die Menschen ohne die Regierung auf natürliche Weise ihre eigenen Gesetze und unabhängigen sozialen Bindungen bilden werden. Im Gegenteil, die großen Anhänger dieser Schule halten die Regierung nur für notwendig, um die Rechte des Einzelnen zu schützen, was den Schutz der Menschen und ihres Eigentums vor den kriminellen Handlungen anderer sowie die Landesverteidigung einschließt. Die Anhänger der Schule verteidigen das Ideal der Freiheit im Allgemeinen unter dem Gesichtspunkt, wie sehr die herrschende Macht die individuelle Freiheit einschränkt; Das heißt, inwieweit eine Person etwas tun „dürfte“, was als negative Freiheit bezeichnet wird. Dieses Ideal unterscheidet sich von einer anderen Definition von Freiheit, die das Ausmaß betont, in dem man das tun „kann“, was als positive Freiheit bezeichnet wird. Diese Unterscheidung wurde zuerst von John Stuart Mill getroffen und dann von Isaiah Berlin detaillierter ausgearbeitet. Viele Anhänger dieser Lebensschule betrachten Freiheit und das Recht auf Eigentum als die ultimativen Rechte des Einzelnen, und der Verzicht auf eines dieser Rechte gefährdet den Rest. Libertäre betrachten die Untergrabung dieser individuellen Rechte durch politisches Handeln in der Demokratie als Tyrannei der Mehrheit. Dieser Begriff wurde zuerst von Alexey Tocqueville geschaffen und von John Stuart Mill adaptiert und bezieht sich auf die Drohung der Mehrheit, die Prinzipien durchzusetzen der Mehrheit auf die Minderheit und verletze dabei deren Rechte, wird betont.

## Libertärer Marxismus

Der Marxismus ist die libertärste einer Vielzahl wirtschaftlicher und politischer Philosophien, die die antiautoritären und libertären Aspekte des Marxismus betonen. Frühe Strömungen des libertären Marxismus wie der Linkskommunismus entstanden im Gegensatz zum Marxismus-Leninismus. Der libertäre Marxismus steht reformistischen

Positionen, etwa denen der Sozialdemokraten, oft kritisch gegenüber. Die libertären und libertär-marxistischen Strömungen gehen oft auf die späteren Ideen von Karl Marx und Friedrich Engels zurück, insbesondere auf die Grundrisse und den Französischen Bürgerkrieg. Betonung des marxistischen Glaubens an die Fähigkeit der Arbeiterklasse, ihr eigenes Schicksal zu gestalten, ohne dass es eines Staates oder einer führenden Partei bedarf, die vermittelt oder bei der Befreiung hilft. Der libertäre Marxismus ist neben dem Anarchismus eine der Hauptströmungen des libertären Sozialismus. Der libertäre Marxismus umfasst Bewegungen wie den Autonomismus, den Sowjetkommunismus, den De-Leonismus, den Letterismus, Teile der Neuen Linken, den positionellen Internationalismus, den Sozialismus oder Egalitarismus und die Arbeiterbewegung. Der libertäre Marxismus hat oft postlinke und soziale Anarchisten beeinflusst. Bemerkenswerte Theoretiker des libertären Marxismus sind Maurice Brinton, Cornelius Castoriadis, Guy Debord, Raya Donaevsckaya, Daniel Gren, C. L. R. James, Rosa Luxemburg, Antonio Negri, Anton Pannekok, Freddie Perlman, Ernesto Scarpanti, Thompson, Raoul Vanigham und Yanis Varoufakis, die behaupten, Marx selbst sei ein freizügiger Marxist gewesen.

Überblick: Der Marxismus begann nach bestimmten Umständen eine libertäre Denkrichtung zu entwickeln. Laut Chamsey-Ogely finden sich frühe Äußerungen solcher Ansichten nicht bei Morris und der British Socialist Party und auch nicht bei den Ereignissen von 1905, als die Besorgnis über die Bürokratie und die Radikalisierung des internationalen Sozialismus zunahm.

Im Dezember 1884 gründete William Morris die Socialist League, ermutigt und unterstützt von Friedrich Engels und Elinor Marx. Als Hauptfigur der Organisation begann Morris seine ununterbrochenen Vorträge und Vorträge an Straßenecken sowie in Clubs und Hörsälen in ganz England und Schottland. Ab 1887 waren die Anarchisten in der Socialist League zahlreicher als die Marxisten. Auf der dritten Jahreskonferenz der Liga, die am 29. Mai 1887 in London stattfand, stimmte die Mehrheit von 24 Delegierten für eine von den Anarchisten eingebrachte Resolution: Die Union folgt ihr und sieht keinen Grund, sie zu ändern. Morris ging friedlich vor, doch schließlich stellte er sich auf die Seite der parlamentarischen Opposition, die die Kontrolle über die Socialist League erlangte und dadurch die Unterstützung von Engels verlor, sowie den Abgang von Eleanor Marx und ihrem Partner Edward Aveling, um die separate Bloomsbury Socialist Society zu gründen.

Theorie

Für viele libertäre marxistische Sozialisten erforderte der politische Bankrott der sozialistischen Orthodoxie einen theoretischen Bruch. Diese Unterbrechung hatte verschiedene Formen. Die Anhänger von Bordighi und der Socialist Party of Great Britain sind äußerst marxistische Inkonsistenzen in den theoretischen Fragen der Verteidigung. Andere Sozialisten folgten Marx zurück zum antipositivistischen Programm des deutschen Idealismus. Der libertäre Sozialismus hat seine antiautoritären politischen Ideale oft mit dieser theoretischen Abgrenzung zur Orthodoxie verknüpft. Karl Korsch blieb einen Großteil seines Lebens ein libertärer Sozialist, da er in seiner Arbeit stets auf theoretischer Offenheit bestand. Korsch lehnte das Ewige und Statische ab und war besessen von der wesentlichen Rolle der Praxis für die Wahrheit einer Theorie. Laut Korsch könne keine Theorie, nicht einmal der Marxismus, der Geschichte entkommen. Aus dieser Sicht betrachtete Korsch sogar die Bewegung der unterdrückten Klassen als die treibende Kraft hinter dem Kapital von Marx. In ihrer Ablehnung des Kapitalismus und des Staates verbündeten sich einige libertäre Sozialisten mit Anarchisten gegen sowohl die repräsentative kapitalistische Demokratie als auch die autoritären Formen des Marxismus. Obwohl sowohl Anarchisten als auch Marxisten das ultimative Ziel einer staatenlosen Gesellschaft teilen, kritisieren Anarchisten Marxisten oft dafür, dass sie eine Übergangsphase befürworten, in der der Staat zur Erreichung dieses Ziels genutzt wird. Allerdings gibt es libertäre marxistische Tendenzen wie Selbstgerechtigkeit Eris und der sowjetische Kommunismus sind historisch mit der anarchistischen Bewegung verflochten. Anarchistische Bewegungen haben gleichzeitig mit dem Spanischen Bürgerkrieg sowohl kapitalistische als auch marxistische Kräfte angegriffen, obwohl die Marxisten, wie in diesem Krieg, oft geteilter Meinung sind, was ihre Unterstützung oder Ablehnung des Anarchismus angeht. Andere politische Verfolgungen durch bürokratische Parteien haben zu einem scharfen historischen Konflikt zwischen Anarchisten und libertären Marxisten einerseits und Leninisten, Marxisten-Leninisten und ihren Ablegern wie den Maoisten andererseits geführt. Allerdings haben libertäre Sozialisten in der jüngeren Geschichte immer wieder vorübergehende Allianzen mit marxistisch-leninistischen Gruppen geschlossen, um gegen Institutionen zu protestieren, die sie beide ablehnen. Ein Teil dieses Konflikts lässt sich auf die Internationale Arbeitervereinigung, die Erste Internationale, zurückführen, einen Kongress radikaler Arbeiter, auf dem Michail Bakunin (der relativ repräsentativ für anarchistische Ideen war) und Karl Marx (den Anarchisten als „autoritär“ bezeichneten) zusammenkamen. . sich in verschiedenen Fragen auf Konflikte einlassen. Bakunins Ansichten über die Illegitimität des Staates als Institution und die Rolle der Wahlpolitik standen den Ansichten von Marx in der Ersten Internationale diametral gegenüber. Die Differenzen zwischen Marx und Bakunin führten schließlich dazu, dass Marx von der kontrolliert wurde Erste Internationale und Bakunin



und seine Anhänger wurden aus der Organisation ausgeschlossen. Dies war der Beginn einer langfristigen Fehde und Spaltung zwischen libertären Sozialisten und dem, was sie „autoritäre Kommunisten“ oder besser gesagt „Autoritäre“ nannten. Einige Marxisten haben solche Ansichten formuliert, ähneln stark dem Syndikalismus und neigen daher dazu, dass mehrere libertäre Sozialisten, insbesondere Noam Chomsky, glauben, dass der Anarchismus viel mit bestimmten Arten des Marxismus gemeinsam hat, wie etwa dem Sowjetkommunismus des Marxisten Anton Pancock. In Chomskys Anmerkungen zum Anarchismus schlägt er die Möglichkeit vor, dass „a Eine Art sowjetischer Natursozialismus ist in einer Industriegesellschaft revolutionär. Dies spiegelt die Überzeugung wider, dass die Demokratie stark eingeschränkt ist, wenn das Industriesystem von irgendeiner autokratischen Elite kontrolliert wird, sei es Eigentümer, Manager oder Technokrat, eine „Avantgarde“-Partei oder eine Regierungsbükratie.

### Libertinistische marxistische Tendenzen

Die erste englische Ausgabe von Wladimir Lenins „Left Communism: An Infancy Disorder“ (herausgegeben vom Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale für Delegierte ihres Zweiten Weltkongresses)[21], in der Lenin Linkskommunisten und Sowjetkommunisten angreift.

### De Leonismus

Der De-Leonismus, manchmal auch als Marxismus-De-Leonismus bekannt, ist eine von Daniel de Leon entwickelte Form des syndikalistischen Marxismus. De Leon war einer der ersten Führer der ersten sozialistischen politischen Partei in den Vereinigten Staaten, der Socialist Labour Party of America. De Leon entwickelte gleichzeitig mit dem orthodoxen Marxismus Theorien des Syndikalismus. Nach der de-leonistischen Theorie sind militante Industriegewerkschaften ein Mittel des Klassenkampfes. Industriegewerkschaften, die den Interessen des Proletariats dienen, werden den Wandel herbeiführen, der zur Errichtung eines sozialistischen Systems erforderlich ist. Der einzige Unterschied zu manchen Strömungen im Anarchosyndikalismus besteht darin, dass – nach de-leonistischer Denkweise – auch eine revolutionäre politische Partei notwendig ist, um im politischen Bereich für das Proletariat zu kämpfen. Der De-Leonismus steht außerhalb der leninistischen Tradition des Kommunismus. Die Prinzipien des de Leonismus wurden vor dem Leninismus in den frühen 1890er Jahren entwickelt, als de Leon die Socialist Labour Party übernahm. Der Leninismus und die Idee seiner Avantgardepartei nach der Veröffentlichung von Lenin im Jahr 1902 mit dem Titel „Was ist zu tun?“. Der stark dezentralisierte und demokratische Charakter der von de Leon vorgeschlagenen Regierung steht im Gegensatz zum demokratischen Zentralismus des Marxismus-

Leninismus und dem, was sie als diktatorischen Charakter der Sowjetunion, der Volksrepublik China und anderer „kommunistischer“ Länder ansehen. Der Erfolg des de-leonistischen Plans hängt davon ab, dass er die Unterstützung einer Mehrheit des Volkes sowohl am Arbeitsplatz als auch bei den Wahlen gewinnt, im Gegensatz zur leninistischen Vorstellung, dass eine kleine Avantgardepartei die Arbeiterklasse anführen muss, um die Revolution durchzuführen.

**Rätekommunismus:** Der Rätekommunismus war eine radikale linke Bewegung, die in den 1920er Jahren in Deutschland und den Niederlanden entstand. Ihre Hauptorganisation war die Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands (KAPD). Der Sowjetkommunismus ist bis heute eine theoretische und aktivistische Position innerhalb des Marxismus und des libertären Sozialismus. Das Hauptargument des Sowjetkommunismus ist im Gegensatz zu den Argumenten der Sozialdemokratie und des leninistischen Kommunismus, dass Arbeiterräte, die in Fabriken und Gemeinden entstehen, die natürliche und legale Form der Organisation der Arbeiterklasse und der Staatsmacht seien. Diese Ansicht widerspricht dem Druck von Reformisten und Bolschewiki auf führende Parteien, Parlamente oder die Regierung. Das wichtigste Prinzip des Sowjetkommunismus besteht darin, dass die Regierung und die Wirtschaft von Arbeiterräten geleitet werden sollten, die aus am Arbeitsplatz gewählten und jederzeit abwählbaren Vertretern bestehen sollten. Daher sind die Sowjetkommunisten gegen den staatlichen „bürokratischen Sozialismus“. Sie lehnen auch die Idee einer „revolutionären Partei“ ab, weil sowjetische Kommunisten glauben, dass eine von einer Partei geführte Revolution zwangsläufig zu einer Parteidiktatur führen wird. Die Sowjetkommunisten unterstützen die Arbeiterdemokratie, die sie durch eine Föderation von Arbeiterräten herstellen wollen. Das russische Wort ist sowjetisch sowjetisch, und zu Beginn der Revolution waren Arbeiterräte in Russland politisch wichtig. Um die Aura der Macht am Arbeitsplatz zu nutzen, verwendete Lenin dieses Wort für verschiedene politische Gremien. Tatsächlich verwendet der Name des Obersten Sowjets, der Parlament genannt wurde und der die Sowjetunion selbst ist, diese Begriffe, bedeutet aber nicht Dezentralisierung.

### Linker Kommunismus

**Linker Kommunismus** Eine breite Palette kommunistischer Ansichten. Darin wird Seth als Mitglied der kommunistischen Linken beschrieben, der zu bestimmten Zeiten die politischen Ideen der Bolschewiki aus einer Position heraus kritisierte, die authentischer marxistischer und proletarischer sei als die Ansichten des Leninismus, die die Kommunistische Internationale nach ihrem ersten und zweiten Kongress vertrat. Da der Linkskommunismus eine ausgeprägte Tendenz entwickelte, beeinflusste Rosa Luxemburg die meisten Linkskommunisten politisch und theoretisch stark. Zu den Befürwortern des

Linkskommunismus zählen Amadeo Bordiga, Hermann Gorter, Anton Pankuk, Otto Rolle, Karl Korsch, Sylvia Pankhurst und Paul Mattick. Zu den heute existierenden prominenten linkskommunistischen Gruppen zählen die Internationale Kommunistische Bewegung und das Internationale Büro der Revolutionären Partei. Verschiedene Fraktionen der Bordigistischen Internationalen Kommunistischen Partei gelten ebenfalls als linkskommunistische Organisationen.

## Hegel

Der deutsche Philosoph Hegel wurde am 27. August 1770 in Stuttgart geboren. Fünf Jahre lang (seit 1801) war er Professor für Philosophie an der Universität Jena. 1816 ging er an die Universität Heidelberg. Die Veröffentlichung von Hegels Logik war einer der ausschlaggebenden Faktoren für seinen Wechsel an die Universität Heidelberg. Nach zwei Jahren wurde er Professor an der Universität Berlin. Hegel blieb zwölf Jahre an der Universität Berlin. Er starb am 14. November 1831 an den Folgen der Cholera. Hegel schlug eine besondere Methode zur Entdeckung und Entdeckung von Wahrheiten vor und nannte sie Dialektik. Das Wort Dialektik, das von einem griechischen Wort abgeleitet ist, bedeutet Sprache und Vernunft und bedeutet Reden und Argumentieren. Hegel fügte seiner Dialektik auch Antithese und Widerspruch hinzu. Er betrachtete den Widerspruch als Grundlage des Handelns von Natur und Geschöpfen

Da es solche Widersprüche nicht gab, blieben sie ruhig. Hegel sagt, dass ich die Ideen von Heraklit in meine Dialektik einbezogen habe. Heraklit glaubte an ständige Veränderung und Vergänglichkeit. Laut Heraklit gibt es in dieser Welt keine Existenz und alles, was ist, wird. Aus Hegels Sicht ist Dialektik die Versöhnung von Widersprüchen und Gegensätzen in der Existenz von Objekten, Geist und Natur. Außerdem ist Dialektik seiner Meinung nach ein Prozess von der Einheit zur Vielheit und von der Vielheit zur Einheit. Hegel glaubt, dass Dialektik kein Forschungsinstrument ist, sondern dasselbe wie Philosophie und die Regel des Denkens und Daseins. Im Gegensatz zu vielen Meinungen ist Hegels Dialektik kein Dreieck aus These, Antithese und Synthese. Hegel drückt Wissen auf der Grundlage der drei Wörter „an-sich“, „für-sich“, „an-sich“ und „für-sich“ aus, die das Wissen jeweils in drei Stufen der Subjektivität, der Objektivität und der Verinnerlichung bestätigen, sodass in der dritten Stufe die objektive Subjektivität zur Subjektivität zurückkehrt .

## Hegels Gedanken

Einige der wichtigen Ideen von Hegel sind:



Geist und Realität sind eine Sache, und Dialektik bedeutet das Gesetz der Evolution, die im Geist stattfindet. Man kann die Wahrheit der Dinge nicht durch die Sinne verstehen, und Dialektik bedeutet, dem Wahrnehmbaren Authentizität zu verleihen.

- Wahrheit und Existenz sind nichts anderes als Vernunft und Wissen. Aus diesem Grund wird Hegels Religion als Religion der Originalität des absoluten Wissens oder der Originalität der Vernunft bezeichnet.

- Die Komponenten haben keine unabhängige Existenz, sondern sind eine Ebene mentaler Ebenen. Auf diese Weise ist die Natur keine Ansammlung von Massen, sondern tatsächlich eine Form des Geistes. Aus seiner Sicht gilt die Philosophie als höchste Geisteshaltung.

- Zu den Stadien der Seele gehören ab dem Zeitpunkt, an dem sie ihren Kopf aus der Natur nimmt, die folgenden Stadien:

Logische Kategorien und Verben, die in der Psychologie untersucht werden.

Ethik, Recht und Politik

Religion, Kunst und Philosophie

Nach Hegel ist Philosophie die höchste Ordnung der Psyche.

Hegel und das Kausalitätsprinzip

Aus Hegels Sicht kann das Kausalitätsprinzip (System von Ursache und Wirkung) keine korrekte Interpretation des Universums liefern. Nach seiner auf diesem Prinzip beruhenden Überzeugung können wir bei der Erklärung der Welt nicht bis zum letzten Ursachenkreis vordringen. Auch wenn die endgültige Ursache erreicht ist, bleibt immer noch die Frage nach der endgültigen Ursache selbst bestehen. Hegel glaubt, dass Philosophien, die auf dem Kausalitätsprinzip basieren, keine Philosophie sind, da die Betonung des Kausalitätsprinzips das ist, was die Wissenschaft tut, während die Philosophie die Welt interpretieren muss. Um die Welt zu interpretieren und zu erklären, sollte man sich laut Hegel an der Vernunft und dem Ergebnis orientieren, nicht am Prinzip von Ursache und Wirkung. Tatsächlich wird das Ergebnis durch Vernunft und Argumentation erzielt.

Hegels Religionsphilosophie

Im Gegensatz zu Kant, der glaubte, dass der Gegenstand an sich niemals von Menschen verstanden werden könne, hielt Hegel das Wesen Gottes für für Menschen verständlich.

Aus seiner Sicht ist Gott nicht von der Welt getrennt. Tatsächlich ist Gott keine Abstraktion oder ein abstraktes Konzept ohne Inhalt. Mensch, Gott, der Gegenstand der Erschaffung der Welt ist; Es weiß nur in Verbindung mit dem Bewusstsein. Nach Hegel selbst ist die innere und äußere Notwendigkeit (Manifestierung) dieses Bewusstseins Offenbarung. In der Phase (dem Anderen), in der man sich zu einem anderen macht, über dieser Offenbarung kann man sagen, dass das, was Gott erschafft, Gott selbst ist. Tatsächlich ist die Erschaffung der Welt Gottes Selbstoffenbarung. Geist ist absolute Offenbarung.

### Hegels Geschichtsphilosophie

In Hegels Philosophieauffassung spielt die Geschichte eine zentrale und grundlegende Rolle. Philosophie bedeutet für ihn Wissen über die Weltgeschichte. Philosophie ist die Erkenntnis der Wirklichkeit und schließt die Geschichte mit ein. Eine Philosophie, die keine Geschichte berichtet, ist keine Philosophie. Nach Hegel hat die Weltgeschichte einen Weg und ein Ziel, die der absoluten Vernunft unterliegen. Um die Geschichtsphilosophie zu verstehen, schlägt Hegel sein Buch „Grundsätze der Rechtsphilosophie“ vor und behauptet, es sei auch in allen Perioden der Philosophiegeschichte ein reines Werk. Der einzige Zweck und das übergeordnete Ziel im Leben von Nationen oder ethnischen Gruppen ist die Verwirklichung der Freiheit. Das Ziel der Welt und des menschlichen Lebens ist nicht Glück, sondern das Erreichen von Selbsterkenntnis oder Freiheit. Aus Hegels Sicht bedeutet Geschichtsphilosophie einen weisen oder nachdenklichen Blick darauf. Die Geschichtsphilosophie ist vollständiger als die Staatsphilosophie. Obwohl die Regierung eine der Bedingungen der Geschichte und die höchste Form der menschlichen Gesellschaft ist.

### Hegels und Marx' Geschichtsauffassung

Einige Ideen wie Hegel und Marx zur Geschichte sind:

- Die Existenz der allgemeinen Dialektik in der Geschichte

Widerspruch ist die Grundlage der Evolution

- Kampf zwischen den Klassen
- Das Vorhandensein interner Konflikte in der herrschenden Klasse

Gewalt ist eines der Werkzeuge der sozialen oder politischen Entwicklung

Individualistischer Anarchismus

In der anarchistischen Bewegung gibt es mehrere intellektuelle Traditionen, die das Individuum und seinen Willen über äußere Determinanten wie Gruppen, Gesellschaft, Traditionen und ideologische Systeme hinaus betonen. Unter individualistischem Anarchismus versteht man nicht eine einzelne Philosophie, sondern eine Gruppe individualistischer Philosophien, die manchmal miteinander in Konflikt stehen. Später verbreitete sich diese Philosophie in Europa und Amerika. Benjamin Tucker, der berühmte individualistische Anarchist des 19. Jahrhunderts, glaubte: „Wenn das Individuum das Recht hat, sich selbst zu regieren, ist jede äußere Herrschaft Tyrannei.“ Diese Theorie basiert auf Individualität und er möchte den Großbesitz abschaffen und den Kleinbesitz ausbauen und kostenloser und intelligenter Austausch sowie unterstützende private Vereinigungen, deren Aufgabe es ist, die Rechte aller zu schützen, die ihre Dienste kaufen. Darüber hinaus waren sie gegen jede Planung wirtschaftlicher Reformen, glaubten an das Privateigentum und standen in gewisser Weise dem Liberalismus nahe. Natürlich mit dem Unterschied, dass der Liberalismus die Existenz einer Minimalregierung für unvermeidlich hält. Zu den Vertretern dieser Art von Anarchismus zählen „Proudon“ und „Sternier“. Heutzutage ist eine neue Bewegung namens Neo-Anarchismus „neuer Anarchismus“ entstanden, deren Programm in den Grundzügen wie folgt lautet.

1. Vergesellschaftung der Produktionsmittel (im Gegensatz zur Theorie des Kommunismus, die in der Praxis zur Verstaatlichung der Produktionsmittel führt);
2. Gründung anarchistischer Gewerkschaften;
3. Gleichmäßige Verteilung materieller Segnungen.

### Individualismus

oder Individualismus (auf Englisch: Individualismus) ist ein moralischer Standpunkt, eine politische Philosophie, eine Ideologie oder ein soziales Glaubensbekenntnis, das den moralischen Wert des Einzelnen betont. „Individualität“ bedeutet in einer Interpretation, dass jeder Mensch Privatsphäre, körperliche und geistige Privatsphäre sowie individuelle Meinung und andere Grundrechte hat, die in jeder Situation respektiert werden sollten. Individualisten fördern die Verfolgung der eigenen Ziele und Wünsche und legen daher Wert auf Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. Sie treten dafür ein, dass die Interessen des Einzelnen Vorrang vor der Regierung oder einer sozialen Gruppe haben und gleichzeitig Einmischung von außen in persönliche Angelegenheiten ablehnen. Sie werden von der Gesellschaft oder Institutionen wie der Regierung bekämpft. Der Individualismus stellt das Individuum in den Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit und geht



daher „von der Grundannahme aus, dass das menschliche Individuum in seinem Kampf um Freiheit von grundlegender Bedeutung ist.“ Liberalismus, Existentialismus und Anarchismus sind Beispiele für Bewegungen, die den Menschen als zentrale Analyseinheit betrachten. Daher ist Individualismus „das Recht eines Menschen auf Freiheit und die Entfaltung seiner eigenen Talente“.

Dieses Wort wird auch verwendet, um sich auf „die Eigenschaft, ein Individuum zu sein“ zu beziehen; Individualität“ im Zusammenhang mit dem Besitz einer „individuellen Eigenschaft; „Eine Besonderheit“ wurde verwendet, um den Individualismus mit künstlerischen und böhmischen Interessen und Lebensweisen zu belasten, in denen eine Tendenz zur Selbstschöpfung besteht, sowie mit philosophischen Positionen und humanistischer Ethik. Es hängt mit Traditionen oder Massenansichten und Verhaltensweisen der Menschen zusammen. Individualismus kann als eine Weltanschauung betrachtet werden, in der das Individuum im Mittelpunkt steht. Individuelle Ziele, einzigartige Eigenschaften, Selbstbeherrschung, persönliche Kontrolle bei gleichzeitiger Achtung der Individualität anderer und Berücksichtigung sozialer Probleme sind die Merkmale dieser Art von Weltanschauung. Kollektivismus kann auch als die Existenz einer Reihe von Gruppen- und gegenseitigen Verpflichtungen zwischen Gruppenmitgliedern angesehen werden, zu deren Umsetzung Einzelpersonen verpflichtet sind. Es wird oft angenommen, dass das, was in einer Kultur gilt, auch für jedes Individuum innerhalb dieser Kultur gilt. Mit anderen Worten: Menschen in einer individualistischen Kultur sind alle individualistisch (individualistisch) und diejenigen, die in einer kollektivistischen Kultur leben, sind alle kollektivistisch (kollektivistisch). Es muss gesagt werden, dass diese Ansicht nicht immer richtig ist. Triandis und Kollegen (2001) untersuchten mehrere Kulturen und kamen zu dem Schluss, dass etwa 60 % der Menschen, die in einer individualistischen Kultur leben, individualistisch sind. In kollektivistischen Kulturen waren etwa 60 % der Menschen Kollektivisten; Daher können wir den Schluss ziehen, dass es keinen direkten Zusammenhang zwischen den Merkmalen einer Kultur und den Menschen innerhalb dieser Kultur gibt. Jeder Mensch hat eine Wahrnehmung seiner eigenen Existenz, die als persönliche Identität oder Selbst bezeichnet werden kann. Die Sammlung dieser Ideen fügt sich zu einem mehr oder weniger stimmigen Ganzen zusammen und schafft das Selbstverständnis des Einzelnen. Das Selbstkonzept ist die Gesamtheit der menschlichen Vorstellungen über seine inneren und äußeren Eigenschaften. Während sich ein Mensch ein individuelles Selbstkonzept aneignet, erwirbt er nach und nach Vorstellungen über die Gesellschaft und Kultur, in der er lebt, die man als kollektives Selbstkonzept bezeichnen kann. Das individuelle Selbstkonzept bezieht sich auf die persönliche Identität und das kollektive Selbstkonzept bezieht sich auf die kollektive oder nationale Identität. In traditionellen Gesellschaften ist

die einzige bekannte und erdachte Alternative zum Kollektivismus der Egoismus oder in einer vertrauteren Sprache „Individualismus“. Natürlich ist Zielstrebigkeit ein anderes Konzept als Individualität; „Individualismus“ ist die Akzeptanz der Würde, der Persönlichkeitssphäre und der Grundrechte eines Menschen. Während „Monopol“ die Anerkennung dieser Rechte nur für einen selbst (oder letztendlich seine Verwandten) und die Verweigerung dieser Rechte gegenüber anderen bedeutet, die normalerweise als „Konkurrenten“ angesehen werden.

rooten

In der englischen Sprache wurde der Begriff Individualismus erstmals in den 1830er Jahren von den Anhängern von Robert Owen eingeführt, wobei nicht klar ist, ob sie den Begriff unter dem Einfluss von Saint-Simons Anhängern verwendeten oder ob beide Strömungen dieses Konzept unabhängig voneinander erfanden. Saint-Simon, der nach den Ursachen für das Scheitern der Französischen Revolution im Jahr 1789 suchte, nutzte diesen Begriff, um den Geist der Revolutionsführer zu erklären. Zu dieser Zeit verwendeten viele Menschen wie Joseph de Mestre, die der religiösen Schule der französischen Liberalen nahestanden, dieses Wort in beleidigender Weise und empfanden es allgemein als negativ. Im Gegensatz zu dem, was die Gegner sagten, die die Wurzeln des Scheiterns der Revolution im Libertarismus sahen, sah er ihre Wurzeln im „Individualismus“, „Egoismus“ oder „Anarchie“, was er damit erklärte: die Unterdrückung des Menschen durch den Menschen in das neue industrielle Jahrhundert. . Gleichzeitig wurden viele Menschen, die die Schule der menschlichen Gleichheit befürworteten, von antiindividualistischen Gruppen angegriffen, die durch die Revolution entstanden waren. Der Individualismus ist der metaphysische und ontologische Kern des Liberalismus. [16] Dennoch griff Saint-Simon die liberale Ökonomie an, und zwar wegen ihrer Politik, die die Grenze zwischen Arm und Reich nicht nur nicht zerstörte, sondern auch verschärfte. Und das ist es Warum er begann, den Sozialismus zu erfinden, und man kann sagen, dass er der erste Verkünder der Philosophie des Sozialismus war. In England wurde das Wort „Individualismus“ in Verbindung mit Spott erstmals 1830 von einer Person namens Eveniton verwendet. Es ist nicht klar, ob diese Person die Aussagen von San Simonton kannte oder nicht, aber letztendlich konnte er sich auch nicht mit der von den Kollektivistinnen vertretenen Philosophie des Gemeineigentums abfinden und lehnte sie ab. Natürlich ist hier auch zu erwähnen, dass die meisten Gegner des Individualismus Geistliche waren und ihn im Gegensatz zu göttlichen Geboten bewerteten.

Individualismus und Gesellschaft

In einer Gesellschaft, in der die Individualität des Einzelnen nicht geformt wird, sind alle Menschen psychologisch miteinander verbunden und von anderen abhängig. In einer solchen Massenversammlung sind Gefühle, Gedanken, Reaktionen und Schicksale der Menschen voneinander abhängig und entspringen vagen Konzepten wie „kollektiver Meinung“ oder Bräuchen und Traditionen; Einzelpersonen werden nicht nur nicht dazu ermutigt, eine eigene Meinung zu haben, sondern sie werden oft auch nur dann bestätigt, wenn sie sich der Meinung der Masse anschließen. In solchen Gesellschaften werden Entscheidungen auch in ganz persönlichen Einzelfällen (z. B. bei der Wahl des Studiengangs oder des Ehepartners und des Wohnorts) nach dem Ermessen der Familie oder den Anordnungen der Ältesten getroffen. In einer solchen Gruppe können Menschen in ihren Gefühlen und Gedanken völlig voneinander abhängig bleiben und ihr Glück und ihre Unabhängigkeit opfern, um die Liebe und Zufriedenheit der Menschen um sie herum zu erlangen. In einer solchen Situation kommt der Rolle von Gefühlen und Emotionen in kollektiven Interaktionen eine viel größere Bedeutung zu als der Rolle von Rationalität und Denken. Individualismus basiert auf der Tatsache, dass eine Person, die an der Gesellschaft teilnimmt, versucht, ihre eigenen Interessen durchzusetzen oder zumindest das Recht einfordert, ihre eigenen Interessen zu verfolgen, ohne Rücksicht auf die Interessen der Gesellschaft zu nehmen (Individualismus ist nicht unbedingt egoistisch). Jede Philosophie, die das eigene Interesse für höhere gesellschaftliche Ziele opfert, ist nicht idealistisch. Jean-Jacques Rousseau behauptet jedoch, dass das Konzept des öffentlichen Willens im Gesellschaftsvertrag nicht nur eine Reihe individueller Wünsche ist und die Interessen des Einzelnen fördert (die Einhaltung des Gesetzes selbst wird für den Einzelnen von Vorteil sein, ebenso wie das Fehlen von Die Achtung des Gesetzes erfordert laut Rousseau notwendigerweise eine Form der Unwissenheit und der Unterwerfung unter die eigene Leidenschaft anstelle der von der Vernunft bevorzugten Autonomie.) Gesellschaften und Gruppen können sich auf „egozentrisches“ (individualistisches und vielleicht egoistisches) Verhalten verlassen statt auf „anderszentriert“ (auf die Gruppe ausgerichtet und anders als die Gruppen- oder Gemeinschaftsmentalität). Ruth Benedict unterscheidet zwischen „Sünden“-Gesellschaften (wie im mittelalterlichen Europa) und „Scham“-Gesellschaften (wie in Japan, „die eigenen Vorfahren beschämen“ mit einem „externen Referenzstandard“, in denen Menschen von Gleichaltrigen nach Rückmeldungen suchen, ob eine Handlung „akzeptabel“ oder nicht (auch bekannt als Gruppendenken). Individualismus wird oft mit Autoritarismus oder Kollektivismus verglichen, aber es gibt tatsächlich ein Verhaltensspektrum auf gesellschaftlicher Ebene, das von stark individualistischen Gesellschaften bis hin zu gemischten Gesellschaften reicht. Es erstreckt sich bis hin zu kollektivistischen Gesellschaften.



## Mentalismus

Subjektivismus ist die Überzeugung, dass subjektive Erfahrung die Grundlage aller Normen und Gesetze ist. Jeder Mensch hat seine eigene Mentalität und die Mentalität jedes Menschen unterscheidet sich aufgrund seiner Interessen und Vorlieben von der Mentalität anderer Menschen. Aus dieser Sicht gehen Urteile und Aussagen letztlich auf die Herangehensweisen, Interessen und mentalen Präferenzen des Einzelnen zurück. Der Subjektivismus steht im Gegensatz zum Objektivismus und Realismus.

## Philosophische Wurzeln des Anarchismus

Wenn die wirksamsten Akteure in der Arena der Politik die Mitglieder der politischen Klasse, also die Herrschenden, sind, ist die zweite Rolle in dieser Szene zweifellos die der politischen Denker und Intellektuellen, deren wichtigstes Anliegen darin besteht, die Regierung zu kritisieren und sich ihnen zu widersetzen. Die Regierung. Regierungen wurden im Laufe der Geschichte immer von zwei Seiten bedroht: zum einen von ihren Rivalen in der politischen Klasse, die versuchten, sie hauptsächlich durch Krieg zu stürzen, und zum anderen von den Elementen unter ihrer Autorität, die stärker versuchten, ihren Willen durchzusetzen gegen sie durch Protest und Rebellion. Man kann sagen, dass parallel zum Verlauf der Geschichte, von der vormodernen Welt bis zur heutigen Welt, die zweite Bedrohung gegenüber der ersten zugenommen hat. Aber eines ist auf jeden Fall sicher: In der neuen Ära, insbesondere in der aufgeklärten Atmosphäre des 18. Jahrhunderts und gleichzeitig mit der Entstehung des modernen Staates, wurden sich die Regierungen der Bedeutung der Macht bewusst. Die kritische Kraft der Intellektuellen und die Widerstandskraft der Bürger waren geschaffen. Diese Kritik an Intellektuellen stützte sich weitgehend auf die Theorien politischer Philosophen. Unter diesen Theorien wurde der Standpunkt, der nicht die Regierung, sondern das Prinzip des Nutzens oder der Notwendigkeit von Regierung und Regierung anzweifelte und leugnete, als Anarchismus bezeichnet.

Der Anarchismus, der sich in den Werken von Denkern wie Pierre Joseph Proudhon, William Godwin, Michail Bakunin und Pjotr Kropotkin offenbarte, glaubte an die Möglichkeit der Ordnung im natürlichen Zustand, betrachtete Autorität als Hauptursache für die Probleme der Gesellschaft und basierte auf der Idee der Anti-Autorität, forderte die Abschaffung des Gesetzes und die Auflösung der Regierung. Tatsächlich betrachten Anarchisten, die sich auf eine optimistische Definition des Menschen stützen, die Bedrohung durch Unordnung und Unsicherheit in der natürlichen Gesellschaft als die Grundlage, die üblicherweise zum Beweis der Notwendigkeit von Autorität und Gehorsam und ihrer Werkzeuge, d. h. Souveränität, Hierarchie, Gesetz, Strafe,

herangezogen wird und dergleichen. Es wurde zitiert, sie bestritten es. Aber der Anarchismus wurde nie zu einer Schule der politischen Philosophie wie der Liberalismus, der Sozialismus und dergleichen, und er hatte nie Erfolg und „keine Gesellschaft oder Nation folgte anarchistischen Prinzipien“ (Heywood, 1379: 325). Als explizite politische Philosophie erlangte diese Schule nie nennenswerte Macht; Er fand nicht viele glaubwürdige Theoretiker, große Führer und Führungspersönlichkeiten, die durch sie einen wichtigen Einfluss auf die Arena der politischen Meinung und des politischen Handelns hatten. Gleichzeitig ist die obige Aussage wahr, wenn wir uns auf die Definition verlassen, dass „jeder, der Autorität leugnet und dagegen kämpft, ein Anarchist ist“, aber diese Definition ist laut Woodcock „aufgrund ihrer Einfachheit und Einfachheit verführerisch.“ ist das Erste, worüber man sich im Angesicht des Anarchismus im Klaren sein muss“ (Woodcock, 1368: 11). Denn diese Schule ist in ihrer expliziten Form weniger bedeutsam als ihre komplexen, verborgenen und indirekten Formen. Zwar basiert keine wichtige politische Bewegung oder kein wichtiges politisches System auf der Idee des Anarchismus, aber hiermit ist der offene Anarchismus gemeint, nicht der versteckte Anarchismus. Nach Meinung des Autors löste sich der Geist der genannten Idee in der Gesamtheit der Schulen wie Liberalismus, Sozialismus und Kommunismus auf und ihre intellektuelle und empirische Unhaltbarkeit wurde verborgen. Diese Idee, d. h. der Anarchismus, der sich hinter mehr oder weniger vertretbaren Schulen verbirgt, hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Akteure der zweiten Rolle der politischen Szene, d der Politik. unterwandert In den letzten zwei Jahrhunderten verbreiteten Intellektuelle, die sich auf die politische Philosophie der Aufklärung stützten, eine Art politische Kultur, deren erstes Prinzip möglicherweise extremer Zynismus gegenüber der politischen Regierungsführung und die allgemeine Zuschreibung von Problemen zu ihr sowie eine weit verbreitete und endlose Kritik an der Regierung ist Es bestand die Notwendigkeit, dagegen anzukämpfen Natürlich hat die oben erwähnte Bewegung immer behauptet, schlechte Regierungen durch gute Regierungen zu ersetzen und nicht die Regierungsführung im Allgemeinen zu negieren, wie es die Anarchisten wollten, aber es scheint, dass bei vielen Bürgern und sogar kritischen Intellektuellen radikale Kritik an der Regierung mehr als nur eine ist Als selbstbewusste politische Philosophie war sie eine Denk- und Praxisgewohnheit, die auf der gleichen expliziten Idee von Anti-Autorität und Staatsleugnung wurzelt. Aufgrund der Unhaltbarkeit der Idee des Anarchismus waren nur wenige Menschen bereit zu verstehen oder zuzugeben, dass die oben erwähnte Wahlkampfpolitik eher eine Leugnung der Souveränität als eine Kritik an Regierungen darstellte. Das meine ich mit „verstecktem Anarchismus“ und in diesem Artikel versuche ich, seine intellektuellen und philosophischen Wurzeln zu erforschen und gleichzeitig zu zeigen, dass das eine ein Deckmantel für das andere war.

## weiße Tafel

Vielleicht können wir den Engländer John Locke gewissermaßen als den Begründer des verborgenen Anarchismus in der modernen politischen Kultur betrachten. Die Wurzeln dieser Idee lassen sich im unpolitischen Buch von John Locke zurückverfolgen, also im Essay on Human Understanding, dessen Studium bei Politik- und Sozialwissenschaftlern nicht sehr beliebt war. Obwohl Essay on Human Understanding ein erkenntnistheoretisches Buch ist, präsentiert es ein Verständnis des Menschen, dessen gemeinsame Erzählung meiner Meinung nach als Eckpfeiler des verborgenen Anarchismus fungiert hat. In diesem Buch sagt Locke, dass der menschliche Geist eine weiße Tafel ist, was auch immer darauf geschrieben steht, die Person wird dieselbe (Locke, 1339: 71). Alle Kapitel des ersten Buches der vier Bücher Jesters versuchen zu beweisen, dass der menschliche Geist kein natürliches Wissen besitzt. Ein ähnliches Thema findet sich im Leviathan-Buch von Hobbes. Hobbes war nicht grundsätzlich optimistisch, was die Macht des gesunden Menschenverstandes angeht, und dies wird in vielen Teilen seines Buches deutlich, aber wie Macpherson in der Einleitung zu seinem Buch sagt, war der Einwand, den Hobbes' Gegner erhoben, dass selbst wenn seine Prinzipien korrekt seien, die einfachen Leute Ich habe nicht genug Kapazität, um es zu verstehen. Bleibt dieser Einwand unbeantwortet, könnte er die Grundlage von Hobbes' Theorie zerstören, denn es galt, die breite Öffentlichkeit von der Notwendigkeit der Kapitulation vor Leviathan zu überzeugen. Als Antwort auf diesen Einwand sagt er: „Der Geist des einfachen Volkes, wenn es so ist.“ nicht durch die Abhängigkeit von den Machthabern oder durch den Einfluss von Religionsgelehrten verzerrt ist, ist wie ein Weißbuch, das zur Aufnahme aller Referenzen verwendet wird. „Die öffentliche Autorität ist bereit, darauf einen Stempel aufzudrücken“ (Hobbes, 2010: 43). Unabhängig davon, ob Hobbes dies aus Notwendigkeit sagte oder ob er wirklich daran glaubte, geht es in der Diskussion um die Negation des apriorischen Wissens, während Locke über dieses Thema auf eine Art und Weise sprach, die eine Art Negation einer apriorischen Tendenz darstellt (Leugnung jeglicher Moral). Daraus wurde die Notwendigkeit der menschlichen Natur abgeleitet. Daher können wir die Verbreitung dieser Idee nicht Hobbes zuschreiben. Da wir wissen, dass seine Anthropologie pessimistisch ist und er deshalb an die Notwendigkeit einer unverantwortlichen absoluten Regierung glaubt, passte diese Behauptung nicht in Leviathans Text und gewann nicht an Popularität. Was wir hingegen als Grundlage einer Art „verborgenen Anarchismus“ diskutieren, ist der Übergang von der Negation der vorherigen Mentalität zur Negation der vorherigen Natur im Falle der Menschheit. Laut Hobbes befindet sich der Mensch in einem Naturzustand, der schwer zu ertragen ist. Aufgrund des intensiven und oft gewalttätigen Wettbewerbs der Menschen um die Erreichung knapper Wünsche kann die natürliche Situation äußerst kritisch und



völlig gefährlich sein. Daher sollte in einer solchen Situation jeder, der unter allen Umständen die Regierung übernehmen und für grundlegende Sicherheit und Ordnung in der Gesellschaft sorgen kann, dies akzeptieren und keinen Widerstand leisten. Aber nach Lockes Ansicht sind Menschen in ihrem natürlichen Zustand keiner tödlichen Konkurrenz ausgesetzt. Locke sagt in zwei Abhandlungen über die Regierung: „Der Naturzustand hat ein Gesetz, das ihn regiert und alle Menschen verpflichtet, und die Vernunft, die das Naturgesetz ist, lehrt alle Menschen, die es konsultieren, dass alle gleich und unabhängig sind.“ und niemand soll dem Leben, der Gesundheit, der Freiheit und dem Eigentum anderer schaden“ (Locke, 1947: 122). So leben die Menschen ohne politische Steuerung nahezu ohne akute Probleme. Es ist klar, dass aus dieser Sicht die natürliche Freiheit einer Regierung anvertraut wird, die den Menschen viel Glück, Wohlstand usw. bringt, und nicht nur eine einfache Sicherheit (126 Locke, 1947:). Laut Hobbes unterwerfen sich die Menschen jeder Regierung, selbst wenn es sich um eine despotische und absolute Regierung handelt, weil sie in der Notlage sind, aus ihrem natürlichen Zustand, dem Kriegszustand, herauszukommen. Laut Locke besteht im Gegenteil keine große Dringlichkeit, den natürlichen Staat zu verlassen. Zusätzlich zur Gewährleistung von Sicherheit und Eigentum muss die Regierung zwangsläufig über andere Errungenschaften wie Demokratie, Neutralität, Respekt, Gerechtigkeit und Wohlstand verfügen, um den Menschen zu helfen sollten bereit sein, es zu akzeptieren und ihm ihre natürliche Freiheit zu überlassen. Diese beiden Perspektiven des Naturzustands basieren auf zwei Arten der Anthropologie: In der Anthropologie von Hobbes sind Menschen flehende Wesen, die die Vernunft in erster Linie als Werkzeug zur Optimierung dieses Flehens – und vor allem zum Schutz des Wesens – nutzen. Ihre beiden wichtigsten Eigenschaften sind Gier und Angst, und aufgrund dieser beiden Eigenschaften – dem Wunsch, ihre Interessen durchzusetzen und der Angst, sie zu verlieren – beginnen sie einen Machtkampf. Angst ist eine Beschreibung, aufgrund derer sich der Mensch einer herrschenden Macht unterwirft und auf diese Weise eine soziale Ordnung aufbaut. Aber in Lockes Anthropologie ist der Mensch ein rationales Wesen, und seine wichtigste Eigenschaft ist seine Fähigkeit, trainiert zu werden, die dieser Beschreibung zufolge möglicherweise nicht die Eigenschaften aufweist, die Hobbes vorschlägt. Aber wie ist so etwas möglich, wenn der Mensch laut Locke kein Interesse am Guten hat? Lockes Antwort basiert auf einem idealistischen Rationalismus, der aus rational-empirischen Prämissen mit der gleichen Genauigkeit wie mathematisches Denken positive moralische Schlussfolgerungen ziehen kann. Die Vernunft ist in der Lage, den Nutzen und Schaden der Dinge zu verstehen, und dies reicht aus, um ein Zusammenleben in Frieden und Gleichheit zu ermöglichen (Locke, 1947:243).

Die Wahrnehmung der menschlichen Natur hat einen sehr wichtigen Einfluss auf die Haltung gegenüber Politik und Herrschaft. Obwohl Locke in seiner Negation der natürlichen Moral die Existenz positiver und negativer moralischer Qualitäten in der menschlichen Institution leugnet, gewann diese Idee auf paradoxe Weise nur im Hinblick auf die Negation negativer moralischer Qualitäten, die in der menschlichen Natur zentriert sind, und das Ergebnis an Bedeutung ist eine gute Anthropologie. Es zeigte sich, dass Lac durch diese Passage eine große Verantwortung für den Zustand der Gesellschaft auferlegte. Das Problem, über das wir sprechen, beginnt genau hier: Unter diesem Gesichtspunkt kann keines der Probleme menschlicher Gesellschaften als durch ihre Natur verursacht betrachtet werden. Die Verantwortung für alle Probleme ist sozialpädagogisch bedingt und letztlich zumutbar. Der absolute Herrscher auf diesem Gebiet ist die Regierung. Grundsätzlich scheint es, dass Lockes Beschreibung des natürlichen und menschlichen Zustands ein Vorspiel war, um sich mit der Notwendigkeit der absolut mächtigen Regierung in Hobbes' Theorie auseinanderzusetzen (Shariat, 1380: 179). Es wurde gesagt, dass es eine enge Beziehung zwischen Lockes Theorie gibt von Wissen und politischen Meinungen. Das stimmt, aber die Natur dieser Beziehung ist etwas kompliziert und mehrdeutig. Beachten Sie diesen Absatz von ihm: „Es gibt keine sicherere Wahrheit als die, dass die Menschen aus demselben Edelstein stammen, alle gleichermaßen mit den Gaben der Natur geboren werden und alle die gleichen Talente haben; Deshalb sollten sie einander gleichgestellt sein und es sollte keinerlei Souveränität oder Unterwerfung zwischen ihnen geben“ (Locke, 1947: 122). Wie Jones, der berühmte Historiker der politischen Philosophie, auf dieser Grundlage betont, muss das politische Leben viele Vorteile mit sich bringen, wenn es akzeptabel und die Bildung einer Regierung gerechtfertigt sein soll. Der Mensch beginnt, die Regierung zu schaffen, weil er darin „Teile des Komforts“ sieht, sonst kann er nicht stabil auf der Idee der Notwendigkeit der Regierung bleiben (vgl. Jones, 2012: 211). Wenn wir den Verlauf von Lockes Argumentation oder zumindest die Argumentation, die seine Anhänger aus dem Aufsatz abgeleitet haben, aus seinen Worten rekonstruieren wollen, scheinen wir vor folgendem Kurs zu stehen: Der menschliche Geist ist ein unbeschriebenes Blatt; Daher haben Menschen bei ihrer Geburt kein Wissen mit sich; Sie sind also in gleichen Bedingungen; Daher liegt es in ihrer Natur, in der Gesellschaft gleich zu sein; Daher leben sie in einem natürlichen Zustand in relativem Frieden und Harmonie; Daher ist eine Regierung, deren dringende Aufgabe darin besteht, die Sicherheit aufrechtzuerhalten und allein dadurch Legitimität zu erlangen, nicht erforderlich. Wenn in diesem Fall eine Regierung gebildet wird, ist sie mit einer hohen Erwartungslast belastet. Das Ergebnis ist, dass es, wenn es diese Erwartungen nicht erfüllen kann, unter Verdacht steht, der Illegitimität und Ineffizienz beschuldigt wird und daher zum Ziel des Kampfes wird und im Grunde die

Notwendigkeit seiner Existenz angezweifelt oder geleugnet wird. Dieses Argument ist sowohl zweideutig als auch zweifelhaft: Es ist zweifelhaft und ziemlich falsch, weil die Theorie der weißen Tafel darauf hinweist, dass die Menschen zum Zeitpunkt der Geburt in Bezug auf Wissen gleich sind, nicht jedoch in irgendeiner Hinsicht. Menschen können von Geburt an gleich sein, was das Wissen angeht, aber unterschiedlich in der Ausrichtung, zum Beispiel in der Art der Instinkte und Talente. Die wichtige Form des erwähnten Arguments besteht darin, dass die Macht der rationalen Analyse und Berechnung nicht der einzige wirksame Faktor für die praktische Orientierung des Menschen ist. Wichtiger als dieser Faktor sind menschliche Tendenzen und Bedürfnisse, die rational sein können. Außerdem ist der Zusammenhang zwischen dem Anfang und dem Ende des Arguments nicht eindeutig, und die Unbestimmtheit dieses Zusammenhangs ergibt sich aus der Tatsache, dass zwischen dem Geist, der von Geburt an ein leeres Blatt ist, und der Abwälzung aller Verantwortlichkeiten auf die Schultern der Regierung und der Beleuchtung des Feuer eines ständigen Kampfes. Es gibt versteckte und implizite Analogien, die, wenn sie extrahiert und spezifiziert werden, das Problem offensichtlich machen.

Die Idee der weißen Tafel fand im Gegensatz zu Leviathan eine besondere Interpretation in der Frage nach dem menschlichen Verständnis. Das heißt, die Erkenntnistheorie wurde zur Grundlage einer Anthropologie und übte in den folgenden Jahrhunderten einen der größten Einflüsse auf Methode, Charakter, Sprache und politisches Verhalten aus. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Lockes philosophisches Buch, wenn es als intellektuelles Evangelium bekannt wurde, im Wesentlichen auf die Verteidigung dieser als Tabula Rasa bekannten Theorie zurückzuführen ist (vgl. Wan, 1373: 199). Nicht nur die christliche Idee der Erbsünde, sondern auch die anthropologische Sichtweise der ersten modernen politischen Philosophen wie Machiavelli, Bodin und Hobbes hatte keine positive Sicht auf „Mensch“ oder „Volk“ und so weiter die Theorie, die später „Holz“ genannt wurde, propagierte er „die Krümmung der Menschheit“. Während solche Ideen ein Hindernis für das Handeln darstellten. Natürlich ist Locke als „Vater des Liberalismus“ bekannt, daher mag es etwas weit hergeholt sein, ihm eine solche Verantwortung zuzuschreiben, aber wir müssen beachten, dass Gedanken nicht nur zu ihren eigenen Gedankenergebnissen führen. Locke wurde durch die Theorie des unbeschriebenen Blattes, die oft als die allgemeine Unschuld des sozialen Menschen interpretiert wurde, zu einem wichtigen Erben von Rousseau und Marx, und die Verantwortung für alles wurde in diesem Zusammenhang der politischen Autorität zugeschrieben, und auf diese Weise Die Idee verstärkte die radikale Konfrontation mit der Regierung. Wenn also die Theorie des Privateigentums in verfassungsmäßigen Rechten und die Theorie der Legitimität der Mehrheitswahl in der Politik Locke als Vater des Liberalismus berühmt machten, so ist die



erkenntnistheoretische Theorie des White Slate, insbesondere das besondere moralisch-pädagogische Verständnis davon, die den „Naturzustand“ erträglich und menschlich macht. Sie machte ihn umfassend und lehrreich bekannt, machte ihn, etwas unbeabsichtigt, zum Vater des intellektuellen politischen Radikalismus und damit zum Begründer des verborgenen Anarchismus. Wenn die moralische Natur des Menschen angemessen ist, ist die soziale Bildung des Menschen der Hauptfaktor für die Entwicklung seiner Persönlichkeit; Aber die Führung der Gesellschaft liegt in der Autorität des Souveräns (und natürlich in Richtung seiner Interessen), so dass jede Abweichung in der Gesellschaft grundsätzlich auf die Regierung zurückgeht. Thorne betont diese Dualität von Lockes Gedanken, obwohl er sich dafür auf eine andere Quelle bezieht, und sagt: „Die Theorie der Naturrechte, wie sie in Lockes Gedanken entwickelt wurde, schafft eine Dichotomie zwischen Zivilgesellschaft und Staat, zwischen Menschenrechten und politischer Macht und In.“ Auf diese Weise wird es zum Ursprung des bürgerlichen Denkens ebenso wie der Bewegung der Arbeiterbewegung.

## Romantik

Es scheint, dass Lockes Idee, dass der menschliche Geist nicht aus irgendeiner Natur besteht, sondern mit einer unbeschriebenen Tafel gleicht, und dass später alles, was darauf geschrieben steht – einschließlich Wissenschaft und Ethik und insbesondere Sozialerziehung – die menschliche Persönlichkeit formt. Das war es auch Der beste Grundstein für Rousseau, auf der angeborenen Güte des Menschen aufzubauen, und auf dieser Grundlage wurden die Idee der Unschuld und der Heiligkeit der Menschen und eine Art unversöhnlicher Konflikt zwischen Intellektuellen und dem Staat begründet. Natürlich unterscheiden sich Locke und Rousseau stark voneinander, aber es wird angenommen, dass Rousseaus Romantik stark auf der vorherrschenden ethisch-pädagogischen Konzeption von Lockes White-Slate-Theorie basiert. Laut Rousseau hat die Natur den Menschen gut geschaffen, aber die Gesellschaft hat ihn zum Bösen erzogen. Die Natur hat den Menschen frei gemacht, aber die Gesellschaft hat ihn zum Sklaven gemacht. Die Natur hat den Menschen glücklich gemacht, aber die Gesellschaft hat ihn unglücklich und arm gemacht. Diese drei zusammenhängenden Themen bringen eine Wahrheit zum Ausdruck: Die Beziehung zwischen der sozialen Welt und der natürlichen Welt ist wie die Beziehung zwischen Bösem und Gutem. Alle Argumente Rousseaus basieren auf den oben genannten Prinzipien“ (Lanson, 2010: 13). Emil ist ein Buch „über die reine Natur des Menschen und sein Zweck besteht darin, zu zeigen, wie das Böse und die Fehldiagnose, die der menschlichen Natur fremd sind, von außen in diese Struktur eindringen und sie in Richtung der Zerstörung umwandeln“ (Shomin, 1379: 19 ). Es scheint, dass die Rede von „der menschlichen Natur fremden Übeln, die von außen in

diese Struktur eindringen“ ein Echo der weißen Tafel ist; Natürlich ist es ein Trugschluss, die reine Natur (im erkenntnistheoretischen Sinne) in reine Natur (im moralischen Sinne) zu verwandeln. Aber was genau meint Rousseau mit dem Übel der Gesellschaft? Von außen heißt von wo? Er schreibt: „Es gibt keine Spuren mehr von ehrlichen Freundschaften, echtem Respekt und starkem Vertrauen.“ Verdächtigungen, Ängste, Beziehungskälte, Vorsicht, Hass und Verrat verbergen sich immer unter der Maske heuchlerischer Höflichkeit, unter dieser Höflichkeit, die wir preisen und die wir der Aufklärung unserer Zeit verdanken. ... Unsere Natur ist ebenso verdorben wie Unsere Wissenschaften und Künste haben Fortschritte in Richtung Perfektion gemacht ... Wir haben gesehen, dass die Tugend immer mehr entweicht, je mehr die Brillanz der Wissenschaften und Künste unter uns zunimmt.“ (Rousseau, 1946: 14) Diese Meinung wurde jedoch vielfach beanstandet und korrigiert. In einer vernichtenden Kritik schrieb Voltaire, dass Rousseau von uns erwarte, dass wir in den Wald zurückkehren und auf allen Vieren gehen. Natürlich wurde das Kommen des Bösen von außerhalb des Volkes von Voltaire und anderen entschieden verteidigt, aber dieses Äußere war Politik, nicht Wissenschaft und Kunst, es war das Oberhaupt der Gesellschaft, nicht ihr Körper, die Organisation wurde ihr aufgezwungen, nicht ihr natürliche Struktur.

Auf diese Weise diskutierte Locke die Theorie der angeborenen Neutralität, Rousseau schloss aus dieser Darstellung der angeborenen Reinheit, Rousseau zeigte mit dem Finger der Anklage auf die Gesellschaft, Voltaire und andere richteten diesen Angriff auf die dominanten Elemente der Gesellschaft und an deren Spitze ist die Regierung. Politisch arrangiert. Natürlich hatten Locke und insbesondere Rousseau im letzten Absatz direkten Einfluss. Rousseau schrieb über seine berühmte Offenbarung (unter dem Baum): „Der Mensch ist von Natur aus ein gutes Wesen und nur soziale Institutionen machen ihn zu einem kriminellen Wesen“ (Rousseau, 1931: 34). Jones sagt dazu: „Rousseau konnte die gesellschaftlichen und politischen Institutionen des alten französischen Systems von Grund auf kritisieren, weil er einerseits an die inhärente Güte des Menschen glaubte und andererseits an das Übel seiner zeitgenössischen Gesellschaft“ (Jones, 1362: 333). Vielleicht ist dies der offensichtlichste Ausdruck der Verbindung zwischen der weißen Tafel und dem versteckten Anarchismus.

Jones fährt fort: „Rousseau ist in der Vorstellung der idealen Vollkommenheit, die er aus der individuellen menschlichen Natur erhält, sehr weit von Locke entfernt.“ Im Vergleich zu einer solchen Situation ist das Gruppen- und Sozialleben mit der dafür notwendigen politischen Organisation ein niedrigerer Weg als das Leben der Menschen in einem natürlichen Zustand. Wenn die Regierung ins Leben gerufen wird, finden die Menschen unweigerlich unangenehme Eigenschaften und Anomalien vor, akzeptieren die

Degeneration und verlieren die Perfektion, die sie einst besaßen. Rousseau betrachtet den sozialen und politischen Menschen als einen vom Himmel vertriebenen Engel“ (ebd.: 337). Rousseau scheint den politischen Inhalt dieser erkenntnistheoretischen Idee klarer herauszuarbeiten. „Rousseaus Meinung, dass der Mensch von Natur aus gut ist, sollte im Lichte des Grundsatzes verstanden werden, dass der Mensch von Natur aus Untermensch ist. Der Mensch ist von Natur aus gut in dem Sinne, dass er gut oder böse werden kann. Beim Menschen gibt es keine natürliche Einrichtung. Alles Menschliche hängt von Status und Vertrag ab. Der Mensch ist natürlich unendlich vervollkommnbar. Es gibt keine natürlichen Hindernisse, die den Menschen daran hindern, grenzenlosen Fortschritt zu machen oder ihn daran zu hindern, vom Bösen befreit zu werden. Es war diese Idee, die Marx später auf neue Bereiche ausdehnte: „Der Mensch ist natürlich das, was wir wieder aufbauen wollen“ (Poladi, 1380: 196). Wenn es jetzt diejenigen gibt, die von Natur aus Sklaven sind, dann deshalb, weil es sie in der Vergangenheit gab waren diejenigen, die der Natur zum Trotz Sklaven waren. Die ersten Sklaven wurden mit Gewalt geschaffen, dann wurden sie aufgrund der Klassenerniedrigung in der Sklaverei gehalten. Auf dieser Grundlage wirft er die Frage der Einheit und des Widerstands gegen den Druck der Regierungen auf, und weil er die egoistischen Motive der Menschen ignoriert, erweckt er den Anschein, als gäbe es kein Problem für die Einheit der guten Menschen, indem er einfach das Politische und Soziale entfernt Hindernisse. Es wird keine geben. Es ist klar, dass diese Idee den politischen Kampf stärken und fördern wird, und es ist auch klar, dass diese Struktur auf einer weißen Tafel basiert; Mit dem Unterschied, dass Locke natürlich glaubte, dass er auf dem leeren Blatt des menschlichen Geistes viel nützliches und positives experimentelles und intellektuelles Wissen niederschreiben könne und sollte und ihn auf dem Weg der Kultur und Zivilisation voranbrachte. Rousseau vertrat genau die entgegengesetzte Richtung und betrachtete die Bewegung hin zu Kultur, Kunst, Wissenschaft und Zivilisation als schwarze Linien, auf denen Der Feed ist geschrieben. Aber trotz dieses grundlegenden Unterschieds scheint es, dass die Grundlage für Rousseaus Rückwärtsbewegung dieselbe Theorie der weißen Tafel war. Aus dieser Theorie schlossen die allgemeinen Philosophen der Enzyklopädie die Notwendigkeit, das Volk zu informieren, und darauf basierte die Zusammenstellung der 35-bändigen Enzyklopädie, die das allgemeine Wissen über neues Wissen in einer relativ einfachen Sprache zum Ausdruck brachte. Durch die Beseitigung der Ignoranz, die den Menschen (durch Politik und Kultur) auferlegt wird, bleibt kein wichtiges Problem mehr im Weg, das dem Wachstum im Wege steht. Doch Rousseau sah entgegen dem Trend das neue Bewusstsein als Ursache für den Verlust von Freiheit und Reinheit. Mit anderen Worten: Rousseau interpretierte, natürlich mit Lockes eigenem günstigen Kontext, in Bezug auf die Theorie der weißen Tafel oder der sauberen Tafel, weiß oder sauber im Sinne von



ungeschrieben als weiß oder sauber im Sinne von frei von Krümmung, und Vom Mangel an Vorwissen beim Menschen bis zum Mangel an Tendenz. Ein Präzedenzfall wandelte in ihm und betrachtete den Menschen als eine bedingungslose Natur. Aber diese beiden Strömungen trafen an einem Ort zusammen: Weil der Geist ein unbeschriebenes Blatt ist und alles, was krumm und mangelhaft ist, von außen kommt und herausgefordert, bekämpft und schließlich beseitigt und ein neuer Plan erstellt werden kann. Indem er die Theorie des allgemeinen Willens und insbesondere die Herrschaft des allgemeinen Willens vorschlug, bewegte sich Rousseau praktisch auf die Abschaffung der Herrschaft des Staates zu. Der allgemeine Wille, der weder der Wille der Mehrheit noch der Wille aller ist und auch nicht vertretbar ist, war eigentlich ein abstraktes geistiges Wesen, das an die Stelle der Regierung trat. Die Schwierigkeit, Rousseaus Bedeutung des öffentlichen Willens zu verstehen, ist nach Ansicht des Autors auf die Tatsache zurückzuführen, dass der öffentliche Wille ein unmöglicher Versuch war, die politische Macht des Staates zu beseitigen; Ein versteckter Anarchismus, der unter praktischen und theoretischen Widersprüchen leidet. Auch die Wurzel der Allgemeinwillentheorie geht auf die natürliche Güte zurück. Laut Rousseau denken die Menschen, dass sie in einer Gesellschaft leben, die allen, als einer Person, in der Richtung ihres Nutzens zugute kommt. Beachten Sie diese Definition des öffentlichen Willens: „Der öffentliche Wille drückt den besten Willen aller Bürger aus, die das beste Interesse der Regierung wollen. Er ist die Verkörperung des wahren Willens aller Menschen, des wahren Willens, der ständig richtig und für die Regierung handelt.“ Nutzen für andere.“ Der öffentliche Wille kann nicht zugewiesen oder übertragen werden... Die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes, sie kann nicht in parlamentarischen Institutionen vertreten werden.“ Aus dieser Sicht ist die Regierung offenbar nichts weiter als ein Geist, der nur ein Spiegel des öffentlichen Willens ist, weshalb die Souveränität unfehlbar wird. Es ist klar, dass Rousseau nicht die „unfehlbare Souveränität“ der üblichen Souveräne meint, sondern vielmehr die Souveränität, die durch den öffentlichen Willen verliehen wird. Rousseaus besondere Bekräftigung der Freiheit und sein radikaler Widerstand gegen Unterwerfung und Gehorsam sind die Faktoren. Es gab noch einen anderen das führte ihn zum Anarchismus und zum Widerstand gegen jede Art von Herrschaft, sowohl wirtschaftlicher als auch politischer Art. Im Gegensatz zu Voltaire ermutigte Rousseau nicht zur Rückkehr in den Wald. Aus seiner Sicht waren das soziale Leben und die Abkehr von der Natur trotz ihrer moralischen Verdorbenheit für die menschliche Evolution notwendig. Um diesem Widerspruch zu entgehen, verwandelte sich Rousseaus Opposition gegen den sozialen Raum und die Zivilgesellschaft in eine Opposition gegen wirtschaftliches Eigentum und politische Souveränität. Rousseau sagt deutlich: „Alles hängt eng mit der Politik zusammen, und wie auch immer man eine Nation untersucht, diese Nation ist nichts

anderes als das, was die Natur ihrer Regierung aus ihr gemacht hat“ (55 Rousseau, 1931:). Auch Rousseaus sozialistische Tendenzen waren ein weiterer Faktor, der ihn dazu veranlasste, sich der Regierung zu widersetzen, deren wichtigste Aufgabe darin bestand, die Eigentumssicherheit zu gewährleisten. Seit Rousseaus Zeit gab es einen Zusammenhang zwischen Sozialismus und anarchistischer Opposition gegen den Staat, der von Marx perfektioniert wurde und zu einem wichtigen Teil der intellektuellen Tradition wurde. Thorne weist darauf hin, dass „das moralische Denken der Aufklärungszeit auf der angeborenen Güte des Menschen basiert ... Wenn ein Mensch manchmal nicht dem Weg der Güte folgt, liegt das daran, dass er ein Opfer des Schicksals oder einer ruinierten Gesellschaft ist“ (Thorne, 2010: 38). Der Versuch der Modernisten, die Gesellschaft zu verändern, „wurde immer von der Überzeugung getragen, dass Menschen aus dem toten Abgrund der Ungleichheit, der irrationalen Angst und der Ignoranz befreit werden können, indem man die herbeigeführten Mentalitäten vermeidet“. (ebd.: 33). Wenn wir also behaupten, dass die Gleichsetzung von „Intellektualismus“ und „politischer Kampf gegen die etablierte Macht“ unter Berufung auf die ungeschriebene Natur oder die Natur als Hauptprodukt der Aufklärungsbewegung auf einer Art falscher Erkenntnistheorie beruht und infolgedessen eine Art optimistische Anthropologie. Wir sind nicht in die Irre gegangen.

### Antagonismus

Die Wurzeln des Denkens von Marx gehen auf komplexe intellektuelle Quellen zurück. Marx hatte die Theorie des Selbstbewusstseins und der menschlichen Freiheit von Hegel übernommen, und dies war wichtig für die Formulierung von Marx' Anthropologie, die von der unendlichen Macht des Menschen ausging. Das menschliche Selbstbewusstsein, die menschliche Selbstentwicklung wurzelten in Hegel, Marx veränderte es vom Denken zum Handeln. Eine wichtige Quelle für Marx war jedoch die radikale Aufklärungstradition, von Rousseau bis zu französischen Sozialisten wie Saint-Simon und Fourier. Basierend auf dieser intellektuellen Tradition kann die Vernunft auf kreative Weise zum Wiederaufbau der Gesellschaft genutzt werden. Die anarchistische Tradition in Frankreich, insbesondere die Gedanken Proudhons, beeinflussten auch das Denken von Marx. Das Projekt, das mit Lockes Erkenntnistheorie begann und sich mit der romantischen Anthropologie und Rousseaus Anarchismus fortsetzte, wurde mit Marx' Theorie des historischen Materialismus und des Klassenkonflikts abgeschlossen. Die Arbeiterklasse war das absolute Gute und die Kapitalistenklasse das absolute Böse, und zwischen diesen beiden bestand natürlich ein unversöhnlicher Konflikt, der nur durch einen gewaltsamen Aufstand zugunsten des Proletariats gelöst werden konnte. Allerdings war die Klasse der Aristokratie, sowohl der traditionellen Aristokratie als auch der

modernen Aristokratie – Fabrikbesitzer, Geschäftsleute und diejenigen, die anfangen, Reichtum anzuhäufen – nicht das Hauptziel, da sie ihre Unterdrückung in Form eines scheinbar neutralen Phänomens namens „Regierung und Bürokratie“ zum Ausdruck brachten institutionalisierte und organisierte es. Marx schrieb im Manifest: „Die Exekutivgewalt der neuen Regierung ist nichts anderes als ein Komitee zur Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten der bürgerlichen Klasse“ (Marx-Engels, 2010: 278). Nach Marx ist der Staat ein Gebilde, dessen „Vollendungspunkt“ die „Kapitalisierung und rücksichtslose Ausbeutung und Verarmung der Volksmassen“ ist (Marx, 1379: 812). Daher muss die Macht der Intellektuellen und des Proletariats gegen den Staat mobilisiert werden, insbesondere seine politische Legitimität und militärische Macht, denn aus dieser Sicht ist „der Staat eine universelle Unterdrückungskraft, die für soziale Sklaverei organisiert ist“ (Ahmadi, 1379: 501). Vom klassischen Marxismus bis zum Neomarxismus war es oft die verbreitete Vorstellung, dass die Regierung die Oberschicht und kurz gesagt die Aristokratie vertritt. Sie scheint zwar neutral zu sein und sieht sich in demokratischen Beispielen sogar als Vertreterin der Öffentlichkeit und die Mehrheit stimmt für sie, doch in einem versteckten Mechanismus verteidigt sie die Interessen ihrer wahren Klienten. langsam Innerlich reproduzieren sich der Staat und die Oberschicht, die einen kleinen Prozentsatz jeder Gesellschaft ausmachen, in einem Teufelskreis, der in der modernen Welt natürlich die moderne Aristokratie oder die Bourgeoisie ist, zu der Bankiers und Kaufleute gehören und Fabriken. Daran wird erwachsen.

Die kritischen Anhänger von Marx, vom Strukturalismus bis zum Poststrukturalismus, verwendeten alle dasselbe Thema auf mehr oder weniger komplizierte Weise. Laut Poulanzas ist die Regierung „der Faktor der Aufrechterhaltung der sozialen Formation und der Faktor der Reproduktion günstiger Bedingungen für das System, das selbst die Macht einer Klasse über andere Klassen bestimmt“ (Poulanzas, 2009: 255). Bourdieu hat die gemeinsame Vorstellung, dass „der Bürger nicht allzu misstrauisch ist, wenn die Regierung beteiligt ist“ (Bourdieu, 1380: 174). Es ist ein großer Fehler, der vermieden werden sollte. Aus der Sicht des Marxismus ist der Staat als Manifestation oder Verdichtung von Klassenverhältnissen ein vorübergehendes Phänomen, das die Menschheit beiseite legen möchte. Aus marxistischer Sicht bedeutet die Existenz des Staates selbst den Aufbau von Herrschaft in der Gesellschaft, da der Staat kein kollektives oder vertragliches Gut oder öffentliches Ziel darstellt. (Ref: Vincent, 2011: 223). Auf diese Weise stellte der Marxismus den unversöhnlichen Kampf zwischen Volk und Staat auf die Grundlage des Klassenkonflikts und stärkte so die Grundlage des Anarchismus und machte ihn deutlicher. Wenn es auf der einen Seite angehäuften Vergnügen und auf der anderen Seite angehäuften Leid gibt, wird das Die Lösung des Problems besteht in nichts anderem, als die Armen zu einer Revolution gegen die Regierung aufzustacheln,



die diese angesammelten Freuden bewahrt, und die Regierung zu ändern und sie durch eine Regierung zu ersetzen, die die gesamte Gesellschaft vertritt – in einer minimalen Haltung – repräsentativ für die schwache Klasse der Gesellschaft - in einer maximalen Haltung - Und von hier aus entsteht die Idee des Kampfes. In der symbolischen Geschichte der Tierburg, die eine Art Übernahme der marxistischen Revolution (Russland) darstellt, setzt Major Pierre (ein Symbol der Theoretiker Lenin und Marx) seinen Rat an die Tiere der Burg fort: „Wenn sie Menschen sagen.“ [herrschende Klasse] und Tiere [Unterschicht] haben gemeinsame Interessen und das Glück des einen ist das Glück des anderen, akzeptiere es niemals. Es ist eine Lüge. Der Mensch bietet keinem Geschöpf außer sich selbst Nutzen. Möge unter uns Tieren vollkommene Einheit und Freundschaft herrschen. Alle Menschen sind Feinde, alle Tiere sind Freunde. (Errol, 1379: 103) Dieser Klassenantagonismus, der das Volk gegen die Regierung aufbringt, schreibt unweigerlich Gewalt und Subversion als einzigen Ausweg vor. Marx sagt: „Die erste Aufgabe der Philosophie, die der Geschichte dient, besteht darin, die unheiligen Formen der Entfremdung zu entdecken, nachdem die heilige Form der Entfremdung entdeckt wurde.“ So wird Kritik am Himmel zur Kritik an der Erde, Kritik an der Religion zur Kritik am Recht, Kritik an der Theologie zur Kritik an der Politik“ (Marx, 1971: 116). Die Bedeutung und Implikation der obigen Aussage besteht darin, dass alles, was eine Quelle von Beschwerden und Beschwerden über Reichtum und Vermögen usw. sein könnte, zu einer Quelle des Protests gegen die soziale Situation wird. Kritik an Göttern verwandelt sich in Kritik an der Politik, das heißt, alle Probleme, die in der bösen Diskussion aufgeworfen wurden, werden nun der korrupten Funktionsweise der Regierung und der herrschenden Klasse zugeschrieben.

Der am Marxismus orientierte Existentialismus wiederum trug zur Begründung dieser Erzählung vom Menschen bei. Diese Schule gab der Existenz (L'Existence) Vorrang vor der Essenz (L'Essence). Die obige Aussage bedeutet, dass eine Person ihre eigene Identität nach Belieben bestimmen kann. Laut Existenzialismus gibt es einen großen Unterschied zwischen „Existenz“ und „Sein“ (L'Etre). Die Existenz ist der Ort, an dem mögliche Dinge geschaffen und verwirklicht werden, und sie ist die Wahl. „Es gibt nur jemanden, der das Recht hat zu wählen“ (Folkiyeh, 1343: 18). Laut Sartre ist das menschliche Bewusstsein der Schöpfer der Welt und die Welt steht dem menschlichen Handeln zur Verfügung; Es gibt nichts weiter als den Menschen und sein bewusstes und freies Handeln. Im Sinne der Freiheit erhebt Sartre den Menschen in die Position Gottes. In einem seiner Stücke sagt der Mensch zu Jupiter: „Du bist ein Gott und ich bin frei, wir sind beide allein“ (Kernsten, 1350: 61).

In dem Buch „Das Sein und das Nichts“ stellt Sartre alles unter die Kontrolle meines Bewusstseins und glaubt auf dieser Grundlage, dass jeder ein Werkzeug ist, nutzlos und überflüssig in den Augen anderer, und daher auch die gesamten Beziehungen der Menschen untereinander. Es ist Versagen und Dunkelheit. In diesem Sinne nähert er sich einer Art Hobbes-artiger Sozialanthropologie. Laut Sartre führt die Knappheit menschlicher Wünsche zu Konflikten in den sozialen Beziehungen. In der Welt, die dem Knappheitsprinzip unterliegt, sind brüderliche Beziehungen nicht möglich und man lebt immer neben „anderen“. „Anderer“ ist ein Adjektiv und eine Bedrohung für „sich selbst“ als feindliche Einheit. Von hier aus dringen Konflikt, Negation und Relativität in das Feld der menschlichen Beziehungen ein (Sartre, 1976: 207). Aber trotzdem kann Sartres Diskussion über die Freiheit diesen Mann zu einem guten Mann machen, und von hier aus nähert er sich einer außergewöhnlichen Darstellung von Lockes Anthropologie. Die Existenz eines Menschen geht seiner Natur voraus, was bedeutet, dass der Mensch seine Natur, einschließlich seines moralischen und sozialen Verhaltens, frei bestimmen kann. Wenn nun festgestellt wird, dass diese Moral und dieses Verhalten schlecht sind, was ist der Grund? Die Antwort sollte nicht zu weit hergeholt sein: politische Souveränität. Baut Sartre nicht auf dieser Grundlage eine der radikalsten Formen der Konfrontation mit Politik und Regierung auf? Allen diesen Gedanken war trotz der wichtigen Unterschiede, die sie untereinander hatten, gemeinsam, dass sie die natürliche (egozentrische Instinkte) und soziale (Dominanzdrang) menschliche Realität ignorieren und alle Probleme der Menschen als verursacht betrachten von der Regierung. .

### Intellekt und Handeln

Allmählich, als die erkenntnistheoretische Grundlage dieser Tendenz aus dem Bewusstsein der intellektuellen Strömung entfernt wurde, gewannen politische und soziologische Faktoren an Bedeutung. Cassirer sagt: „Der Geist des 18. Jahrhunderts war trotz seines berühmten Rationalismus praktisches Handeln zur Optimierung der Lebensbedingungen.“ Seiner Meinung nach „zeigt vielleicht nichts die innere Einheit der Kultur des 18. Erklärer der Menschenrechte des französischen Staatsbürgers und bestätigt. Kant war ein leidenschaftlicher Bewunderer der Französischen Revolution“ (Cassirer, 1978: 277). Diese Beschäftigung mit der Optimierung der Lebensbedingungen ohne die Theorie der weißen Tafel und ihrer Funktionen (von Locke bis Rousseau und von Marx bis Sartre) hätte sich in eine Richtung entwickeln können, die die Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme schrittweise betrachtet und multidimensionale Bewegung, in der Regierung und Volk zu einem Mindestmaß an gegenseitiger Akzeptanz und einer Art gegenseitiger Kritik verpflichtet sind. Aber die in der Loh-Theorie erwähnte Sorge führte dazu, dass ein Teil der Mittelschicht, der als verantwortungsbewusste

Intellektuelle bezeichnet wird, die Mission verspürte, dass der goldene Schlüssel zur Lösung aller Probleme darin bestehe, die bestehende Ordnung und das etablierte System zu ändern und die bestehende Situation zu zerstören was unerwünscht ist und schaffen eine wünschenswerte Situation, die es mit dieser Zerstörung nicht gibt. Es lohnt sich, darüber nachzudenken, dass selbst wenn wir es aus einer soziologischen Perspektive betrachten, der Intellektuelle der Mittelschicht, der auf dieser anthropologischen Sicht des Wissens basiert, in der Position der Diagnose und des Urteils fast automatisch die Regierung als Repräsentanten des Staates betrachtet Die Aristokratie als Ursache. Alle Probleme der mittleren und unteren Schichten der Gesellschaft – die das unschuldige Opfer der Souveränität ihrer Hauptidentität sind – sind bekannt, etwas, das sich im Denken von Marx offenbarte und die weitreichendsten Entwicklungen nahm davon.

Der übermäßige Wunsch nach Veränderung und Transformation wurde mit Unterstützung der Theorie der Existenz ohne menschliche Natur zu einer gemeinsamen politischen Kultur, nach der die Gesellschaft an sich kein Problem hat. Das Bild, das Hobbes vom Menschen vermittelt, ist der Mensch nach der Gesellschaft. Der Mensch ist außerhalb des natürlichen Zustands. Es bedeutet, dass die Menschen böse geworden sind. Menschen werden rein und unschuldig geboren, politische Herrschaft macht sie schlecht. Auch wenn der theoretische Teil des menschlichen Geistes nicht niedergeschrieben ist, so ist es für den praktischen Teil nicht geschrieben. Menschen werden mit besonderen und sehr starken Tendenzen geboren, von denen die spezifischsten instinktive Wünsche sind, und dieser instinktive Drang zieht Menschen zu bestimmten Gedanken und Ideen; Ideen, die Werkzeuge sind, um diese Wünsche besser und besser zu verwirklichen. Lockes Anthropologie war die beste Grundlage für die Überzeugung politischer Intellektueller, dass sich Menschen am besten ausbilden lassen. Wenn Sie Menschen sehen, die oft gierig, lüstern, tyrannisch, feige usw. sind, sind sie von Natur aus nicht so, denn im Grunde genommen haben Menschen keine Natur, ihre Natur ist reine Zufälligkeit, denn der Geist ist eine weiße Tafel . Dominanz und ihre Hauptquelle ist die politische Dominanz der Souveränität, die Hauptquelle all dieser Abweichungen. Das Ergebnis ist, dass man gegen die politische Macht kämpfen muss; Was in der Praxis in den Anarchismus hineingezogen wurde, ein impliziter, geheimer Anarchismus, dessen verborgener Inhalt war: Eine gute Regierung ist eine Regierung, die nicht existiert. Auch wenn die Intellektuellen offenbar versuchten, eine „gute Regierung“ zu etablieren, deuteten die Schwere und Tiefe ihrer schlechten Ansichten über Regierungen darauf hin, dass es bei dem Kampf mehr um Regierungsführung als um Regierung geht. In der Erzählung von Rousseau wurde der ideale Staat auf einen Spiegel des öffentlichen Willens reduziert, und in der Erzählung von Marx glaubte man, dass der Staat eines Tages ganz verschwinden würde. Dementsprechend ist es nicht weit von der Wahrheit entfernt, wenn man vom



Anarchismus spricht In der modernen politischen Kultur treffen Lockes Liberalismus und Rousseaus Sozialismus auf extravagante Forderungen. Extreme Anforderungen an die Freiheit des Einzelnen von der Regierung und extreme Anforderungen an die Lösung der Probleme der unteren Gesellschaftsschichten. Hinter populistischen Argumenten über Anarchie oder eine widerspenstige Gesellschaft verbirgt sich Rousseaus edle, wilde Idee. Der versteckte Anarchismus dieser beiden Linien hat seinen Ursprung in der Französischen Revolution und erreichte seinen Höhepunkt in Europa Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts durch Marx und den Marxismus. Kropotkin, Theoretiker des Anarchismus, sagt in dem Buch „Mutual Aid“: „Die am besten kompatiblen Geschöpfe sind diejenigen, die am meisten miteinander kooperieren.“ Die Natur hat keine Krallen und roten Zähne... Ameisen und Termiten sind blind für den „Hobbesianischen Krieg“. Und das gilt in erster Linie für primitive menschliche Gesellschaften“ (Kropotkin, 1914: 14). Der Autor versucht, den Spuren dieser menschlichen Solidarität in ländlichen Gemeinden und mittelalterlichen Städten zu folgen. Seiner Meinung nach ist die Natur der Lehrer der Moral. Im Gegensatz zu diesem Bild des Volkes ist die Regierung eine fremde und künstliche Institution, die im besten Fall eine Banditenorganisation oder, anders gesagt, Dschingis Khan mit einem Computer ist. Die Regierung ist Ausdruck von Druck und Gewalt; Seine Quellen sind immer Raubgüter, denen eine Rechtsform gegeben wurde. Laut Bakunin haben „Staaten keine andere Möglichkeit, als Menschen zu versklaven und zu versklaven, was ihr Existenzzweck ist“ (Bakunin, 1971: 3). Neben den menschlichen Bedürfnissen ist auch die Menge, die Menschen im Laufe ihres Lebens oder ihrer Gesellschaft im Laufe ihres Lebens benötigen, von Bedeutung Die Zeiten werden von äußerem Druck beeinflusst und leiden unter Pest, Abweichung, Rückständigkeit und Korruption. Dies kann nicht nur den Regierungen zugeschrieben werden. Was viel wichtiger ist als die Regierung, und die Regierung selbst ist ein Teil davon, ist die Struktur der Gesellschaft; Eine Struktur, die in einigen Makroprinzipien von der physiologischen Psychologie des Menschen beeinflusst wird. Aus genau diesem Grund ändert ein Regierungswechsel in einer Gesellschaft nicht einfach alles. Was die moderne politische Kultur vernachlässigte, war die menschliche Natur und die Anforderungen kollektiver Beziehungen, der menschlichen Physiologie und der sozialen Struktur; Diese Natur, diese Physiologie hat zwar einen mehr oder weniger harten Kern, wird aber unter dem Einfluss dieser Bedingungen, dieser Struktur, geleitet und geformt. Da beides ignoriert wurde und der Finger der Anklage in allen Fällen auf die politische Regierung gerichtet war, setzte sich in der politischen Kultur die Strategie der ständigen Kritik, des absoluten Misstrauens, der unversöhnlichen Opposition gegen die Regierung und mit einem Wort des versteckten Anarchismus durch. Während ein multisungarisches Denken all dies gleichzeitig berücksichtigen könnte und daher nicht den Schlüssel zur Lösung aller

Probleme darin einführen könnte, der politischen Souveränität den Krieg zu erklären und die etablierte Ordnung zu untergraben. Er konnte nicht nur gleichzeitig auf die vielen in der Gesellschaft bestehenden Probleme wie soziale, kulturelle und wirtschaftliche Probleme achten, sondern, was noch wichtiger ist, er konnte auf die menschliche Natur achten und Beziehungen in der Art und Weise aufbauen, wie die Einstellung zu politischen Themen und Aktivitäten sollte auch eine gravierende Veränderung herbeiführen.

„Als Daniel Bell behauptete, das Ende der Ideologie sei gekommen, bezog er sich in erster Linie auf den Marxismus, den er als einen milden und nicht-ideologischen Liberalismus ansah, der auf dem Bewusstsein der Grenzen der Politik beruhte und an dessen Stelle trat“ (Wallerstein, 1381: 131). Aber natürlich kann man die maximale Erwartungshaltung an die Regierung auch in einem milden Liberalismus erkennen. Lucien Pye weist darauf hin, dass politische Rebellion oft mit dem Unfug von Kindern verglichen wird, und so wie allgemein angenommen wird, dass es „so etwas wie einen schlechten Sohn, nur schlechte Eltern“ nicht gibt, gibt es auch eine allgemeine Theorie, dass es so etwas gibt. Es gibt keine „schlechten Menschen“ und nur „schlechte Regierungen“ (Johnson, 2013: 98). Vielleicht sagen die Werke von Intellektuellen so etwas nicht klar und deutlich, aber viele Analysen und darauf basierend ihre Leitlinien gehen auf dasselbe zurück: Die Natur von Regierungen besteht darin, die Masse der Menschen (als Werkzeug) unwissend zu machen und nutzen sie aus. Sie (als Ziel) .

### Ludwig Feuerbach

Ludwig Andreas von Feuerbach (deutsch: Ludwig Andreas Feuerbach) (1827–1845) war ein deutscher Philosoph. Er war einer von Hegels Schülern, entfernte sich jedoch bald von Hegels Gedanken und wandte sich der Originalität des Sinns und des Materialismus zu. Sein berühmtes Buch „Das Wesen des Christentums“ beeinflusste ihn stark bei Philosophen, materialistischen Denkern und Religionskritikern.

Feuerbach korrespondierte auch mit Karl Marx und sowohl Marx als auch Engels wurden von seinen Werken und Gedanken beeinflusst. Marx verfasste im Zuge der Weitergabe von Feuerbachs Gedanken die Broschüre „Thesen über Feuerbach“. Als Mitglied der „Junghegelianer“ kritisierte Feuerbach das, was Hegelian das Wesen des Menschen als Selbstbewusstsein bezeichnet, und versuchte den Zusammenhang zwischen philosophischem Idealismus und Religion nachzuweisen. Indem Feuerbach Hegels Philosophie ablehnte, den Materialismus verteidigte und Idealismus und Religion kritisierte, betonte er die reine und individuelle „biologische“ Natur des Menschen. Er verstand das Denken als einen rein reflexiven Prozess und blieb in seinem Geschichtsverständnis ein Idealist. Seine Kritik des Hegelschen Idealismus bildete jedoch

die Grundlage für die Arbeit von Marx und Engels. Feuerbach, den Marx als „den wahren Bezwingen der alten Philosophie“ bezeichnete, trat zwei Jahre vor seinem Tod der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bei, war jedoch politisch nicht aktiv und hielt stets an seinen Differenzen mit Marx fest. Sowohl Marx als auch Engels waren stark von Feuerbach beeinflusst, kritisierten ihn jedoch zutiefst für seinen gegenstandsorientierten und passiven Materialismus: Thesen zu Feuerbach; Deutsche Ideologie; Ludwig Feuerbach und das Ende der klassischen deutschen Philosophie und...

### Das Wesen des Christentums

Das Wesen des Christentums (deutsch: Das Wesen des Christentums) ist ein Buch des deutschen Philosophen Ludwig Feuerbach, das erstmals 1841 veröffentlicht wurde. Diese Arbeit löste in der deutschen akademischen Gemeinschaft eine Welle des Zorns gegen ihn aus und entzog ihm seine Professur; Seine Gedanken in diesem Buch hatten einen grundlegenden Einfluss auf die Ansichten und Meinungen von Karl Marx und Friedrich Engels, und auch Max Stirner schrieb sein ursprüngliches Werk „Sich selbst und was ihm gehört“ unter dem Einfluss der Ansichten Feuerbachs in diesem Buch. Dieses Buch, das als das grundlegende und originelle Werk Feuerbachs gilt, enthält die Beschreibung seiner Sicht auf das Problem der Natur und des Ursprungs der Religion und der Entstehung der Religion aus dem menschlichen Unbewussten. Laut Feuerbach sind Religionen ein Spiegelbild der inneren Hoffnungen und Überzeugungen der Menschen. Ebenso, ob die Religion an die Stelle der Vollkommenheit tritt, die sich aus den guten Eigenschaften und der inneren Liebe des Menschen ergibt; Und was ist mit der untersten Ebene, das heißt einer Religion, die den Egoismus und die Schmutzigkeit der menschlichen Natur widerspiegelt, die weit von ihrer Mission entfernt ist, auf jeden Fall tatsächlich geschaffen und bezahlt wird und ein Spiegelbild der Natur ist? des Menschen selbst und durch ihn. Dieses Buch wurde von George Eliot – dem Pseudonym von Mary Ann Evans – ins Englische übersetzt.

### der Effekt

Feuerbachs Entfremdungstheorie wurde in diesem Buch vorgeschlagen und später von Karl Marx verwendet, der seine Entfremdungstheorie entwickelte. Aufgrund dieser Arbeit nannte Marx Feuerbach „den rechtmäßigen Bezwingen der alten Philosophie“; Später verfasste er jedoch eines seiner Hauptwerke (Thesen über Feuerbach) in Kritik an seiner Philosophie. Max Stirner beginnt seine Diskussion mit einem Verweis auf dieses Buch im Buch „Das Selbst und was zu ihm gehört“.

### Thesen über Feuerbach



Die Thesen über Feuerbach (deutsch: Thesen über Feuerbach) sind elf kurze philosophische Notizen von Karl Marx, die als Zusammenfassung und Gliederung für das erste Kapitel der Deutschen Ideologie im Jahr 1845 verfasst wurden. Dieses Buch wurde, wie einige andere Werke von Marx, zu seinen Lebzeiten nicht veröffentlicht. Erstmals erschien dieses Buch 1888 als Anhang zu einer Broschüre von Friedrich Engels, einem Kollegen und Mitdenker von Marx. Einer der berühmtesten Aussprüche von Marx wird in der elften These dieses Buches erwähnt: „Philosophen haben die Welt nur unterschiedlich interpretiert.“ Aber es geht darum, die Welt zu verändern.“

### Geschichte

Im Februar 1845 wurde Karl Marx auf Anordnung des französischen Außenministers Francois Guizot aus Frankreich ausgewiesen. Marx ging nach Brüssel, wo er bis April desselben Jahres mehrere Monate im Verborgenen lebte, manchmal in Begleitung seines Freundes und Kollegen Friedrich Engels. In dieser Zeit begann Marx, die Theorie des historischen Materialismus zu entwickeln. Marx begann mit der Arbeit an einem Buch mit dem Titel „Die deutsche Ideologie“, in dem er seine neue Theorie der Geschichtsphilosophie niederschrieb. Im Zusammenhang mit diesem Projekt verfasste Marx elf kurze Kommentare und Anmerkungen zu den Theorien Ludwig Feuerbachs. Feuerbach war einer der Junghegelianer dieser Zeit, der als wichtigster Vertreter des modernen Materialismus galt, doch Marx glaubte, es sei ihm nicht gelungen, aus seinen Ideen politisch zufriedenstellende Ergebnisse zu ziehen. Diese „Thesen“ wurden ursprünglich als grober Entwurf für das erste Kapitel von „Die deutsche Ideologie“ verfasst, und viele dieser Thesen werden in diesem Buch näher erläutert.

### Der Inhalt des Buches

Das Buch enthält elf Thesen. Die Thesen sind sehr kurz und höchstens in wenigen Sätzen verfasst, was einen Überblick über Marx' Haltung gegenüber den Theorien Feuerbachs und den Materialisten seiner Zeit gibt.

### Kritik am traditionellen Materialismus

In diesem Buch kritisierte Marx scharf die materialistischen Überlegungen der jungen Hegelianer und kritisierte ihren Glauben, die „menschliche Natur“ isoliert und abstrakt zu untersuchen und zu denken, zugunsten der Idee, dass die menschliche Natur nur im Rahmen wirtschaftlicher und sozialer Aspekte verstanden werden könne Beziehungen. Marx glaubt, dass das Verständnis der Wurzeln religiöser Überzeugungen nicht ausreicht, um sie zu beseitigen und zu zerstören; Stattdessen ist das Erkennen und Klären der sozialen und wirtschaftlichen Struktur, die die Grundlage des religiösen Glaubens bildet

und zu ihm führt, die Entwicklung und Transformation, die eine notwendige Voraussetzung für die Beseitigung und Ablehnung der Religion ist. Marx sieht die Stärke des Feuerbachschen Materialismus darin, dass er die Realität der Welt unabhängig vom Geist erklärt, aber es geht hier darum, dass er die Realität und die wahrnehmbare Welt nur gedanklich und nicht als wahrnehmbare menschliche Aktivität versteht. Laut Marx betrachten Materialisten wie Feuerbach die Realitäten der Welt statisch. In diesem Buch glaubt Marx, dass Feuerbachs Materialismus dazu führt, dass Menschen keine politische Rolle in der Zivilgesellschaft spielen. Diese Art von Glauben wird aus dem Grund abgelehnt, dass er die Rolle von Regierung und Politik negiert. (8., 9. und 10. These)

### Die Beziehung zwischen Praxis und Theorie

Marx glaubt, dass der Hegelsche absolutistische Idealismus die Welt so akzeptierte, wie sie ist, und sie nicht ändern wollte. Aus seiner Sicht sollte das menschliche Handeln, das mit dem Ziel gestaltet wird, die Natur und die sie umgebende Gesellschaft zu verändern, in den Mittelpunkt der Bemühungen um ein Verständnis der Gesellschaft gestellt werden. Die Philosophie ist eigentlich die theoretische Grundlage und das Werkzeug dieser Praxis. In seinen Thesen über Feuerbach hat Marx den Handlungsbegriff deutlich dargelegt, der auf der Einheit von Mensch und Natur und der Einheit von Objekt und Geist beruht, und in diesen elf Thesen stellt Marx seine Philosophie als die „Philosophie der Veränderung und Transformation“ des Menschen vor Welt. Marx erhebt die Praxis oder das Handeln zum wesentlichen Teil des menschlichen Wissens. Anders als die Idealisten bewertet er Wissen nicht als das einzige Produkt des menschlichen Bewusstseins, sondern betrachtet menschliches Wissen im Zusammenhang mit der Natur und der realen Welt.

### Die Frage der Religion

Marx sagt, dass Feuerbach wie andere Materialisten glaubt, dass die menschliche Natur in das Wesen der Religion integriert ist. Weil der Mensch aufgrund seines Unglücks eine Kraft jenseits der Natur entdeckt hat und auf sie zurückgreift, um Probleme zu lösen. Laut Feuerbach ist die Entdeckung Gottes das Ergebnis der „Entfremdung des Menschen von sich selbst“. (vierte These)

Marx kritisiert diese Sichtweise und glaubt, dass das menschliche Wesen kein einheitliches Phänomen ist, das alle Menschen umfasst. Vielmehr besteht das menschliche Wesen aus einer Reihe sozialer Beziehungen. Das menschliche Wesen wird auf der Grundlage dieser sozialen Beziehungen definiert. Feuerbach erkennt nicht, dass der religiöse Geist ein Produkt der Gesellschaft ist und nichts mit Einzelnen und einzelnen Menschen zu tun hat. Laut Feuerbach ist der Mensch eine himmlische Erscheinung und kein irdisches Wesen, das Beziehungen zu anderen Menschen unterhält. (5., 6. und 7.

These) In der vierten These erklärt Marx, dass das Verständnis dieser Frage nur durch das Verständnis des inneren Widerspruchs der realen Welt erklärt werden kann, und sobald wir diese Frage verstanden haben, müssen wir mit der theoretischen Kritik beginnen von dieser irdischen Materie und transformiere sie in die Praxis. Lasst uns zuschlagen

### Gesellschaft

In der dritten These kritisiert Marx die Herangehensweise von Materialisten und imaginären Sozialisten an die Gesellschaft. Er glaubt, dass sie die bestehende Situation akzeptiert haben und sich vorstellen, dass sich Mensch und Gesellschaft durch die Veränderung der Umwelt, der Natur, der Gesellschaft und insbesondere der Bildung der gewünschten Situation nähern werden. Aus ihrer Sicht wird die Gesellschaft letztlich in zwei Teile gespalten sein, den Adel und das einfache Volk. Andererseits sagt Marx, dass sie anscheinend vergessen haben, dass sich die Umwelt und die Bildung nicht von selbst ändern und dass jemand es tun muss Nehmen Sie keine Änderungen vor. Tatsächlich muss eine Person, wenn es zu einer grundlegenden Veränderung in einer Gesellschaft kommen soll, die bestehende und objektive Situation durch revolutionäres Handeln verändern.

### die Welt verändern; Die Aufgabe der Philosophie

In der 11. These stellt Marx eine Zusammenfassung aller bisherigen Thesen vor und hält in dieser These politisches Handeln für die einzige Wahrheit der Philosophie und glaubt, dass „Philosophen die Welt nur auf verschiedene Weise interpretiert haben, das Prinzip aber darin besteht, sie zu verändern“.

### Ein Brief von Marx an Feuerbach

Dieser Brief wurde zunächst unvollständig in der Korrespondenz- und Werksammlung nach Feuerbachs Tod und dann in der Sammlung der Werke von Marx und Engels veröffentlicht. Wie sich herausstellte, schrieb Marx diesen Brief in seiner sogenannten „Jugend“-Periode, in der Zeit, als laut Engels nach der Veröffentlichung von Feuerbachs „Das Wesen des Christentums“ „wir alle plötzlich Feuerbach wurden!“ Aber das Interessante an diesem Brief ist Marx' typisch marxistischer Angriff auf Schelling und seine Enthüllungen über ihn, die in gewisser Weise die deutsche Atmosphäre der 1940er Jahre widerspiegeln, der Zeit, in der sich die erste große Generation materialistischer Revolutionäre im modernen Kontext herausbildet.

### Lieber Herr

Als ich vor einigen Monaten auf der Durchreise durch Bruckberg war, informierte Sie Dr. Rogge über unser Vorhaben, einen französisch-deutschen Almanach herauszugeben, und



bat Sie gleichzeitig um Ihre Mitarbeit. Nun wurde beschlossen, dass der Erscheinungsort Paris sein wird und die erste Monatsausgabe Ende November erscheinen wird. Bevor ich in ein paar Tagen nach Paris aufbreche, halte ich mich für verpflichtet, Ihnen in Form eines Briefes mitzuteilen, da ich keine Gelegenheit habe, Sie persönlich kennenzulernen. Sie waren einer der ersten Schriftsteller, die das Bedürfnis nach einem Brief geäußert haben Deutsch-französische Wissenschaftsallianz. Daher werden Sie zweifellos zu den ersten Menschen gehören, die eine Aktivität unterstützen, die auf die Verwirklichung einer solchen Allianz abzielt. Denn die deutschen und französischen Artikel sollen gemeinsam im Jahrbuch veröffentlicht werden. Die besten Pariser Schriftsteller haben sich zur Zusammenarbeit bereit erklärt. Wir freuen uns über jede Art von Beitrag von Ihnen und wahrscheinlich haben Sie bereits etwas, das Sie schon einmal geschrieben haben. Aus Ihrer Einleitung zur zweiten Auflage von „Das Wesen des Christentums“ bin ich fast zu dem Schluss gekommen, dass Sie sich mit einer umfangreicheren Arbeit über Schelling beschäftigen oder dass Sie etwas über diesen Langdarm im Sinn haben. Nun, das könnte ein toller Anfang sein.

Schelling ist, wie Sie wissen, das 38. Mitglied des Bundes. Ihm steht die gesamte deutsche Polizei zur Verfügung, was ich einmal erlebt habe, als ich Redakteur der Rheinischen Zeitung war. Dies bedeutet, dass eine Prüfungsanordnung ausreicht, um alles zu verhindern, was gegen den heiligen Schilling [...ein unleserliches Wort in der Handschrift...] verstößt. Es ist also fast unmöglich, Schelling in Deutschland anzugreifen, außer in Form von Büchern über 21 Seiten, und Bücher über 21 Seiten sind keine Bücher, die die Leute lesen. Kapps Buch ist lobenswert, aber es hängt stark von konkreten Bedingungen ab und fällt Urteile auf der Grundlage von Fakten. Darüber hinaus haben unsere Regierungen ein Mittel gefunden, diese Werke zu neutralisieren: nicht darüber zu reden. Diese Werke werden entweder ignoriert, oder einige offizielle Kritiken lehnen sie mit demütigenden Worten ab. Der große Schelling selbst gibt vor, nichts von diesen Angriffen zu wissen, und schaffte es, die Aufmerksamkeit von Cupps Buch abzulenken, indem er einen Finanzklatsch über Paul Pirs Soap in Gang setzte. Das war ein meisterhafter diplomatischer Schlag. Aber stellen Sie sich vor, Schelling würde in Paris, vor den Augen der Pariser Literaturwelt, entlarvt! Seine Arroganz wird sich nicht zurückhalten lassen, und es wird die Gefühle der preußischen Regierung verletzen, es wird ein Schlag für Schellings Herrschaft im Ausland sein, und ein stolzer König legt viel mehr Wert auf seine Herrschaft im Ausland als im Inland. Wie listig Herr von Schelling die Franzosen verführt, zunächst den schwachen und vielseitigen Cousin und dann sogar den griesgrämigen Leroux. Pierre Leroux und seinesgleichen sehen Schelling immer noch als einen Mann, der den transzendentalen Idealismus durch den rationalen Realismus, das abstrakte Denken durch das Denken aus Fleisch und Blut, die Spezialphilosophie durch

die Universalphilosophie ersetzt hat! Er ruft den französischen Romantikern und Mystikern zu: „Ich, die Einheit von Philosophie und Theologie“, den französischen Materialisten: „Ich, die Einheit von Fleisch und Idee“, den französischen Skeptikern: „Ich, der Zerstörer des Dogmatismus“, mit einem Wort: „Ich... Schelling! Schelling ist es gelungen, nicht nur Philosophie und Theologie, sondern auch Philosophie und Diplomatie zu vereinen.“ Er hat die Philosophie zu einer allgemeinen diplomatischen Wissenschaft gemacht, einer Diplomatie für alle Situationen und Gelegenheiten. Somit ist der Angriff auf Schelling indirekt ein Angriff auf unsere gesamte bestehende Politik, insbesondere auf die preußische Politik. Schellings Philosophie ist die preußische Politik der Unterart der Philosophie.

Deshalb werden Sie unserer Arbeit und noch mehr der Wahrheit einen großen Dienst erweisen, wenn Sie gleich in dieser ersten Ausgabe die Charakteristika Schellings beschreiben. Sie sind genau der richtige Mann für diesen Job, denn Sie sind das Gegenteil von Schelling. Das ehrliche Denken des jungen Schelling, das zu seiner Verwirklichung keine anderen notwendigen Eigenschaften als die Vorstellungskraft hatte, hatte keine Energie außer Lust, keine treibende Kraft außer Opium und kein anderes Mittel als die Erregbarkeit weiblicher Wahrnehmung, dieses jugendliche Denken, das in seinem Fall Es blieb Eine jugendliche Fantasie, jetzt ist sie Wirklichkeit geworden, in Ihrem Fall in Form männlicher Ernsthaftigkeit. Schelling ist also die vorhergesagte Karikatur von Ihnen, und sobald die Realität auf die Karikatur trifft, explodiert diese. Deshalb halte ich Sie für einen notwendigen und natürlichen Gegner – also ernannt von den großen Herren der Natur und Geschichte – Schelling. Ihr Kampf mit ihm ist ein Kampf zwischen der Vorstellungskraft der Philosophie und der Philosophie selbst. Meine Adresse lautet: „Herr Moirer, 23 rue Vaneau, Paris, zur Information von Dr. Marx.“ Meine Frau sagt Hallo, obwohl sie dich nicht kennt. Sie können nicht glauben, wie viele Fans Sie unter dem sanften Sex haben.

### Feuerbachs Philosophie

Feuerbachs Philosophie steht im Endstadium der klassischen deutschen Philosophie, dargestellt von Kant, Hegel, Fichte, Schelling, und am Beginn des Zeitalters des Materialismus in Deutschland sowie in der Welt der Philosophie. Der Ideenreichtum und die Brillanz seines Witzes sind eine überraschende Kombination aus der Volatilität seiner Meinungen. Von sich selbst sagte er, dass der erste Gedanke Gott selbst sei, der zweite der Geist und der dritte und letzte der Mensch. Er überlebte die drei Philosophien von Phasis, die in der Geschichte der Menschheit beobachtet wurden, und hörte bei der letzten auf. Er glaubt, dass die Religionsphilosophie ein rationaler Idealismus ist, ein Gegensatz zur Philosophie und Religion im Wesentlichen. Wissen und der Wunsch, die Natur der Dinge zu entdecken – im Mittelpunkt der Religion standen für ihn der Glaube an Ideen

und Philosophie. Die Philosophie von Feuerbachs Kritik besteht daher darin, dass sie in der Annahme von Religion und religiösem Gewissen frei von Illusionen ist. Er ist ein Teil der (am weitesten fortgeschrittenen) Natur, nicht Gottes Schöpfung. Feindfokus Rabach ist die Person, die Seele und welches der Körper ist. Gleichzeitig wird dem Philosophen, dem Körper, der seiner Meinung nach die Essenz des „Ich“ ist, mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Indem er den Idealisten, seine Interpretation von Lernen und abstraktem Denken kritisierte, überlegte Feuerbach das auf körperlichen Freuden basierende Denken neu. Er glaubt, dass die einzige Quelle des Wissens – Auge, Wahrnehmung, Berührung, Gehör, Geruch – Realität ist. Mit ihrer Hilfe und um mentale Zustände zu kennen. Er lehnte spirituelle Realität und abstraktes Wissen durch Vernunft ab, die idealistische Spekulationen berücksichtigte. Diese anthropologische Philosophie Feuerbachs zeigt eine neue Interpretation des Begriffs „Objekt“. Nach Feuerbach entsteht dadurch, dass Menschen kommunizieren, so dass der Körper für den Menschen ist – es ist ein anderer Mensch. Gegensprechanlage, humanitäre Menschen, altruistische Ethik, dass Menschen die imaginäre Liebe Gottes ersetzen sollten. Im zweiten Fall nannte er seine fremde und falsche Form der Liebe.

Zusammen mit Hegel glaubt er an die Macht der Vernunft und das Bedürfnis nach Wissen. Eines der bemerkenswerten Merkmale von Feuerbachs Philosophie ist die Tuizme-Lehre. Er glaubt, dass dies der Grund für die spontane Existenz menschlicher Emotionen ist. Er gab sein Interesse an dieser Frage aus religiöser und ethischer Sicht nie auf, so dass dieser Aspekt seiner Philosophie viel tiefer und umfassender entwickelt wurde als die Fragen des Wissens. Ein interessanter Nebeneffekt ist, dass Feuerbachs Philosophie für seine Interpretation der Religion elektronisch ist. Dies ist seine Theorie der inneren Wechselwirkungen der religiösen Weltanschauung. Er möchte zeigen, wie sich die Menschheit im Laufe der Jahrhunderte zu einer religiösen Weltanschauung entwickelt hat. Sie leugnet alles außerhalb des normalen Gefühls, was über das Bewusstsein und die Lügen der menschlichen Natur hinausgeht, und tendiert zu Naturalismus und Atheismus. Feuerbachs Erklärungen spiritueller religiöser Überzeugungen sind innere Interaktionen und Emotionen. Kinder, Wilde und zivilisierte Menschen sind gleichermaßen bestrebt, ihr Aussehen zu gestalten (Anthropomorphismus). Die besten Eigenschaften seines „Ichs“, seiner Gedanken, Wünsche und Gefühle nach dem göttlichen Vorbild zu gestalten – und Religion ist die wichtigste Art der Verwirklichung eines solchen Ideals. Solche religiösen Schöpfungen helfen einem Menschen, den Widerspruch zu beseitigen, der unweigerlich zwischen seinen Wünschen und Leistungen und denen derjenigen entsteht, die sich dessen schmerzlich bewusst sind. Nicht Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, sondern im Gegenteil den Menschen, der sich immer zu seinen Göttern machte. Und diese Götter – Kinder menschlicher Wünsche. Das ist Feuerbachs Philosophie. Seine Zusammenfassung



wird in den interessantesten Aspekten dargestellt. Dies ist vor allem für den psychischen und nicht für den metaphysischen Aspekt davon interessant. Sein Versuch, den Prozess zu erklären, ist der Ursprung der neuen und ursprünglichen religiösen Weltanschauung. Feuerbachs tiefgreifende Ideen wurden zur Motivation für die religionsgeschichtliche Forschung von Renan, Gávea, Strauss, Bd. SN Trubetskoy und andere. Sie wurden durch eine Reihe ethnographischer Studien zur primitiven Religion (Lubbock, Tyler, Spencer, Group und andere) platziert. Marx, Engels und andere: Ihre Ideen hatten einen starken Einfluss auf die Führer der deutschen Sozialdemokratie. Deutscher Philosoph. Er ist berühmt für seine äußerst kritische psychologische Analyse des religiösen Glaubens und seinen Beitrag zur Verteidigung des Materialismus. Er studierte Theologie in Heidelberg und Berlin und wandte sich unter dem Einfluss Hegels der Philosophie zu. Er promovierte in Erlangen und blieb dort bis 1832. In diesem Jahr wurde er entlassen, weil er Gedanken über Tod und Unsterblichkeit verfasst hatte, die 1930 unter einem Pseudonym veröffentlicht wurden und das Christentum als unmenschliche und entmenslichende Religion darstellten. 1836 kehrte er nach Reschenberg zurück und arbeitete mit Arnold Rogge an Hall's Annals zusammen und veröffentlichte viele seiner Schriften zum ersten Mal in dieser Publikation. In dieser Zeit erschienen die meisten wichtigen Werke Feuerbachs: „Das Wesen des Christentums“ (1841), „Die Prinzipien der zukünftigen Philosophie“ (1843) und „Das Wesen der Religion“ (1846). In seinen letzten Lebensjahren wurde Feuerbach zum Symbol deutscher Libertärer. Seine philosophische Anthropologie wurde zum Ausgangspunkt für Hegelianer wie Friedrich Engels und Karl Marx. Hegel betrachtete die Realität als Produkt des Denkens, Feuerbach erklärte jedoch, dass das Denken das Produkt der Realität sei. Hegel glaubte an den Vorrang der absoluten Vernunft, die sich in der Natur und der Menschheit verwirklicht, Feuerbach hingegen glaubte an den Vorrang der menschlichen Vernunft, die die einzige ursprüngliche Realität schafft, die der Mensch kennen kann, und die einzige „Selbstheit“, die er nutzen kann. Hegel hatte die Realität in einen einzigen Gedanken gestellt; Feuerbach brachte die Realität in die Menschen. Die Kritik des Idealismus führte Feuerbach zur Religionskritik. Er betrachtete Gott und die absolute Vernunft als bloße Projektionen des menschlichen Geistes. Während die höchsten Eigenschaften Gott und dem Absoluten zugeschrieben werden, werden die niedrigeren Eigenschaften dem Menschen zugeschrieben. Das daraus resultierende Schuld- und Hilflosigkeitsgefühl führt zur Armut des menschlichen Lebens. Feuerbach leugnet nicht die Rolle der Religion in der menschlichen Evolution, sondern betrachtet Religion nur als ein weiteres unbewusstes Produkt menschlicher Mythenbildungskraft. Laut Feuerbach kann diese Kraft mit Hilfe der Erkenntnisse der Anthropologie, Psychologie und Physiologie in eine selbstbewusste Kraft umgewandelt werden. Mit diesem Wissen kann der Mensch wahre Gesundheit und Glück auf dieser

Erde schaffen. Feuerbach kommt zu dem Schluss, dass sich Theologie und Philosophie nur mit der menschlichen Natur und der Humanisierung Gottes befassen sollten. Durch die Verbindung von Anthropologie und Theologie machte Feuerbach die Menschheit zum Selbstzweck. Allerdings entwickelte er keinen Egoismus, sondern glaubte vielmehr, dass sich die soziale Natur des Menschen in einer Liebe manifestiere, die in einer Ich-Du-Beziehung befriedigt werde.

### Feuerbachs Philosophie, – Kritik der christlichen Religion und Theologie

Heute wird darauf hingewiesen, dass Feuerbach einer der bedeutendsten Materialisten und Religionskritiker und einer der bedeutendsten materialistischen Philosophen vor Marx war und sein Materialismus nicht nur die deutsche bürgerliche Revolution begünstigte, sondern auch zu einer wichtigen theoretischen Quelle des Marxismus wurde -Leninismus. Seine Religionskritik basierte auf dem dialektischen Materialismus. Die Kritik an der christlichen Religion und Theologie begann in Deutschland zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch Feuerbach und Strauss. Auch Voltaire in Frankreich tat dies ein Jahrhundert vor Ando. Eine der Bemühungen dieser drei Menschen bestand darin, den Platz und die Würde der Rolle Gottes in der Natur und im Universum zu ändern. Feuerbach (1804-1872) veröffentlichte aufschlussreiche Werke über christliche Religion und Theologie während der antifeudalen bürgerlichen Revolution in Deutschland im Jahr 1848. Engels schrieb, dass Feuerbach 1844 den Materialismus auf den Kulturthron krönte, obwohl es in der Mitte des 19. Jahrhunderts keinen Konkurrenten für den Idealismus der deutschen Philosophie gab. Sie trennten sich auch. Aus diesem Grund verfasste er 1842 das Buch „Reformen in der Philosophie“ in einfacher und populärer Sprache. Ein Historiker weist darauf hin, dass die Philosophie nach Feuerbach das Land des verbannten Idealismus verließ und aus der Gnade göttlicher Überzeugungen in den Realismus des menschlichen Elends eintrat. Das Ende des Idealismus kam nicht nach der Revolution von 1848. Nach Hegels Tod schrieb Strauss 1835 das Buch „Das Leben Christi“ und behauptete, dass dieses himmlische Buch einen legendären und mythologischen Inhalt habe. Nach Hegel geriet das rationalistische Monopol im frühen 19. Jahrhundert ins Wanken. Hegel verkündete das Ende der Geschichte, Feuerbach versprach, aber vor Marx, den Beginn einer neuen Ära, obwohl er selbst 1860 unter Armut litt und 1868 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde. Für die Studentenbewegung und junge Hegelianer war er nach Hegel der bedeutendste Philosoph.

Heute wird darauf hingewiesen, dass Feuerbach einer der bedeutendsten Materialisten und Religionskritiker und einer der bedeutendsten materialistischen Philosophen vor Marx war und sein Materialismus nicht nur die deutsche bürgerliche Revolution begünstigte, sondern auch zu einer wichtigen theoretischen Quelle des Marxismus wurde -Leninismus.

Seine Religionskritik basierte auf dem dialektischen Materialismus. Zu Beginn war er ein Prediger der pantheistischen Philosophie (göttliche Natur), doch mit seiner materialistischen Philosophie rückte er den Menschen in den Mittelpunkt der Philosophie. Er sagte, dass der Mensch von der Natur und nicht von der Religion abhängig sei. Mit Hilfe von Kultur und Bildung kann der Mensch die Natur beherrschen.

Feuerbach sagte, Philosophen sollten Gott aus ihren Diskussionen herauslassen und keine „konzeptuellen“ Windpaläste bauen, und die Philosophie sollte von Theologie und Mystik gereinigt werden, denn ohne Materialismus sei nichts zu verstehen, das heißt, die Philosophie hänge von der Existenz und nicht von der Existenz ab Bewusstsein und Bewusstsein. Es existiert unabhängig von der Existenz. Diese Ansicht führte später zur Geburt des berühmten Satzes von Marx: „Das Sein bestimmt das Bewusstsein“. Heute wird darauf hingewiesen, dass die Philosophie des historischen Materialismus für Feuerbach, Hegel, Marx und Engels ein wichtiger Teil der Philosophie der Aufklärungsbewegung war. Feuerbach, als Kritiker der bestehenden Situation und Verhältnisse und als Materialist, spielte eine wichtige Rolle bei der Geburt der marxistischen Philosophie, obwohl er nur das Gebiet der Religion erleuchtete. Die drei Punkte von Feuerbachs Materialismus waren folgende: Erstens ist Materie der einzige Körper und die Teilchen von Zeit und Raum existieren in objektiver Form, zweitens ist Bewusstsein das wichtigste Produkt der Materie und drittens sind Welt und Existenz objektiv Realitäten und kann vollständig erkannt werden. Die Entwicklung von Feuerbachs Denken bestand aus drei Phasen: Erstens, auf der Ebene des Pantheismus oder der göttlichen Natur, sagte er, dass Gott überall lebendig und gegenwärtig sei. Die zweite Stufe seines Denkens ist atheistisch. Und in der dritten Stufe wurde er zum Verteidiger des Materialismus. Ludwig Feuerbach war zuerst ein Anhänger Hegels, dann wurde er ein „Anthroposophie“-Materialist, also ein Humanist, und von dieser Position aus kritisierte er brillant die religiösen Dogmen des Christentums und des Idealismus Philosophie seiner Zeit. Wie Kierkegaard kritisierte er Hegel und sagte, dass Hegels objektiver Idealismus dasselbe sei wie die rationalistische Theologie. Im Gegensatz zu Hegel beschäftigte er sich zunächst mit der Psychologie und legte die Grundlagen des Wissens durch experimentelle Wissenschaften fest; Ein Feld, das Hegel nicht kannte. In dem Buch „Kritik von Hegels Philosophie“ lehnte er Hegels Idealismus und Hegels absoluten Geist ab und behauptete, dass Hegels Philosophie menschliche Entfremdung hervorrufe, weil sein philosophisches System formal und abstrakt sei. Feuerbach war der bedeutendste Denker der Junghegelschen Bewegung, der idealistische Fantasien ablehnte und zum Atheismus neigte. Als Teenager interessierte sich Feuerbach durch das Studium von Hegels Werken für Philosophie und verließ die christliche Theologie. Feuerbachs sentimentale Anthropologie beeinflusste Marx und Engels, einschließlich seines



wichtigen Buches über die Kritik des Christentums, das von Marx und Engels gelobt wurde und das Engels 40 Jahre später schrieb „dass Wir alle Feuerbach geworden sind“. Auch Marx schrieb in dem Buch „Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie“, dass die Religionskritik für die Deutschen durch Feuerbach durchgeführt und beendet wurde und die Religionskritik der Anfang jeder Kritik sei. Aus diesem Grund war Feuerbachs Philosophie das Bindeglied zwischen den Ketten der Hegelschen Philosophie und der Marxschen Philosophie und dem Übergang von Hegel zu Marx. Vor Marx sagte Feuerbach, dass der Mensch und sein Leben und seine Ideen das Produkt seiner Umgebung und seiner Gesellschaft seien. Später behaupteten Marxisten, dass Feuerbach die „Dialektik“ nicht verstand und ein „Philosoph“ blieb, und obwohl er die theoretischen und kognitiven Wurzeln der Religion kritisierte, verstand er ihre sozialen Gründe nicht. Die Religionskritik von Denkern wie Durkheim, Freud und Bloch blieb nicht ohne Einfluss von Feuerbachs Gedanken. Liberale versuchten, Feuerbachs Philosophie als „nichtklassisch“ oder anticlassisch einzuführen. Feuerbach sagte, dass die Anthropologie das Geheimnis aller Religionen, Theologien und religiösen Meinungen sei. Als „Anthropologe“ oder eine Art Anthropologe interessierte er sich für die Frage „Warum sucht der Mensch nach einem Gott, der ihm selbst oder dem Menschen ähnlich ist“, sagt er Der Mensch ist gemäß seinen Vorstellungen und Wünschen der Schöpfer des Konzepts und der Kategorie Gottes und nicht Gott der Schöpfer des Menschen, und solange der Mensch von Göttern abhängig ist, ist er nicht in der Lage, sich selbst zu erkennen. Das Geheimnis der Theologie liegt in der Anthropologie, denn der Mensch hat seinen Lieblingsgott aus der Entfremdung erschaffen, und es sind diese Wünsche und Mängel, die zur Erschaffung verschiedener Götter der Menschen geführt haben. Ein Gläubiger hat seine Wünsche in Form von Gott gemacht; Das heißt, er erlebte eine Art Selbstzensur. Gott existiert nur in der menschlichen Vorstellung und nicht in der Realität oder Wahrheit. Alle Eigenschaften, Gedanken und Meinungen des Menschen rund um Gott sind seine eigene Beschreibung, die er Gott zuschreibt; Das heißt, Religion und Theologie sind ein Spiegel, in dem der Mensch sich selbst sehen kann. Aus diesem Grund sollte sich der Mensch von der Religion befreien und die Menschheit als sein wichtigstes Wesen, Lehrer und Idol akzeptieren. Feuerbach fährt fort; Der Glaube an Gott hat neben physischen Gründen und Fantasie auch ein utopisches Motiv des Glücks, der Anbetung und des Geheimnisses und der Notwendigkeit des Menschen mit Gott, seinem Dialog mit sich selbst; Er befindet sich in der Ecke seiner Einsamkeit und Armut.

Anstelle von Religion will Feuerbach eine Ethik, die auf Liebe und Zuneigung basiert, und unter Berufung auf die Philosophen vor ihm sagte er, dass der Mensch Gott, die Seele oder irgendetwas Absolutes nicht mehr brauche. Sein Buch „Tod und Ewigkeit“ war ein Bekenntnis seiner Ablehnung der Ewigkeit und des Atheismus. Aufgrund seiner

antichristlichen Haltung konnte er in Deutschland kein Universitätsprofessor werden. Er sagte, dass Christen ihren idealen Menschen „Gott“ nannten. Er versuchte, Gott durch Liebe und Natur zu ersetzen und sagte, dass die christliche Bibel; Das heißt, die Bibel widerspricht sich selbst, der Wahrheit und der Vernunft. Feuerbach wollte immer ein Massenintellektueller wie Schopenhauer sein und auf einfache Weise zum Volk sprechen. Er versuchte, für das einfache Volk zu schreiben und nicht für die akademische Atmosphäre der Universitäten. Er war gegen intellektuelle und philosophische Systeme und nicht nur ein Kritiker der Religion, sondern auch gegen Weltanschauungen und Ideologien. Zu Beginn kritisierte Feuerbach das Christentum mit Hilfe des Werkzeugs „Psychologie“ und sagte, dass Menschen Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen und durch Vernunft, Emotionen und Willen harmonisieren. Er betrachtete die Seele als eine Ansammlung von Denken, Freiheit, Willen, Vernunft und Selbstbewusstsein und sagte, dass ein Mensch glücklich und glücklich ist, wenn auch die Menschen um ihn herum glücklich und glücklich sind. In Feuerbachs Anthropologie gibt es die Beziehung von „Ich und Du“, die durch gegenseitige Beeinflussung und Beziehung den Begriff „Mensch“ bedeutungsvoll macht, denn was ich allein sehe, ist zweifelhaft, und was andere sehen, ist Gewissheit. Es ist die Wahrheit. Ludwig Feuerbach lebte am Ende seines Lebens in Armut, aber da er Mitglied der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands war, nahm nach seinem Tod ein Teil der Menschen, die diese Partei unterstützten, an seiner Beerdigung in einer großen Zeremonie teil. Zu seinen Werken zählen das Wesen des Christentums, die Philosophie der Zukunft, der Kampf gegen den Dualismus von Seele und Körper, das Wesen der Religion, ewige Themen, die Geburt der Götter, die Prinzipien der Zukunftsphilosophie, Reformen in der Philosophie und seine Universitätsarbeit mit dem Titel „Ewigkeit, Einheit und Vollständigkeit der Vernunft“.

Fichte und Feuerbach; Lehrer von Marx und Hegel.

Hier ist ein Verweis auf die Werke und Biografien zweier Philosophen, die die Religion Christi in Deutschland kritisieren. Johann Gottlieb-Fichte wurde zwischen 1762 und 1814 in einer armen Familie geboren. Seine Philosophie ist der Beginn der Schule des deutschen Idealismus. Fichtes Interesse und seine Vertrautheit mit dem Gebiet der Philosophie begannen, als Uruzi mit einem Buch von Kant bekannt wurde. Sein philosophischer Erfolg bei Intellektuellen und Buchliebhabern erreichte damals ein solches Ausmaß, dass die Honorare für seine Bücher Ende des 18. Jahrhunderts höher waren als die von Goethe und Schiller. Zu dieser Zeit gründete Fichte auch erstmals eine Zeitschrift für die Bildung von Frauen. In seiner Jugend war er einer der glühenden Verteidiger der Französischen Revolution und Kritiker ausbeuterischer Herrscher und unterdrückerischer Feudalherren. In Fichtes Weltanschauung finden sich dialektisch-atheistische Elemente. Er sagte,

dass alle Religionen nur moralische Lehren seien. Fichte war der erste, der eine ideale sozialistische Regierung plante, in der die Regierung die Aufgabe der Leitung von Wirtschaft und Handel übernehmen sollte. Ahl Nazar betrachtet seine Philosophie als Grundlage einer subjektiv-objektiven historischen Dialektik. Sein Buch „Ein Versuch, Offenbarungen zu kritisieren“ wurde von Kant geschrieben und aufgrund seiner starken literarischen Qualität dachten die Leute, es gehöre Kant. Dies ist ein Buch, in dem die Rechnung mit dem Christentum für immer abgerechnet wird. Aufgrund seiner antichristlichen atheistischen Aktivitäten wurden Fichte und seine Familie von den reaktionären Elite-Studenten der damaligen Regierung bedrängt. Wie Schelling und Hegel sagte Fichte, dass der Mensch immer auf der Suche nach der absoluten Idee und der totalen Vernunft gewesen sei; Aus diesem Grund fragt und sucht er bis zum Ende seines ruhelosen und ängstlichen Lebens. Fichte begründete auf Kants Ideen einen dialektischen Geistesidealismus. Basierend auf Rousseaus Ansichten und den Ideen der Französischen Revolution sagte Obatakie, dass es die Pflicht jeder Regierung sei, die Existenz der Regierung langfristig unnötig zu machen, damit die Menschen Freiheit erlangen könnten. Heute gilt er unter Philosophiehistorikern als einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Idealismus und der klassischen Philosophie. Fichte hinterließ einen wichtigen Einfluss auf zwei weitere Philosophen, Hegel und Schelling. Auch Hegels Mentalphilosophie und Marx' Theorie der modernen menschlichen Bildung gelten als Ergebnis des Einflusses von Fichtes Werken auf Indo. Die Klage und Strafanzeige des Kirchenstaates gegen Fichte gilt heute als Klage gegen die Aufklärung des Sokrates in der Antike und als Klage gegen die Philosophie überhaupt. 1808 protestierte er in seiner Rede „Botschaft an das deutsche Volk“ gegen die Anwesenheit von Napoleons Armee in Deutschland. Ludwig Feuerbach lebte zwischen 1804 und 1872 in Süddeutschland. Er ist nicht nur der Schöpfer einer materialistischen Philosophie, sondern auch der Theoretiker der anthropologischen Philosophie. Wegen seines Buches „Kommentare über Tod und ewiges Leben“ wurde er von der Universität verwiesen und mit Schreibverbot belegt. In diesem Buch widerlegte er die Theorie der Seelenflucht nach dem Tod. Feuerbach kann als Philosoph zwischen Marx und Hegel angesehen werden. Denn Odersen Keholt war aus Dankbarkeit für die Aufklärung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beigetreten, seiner Partei Seine antireaktionäre und aufgeklärte Art sicherte viele Jahre lang die Finanzierung. Zeit seines Lebens beschäftigte sich Feuerbach mit Theologie und Christentum, um mit der Religionsphilosophie abzurechnen. Philosophiehistoriker kennen ihn als atheistischen und agnostischen Denker, der den Göttern und der Religion Christi den Krieg erklärte. Seine Werke wurden später zu einer der wichtigsten theoretischen Quellen des Marxismus und Leninismus. Als materialistischer Philosoph spielte Feuerbach eine wichtige Rolle bei der Entstehung der marxistischen Philosophie. Engels



sagte, dass seine Philosophie die Philosophie vom Idealismus befreit habe. Historisch gesehen ist Feuerbach einer der bedeutendsten materialistischen Philosophen vor Marx. Über die Bedeutung von Obaid sagte er, dass es in der Mitte des 19. Jahrhunderts im Westen in Deutschland keine andere Philosophie als den Idealismus gab, und er kritisierte die Meinungen von Philosophen wie Kant, Hegel und Schopenhauer.

Aus der Sicht der materialistischen Anthropologie übte Feuerbach eine grundsätzliche Kritik an den Dogmen des Christentums und der idealistischen Philosophie. Avaid nannte Hegels Idealismus rationalistische Theologie und kritisierte ihn auf der Grundlage der Theorie des materialistischen Wissens. Obwohl er die Dialektik nie verstand und ein theoretischer Philosoph blieb, legte er nach Ansicht linker Historiker mit seiner materialistischen Philosophie den Grundstein für die Aufklärung der bürgerlichen Revolution im Westen.

Feuerbach nannte seine Ansichten futuristische Philosophie und dachte, er hätte die Fragen der Religion, Theologie und Religionsphilosophie für immer beantwortet, aber in den heutigen Medien sehen wir, dass der postmoderne Mensch seine unbeantworteten Fragen über Religion, Gott und die Erlösung des Menschen erneut an die Wand hängt Kirchenoberhäupter. erledigt. Anstelle der bisherigen christlichen Religion wurde er zum Schöpfer einer Art moralischer und humanitärer Philosophie. Feuerbachs wichtigstes Buch hieß „Die Natur des Christentums“. In seinem Buch „Die Ursachen des Glaubens an Gott“ versuchte er, den Ursprung und die Quelle des Glaubens an Gott zu erklären. Feuerbach versuchte, Hegels Dialektik näher an die materialistische Dialektik heranzuführen und anstelle des absoluten Geistes und des Weltgeistes in Hegels Philosophie die Produktionskraft und die gesellschaftlichen Beziehungen als wichtige Faktoren vorzuschlagen. Er versuchte, der protestierenden Jugend die revolutionären Lehren aus Hegels Philosophie nahezubringen. Einer dieser leidenschaftlichen jungen Menschen dieser Zeit war Karl Marx. Feuerbach sagte, Hegels Philosophie der absoluten Seele sei eine hypothetische und spekulative Theologie, also eine betäubende und keine erwachende Philosophie. Nach Feuerbachs Meinung ist der Mensch von sich selbst entfremdet, er baut nach seinen Vorstellungen und Wünschen Gott, das heißt, der Mensch ist der Schöpfer Gottes. Gott ist ein imaginäres Produkt eines bedürftigen Menschen. Der Mensch verwandelt seine Träume und Ideen in seinen Lieblingsgott. Feuerbach kann als Philosoph angesehen werden, der sich den Göttern widersetzt und den Menschen von sich selbst entfremdet. Er war sich sicher, dass die Geheimnisse der Theologie in der Wissenschaft der Anthropologie entdeckt werden könnten. Laut Feuerbach wurzeln alle Religionen in den eigenen Unzulänglichkeiten und Wünschen des Menschen, und

historische gesellschaftliche Beziehungen haben ihre eigenen angemessenen Religionen geschaffen.

## Ergebnis

In der Antike gab es eine Definition des Menschen, die weitgehend realistisch war, weil sie seine tierische Natur betonte. Im Mittelalter gab es einen kleinen Unterschied, und zwar wurde der natürlichen Gelbsucht eine religiöse Erklärung gegeben, und durch die Hände von Menschen wie Augustinus wurde sie mit der Idee der Erbsünde verbunden und ging ein wenig in die Irre, aber im Allgemeinen war die Definition des Menschen oft nicht optimistisch. Auf dieser Grundlage wurden absolute Regierungen gerechtfertigt und eine Art Ordnung und Sicherheit geschaffen, und auf dieser Grundlage lehnten viele Weise und Philosophen – schon zu Beginn der Neuzeit – das Recht auf Revolte ab. Doch in der Neuzeit hat sich die Definition des Menschen verändert. Lockes erkenntnistheoretische Theorie, bekannt als „White Board“, wurde so verstanden, dass daraus neben einem trügerischen Argument auch die absolute Trainierbarkeit des Menschen abgeleitet wurde. Die Philosophen der Aufklärung machten Lockes Idee zu einer philosophischen Grundlage für eine optimistische Anthropologie, der zufolge die unendliche Entwicklung des Menschen keinen natürlichen Hindernissen entgegenstand. Diese Sicht auf den Menschen drängte die Regierung von der Position des Hüters der Sicherheit, Ordnung und Entwicklung zu der Position, diese Angelegenheiten zu behindern. Auf dieser Grundlage machte Rousseau die Regierung für alle Probleme der Gesellschaft verantwortlich und wurde damit zum Lehrer der Französischen Revolution. Dieses Menschen- und Staatsbild erreichte bei Marx seinen Höhepunkt. Er bezeichnete Regierungen als Hüter der Ideologie und als Ursache für die Transformation der Menschen, was bedeutete, dass die Art der Regierung die Hauptursache für das Überleben der Ausbeutung durch die Unwissenheit der Menschen sei; Eine Idee, durch die der Kampf gegen die Regierung und ihr Sturz zu einer politischen Tradition wurden. Aus diesem Dreieck von Locke, Rousseau und Marx entstand eine Idee und ein Gefühl, das „gute Regierung“ und „schlechte Menschen“ in widersprüchliche Konzepte verwandelte. Davon betroffen wurde eine Schule unter dem Namen Anarchismus gegründet, die offen die Anti-Regierungs-Idee als ihre zentrale Idee vertrat, doch diese Bemühungen führten nicht zum Sieg. Vor allem, weil die Hobbes'sche Anthropologie mehr Belege zu haben scheint und der Staat auf dieser Grundlage zumindest als notwendiges Übel, unwiderruflich betrachtet wird. Aber die Idee und das Gefühl der Unschuld des Bürgers und der Zuschreibung aller Übel an die Regierung waren zu stark, um den Anarchismus als inakzeptabel erscheinen zu lassen, um das Feld des Denkens und Handelns zu verlassen. Die Idee und das Gefühl, die, gestützt auf die Populärpsychologie, eine solche Improvisation fanden, schlichen sich in konkurrierende

Ideologien wie Sozialismus und Liberalismus ein, und als Grundlage dafür diente die Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte überall als Schauplatz der Verteidigung des Volkes und des Kampfes gegen die Regierung usw. Es machte den verborgenen Anarchismus zu einer der Säulen der modernen Kultur.

Verweise:

Bruce, S. und Yearley S. (Herausgeber) (2006), The Sage Dictionary of Sociology, Sage-Veröffentlichungen.

Honderich, T. (Herausgeber) (2005), The Oxford Companion to Philosophy, 2. Auflage, Oxford University Press.

Vestal, Theodore M (1999), „Äthiopien: Ein afrikanischer Staat nach dem Kalten Krieg“, Sociology and You, p. 17

Duckitt, J, „Autoritarismus und Gruppenidentifikation: Eine neue Sicht auf ein altes Konstrukt“, Politische Psychologie, 10(1), p. 63-84

Kemmelmeier, M. ; Burnstein, E.; Krumov, K. ; Genkova, P. ; Kanagawa, C. ; Hirshberg, M. S. ; Erb, H.P.; Wiczorkowska, G.; und andere (2003), „Individualism, Collectivism, and Authoritarianism in Seven Societies“, Journal of Cross-Cultural Psychology, 3 Seiten = 304

a b Sondrol, P. C. (2009), „Totalitäre und autoritäre Diktatoren: Ein Vergleich von Fidel Castro und Alfredo Stroessner“, Journal of Latin American Studies, 23 (3), S. 599

Hegre, Håvard, Tanja Ellington, Scott Gates und Nils Petter Gleditsch (2001), „Towards A Democratic Civil Peace?“ Chance, Beschwerde und Bürgerkrieg 1816-1992“, American Political Science Review (95), S. 33-48

Ray, James Lee (2001), A Lakatosian View of the Democratic Peace Research Program From Progress in International Relations Theory, MIT Press herausgegeben von Colin und Miriam Fendius Elman

Franco, A. ; Álvarez-Dardet, C. ; Ruiz, M. T. (2004), „Auswirkungen der Demokratie auf die Gesundheit: eine ökologische Studie“, BMJ (329), S. 1421-1423



Tucker, Benjamin R. (10. März 1888, 1886). „Staatssozialismus und Anarchismus: Wie weit sie übereinstimmen und worin sie sich unterscheiden“ . Freiheit. 5 (120): 2–3, 6. Überprüfen Sie die Datumswerte in:

Mark Philip (20.05.2006). „William Godwin“. In Zalta, Edward N. Stanford Encyclopedia of Philosophy.

Der Einzige und sein Eigentum, Stuttgart: Philipp Reclam, 1972. (Eine moderne Ausgabe von Stirners bekanntestem Werk.)

Max Stirners Kleinere Schriften und seine Entgegnungen auf die Kritik seines Werkes „Der Einzige und sein Eigentum“. Aus den Jahren 1842–1848, herausgegeben von J.H. Mackay, zweite überarbeitete Auflage, Berlin: Bernhard Zack, 1914. (Eine umfangreiche Sammlung von Stirners kleineren Schriften.)

Parerga Kritiken Repliken, herausgegeben von Bernd A. Laska, Nürnberg: LSR, 1986. (Eine moderne Auswahl von Stirners kleineren Schriften.)

Søren Kierkegaard, Brief an Peter Wilhelm Lund vom 31. August 1835

Sartre, der schrieb: Babak Ahmadi, Seite 159

Abhandlung über Meditationen – René Descartes

Einführung in den Roman Alien, Albert Camus

Sartre schrieb: Babak Ahmadi, Seite 250

Worte - Jean-Paul Sartre

Heywood, Andrew, Key Concepts in Political Science, S. 57, übersetzt von Hassan Saeed Kolahi und Abbas Kardan, Teheran, Scientific and Cultural Publishing Company, 2005.

Bayat, Abdul Rasul, Dictionary of Words, S. 18, Qom, Institute of Religious Thought and Culture, Erstaussage, 1381.

Pazargad, Bahauddin, politische Schulen, S. 33, Teheran, Iqbal, B.

Heywood, Andrew, Key Concepts in Political Science, S. 57.

Bashirieh, Hossein, Political Knowledge Education, S. 144, Tehran, Contemporary Perspective, 3. Auflage, 2002.

Ashuri, Dariush, politische Enzyklopädie, S. 40, Teheran, Sohravardi, Erstausgabe, 1366.

Alizadeh, Hassan, Special Dictionary of Political Sciences, S. 39, Tehran, Rosenhe Publications, Kap. 1, 1377.

Heywood, Andrew, Key Concepts in Political Science, S. 58.

Martin Lipsett, Seymour, Encyclopedia of Democracy, Bd. 1, S. 100, Kamran Fani und Noorullah Moradi, Teheran, Außenministerium, 2003.

Bashireh, Hossein, Vermittlung politischer Kenntnisse, S. 144.

